

6. Berliner Sportbericht 2016 - 2018



6. Berliner Sportbericht

2016 - 2018

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

der aktuelle Sportbericht dokumentiert die Grundlagen und Maßnahmen der Sportpolitik und ist Ausweis für das Engagement des Senats von Berlin und der Verbände für den Sport. Dieser nach dem Sportförderungsgesetz im regelmäßigen Turnus zu erstellende Bericht ist mehr als eine Sammlung von Maßnahmen und Leistungen. Über die Jahre hat sich daraus ein interessantes und nützliches Nachschlagewerk entwickelt, das einen Überblick über die große Vielfalt des Sportgeschehens gibt. Es ist hilfreich bei stadtplanerischen Konzepten sowie beim Städtevergleich und zeigt Perspektiven für die Zukunft auf. Die komprimierten Zahlen und Fakten haben sich bereits in verschiedenen Arbeitsbereichen bewährt. Deutlich wird: Sport ist überall in Berlin und er ist sehr lebendig!

In diesem Bericht blicken wir erneut auf erfolgreiche Jahre zurück. Es ist gelungen, das positive Image der Sportmetropole Berlin auf nationaler und internationaler Ebene zu behaupten und die Sportbegeisterung in unserer Stadt weiter zu steigern. Herausragende Sportevents, aber auch die Erfolge der Spitzensportlerinnen und Sportler und der Berliner Topteams im Basketball, Eishockey, Fußball, Handball und Volleyball rückten die Sportmetropole immer wieder ins Rampenlicht.

Mehr denn je erweist sich der Sport als wesentlicher Wirtschaftsfaktor für Berlin. Die Bühne des Sports bietet darüber hinaus den Raum für gesellschaftliche Veränderungen. Er ist wesentlicher Wegbereiter für Integration, Inklusion und für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Lebensweisen.

Auch im Berichtszeitraum 2016 - 18 waren die Modernisierung und der Ausbau der Sportinfrastruktur sowie deren entgeltfreie Bereitstellung für den organisierten Sport elementare und unverzichtbare Bausteine der Berliner Sportförderung. Eine bedarfsgerechte Infrastruktur bleibt die Grundlage für die Arbeit der Vereine und damit für künftige Erfolge, die daraus erwachsen.

An dieser Stelle möchte ich auch all denen danken, die den Berliner Sport mit Leben erfüllen: Den zahlreichen engagierten Aktiven und ihren Betreuerinnen und Betreuern, den Haupt- und Ehrenamtlichen in den Vereinen, Verbänden und Organisationen und alle jenen, die dem Sport die Bühne bereiten, die er verdient. Ohne sie wäre Berlin keine Sportmetropole.

Andreas Geisel

Senator für Inneres und Sport

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	3
INHALTSVERZEICHNIS	4
EINLEITUNG	7
KAPITEL 1 - SPORT TREIBEN	9
1.1 Sportstudie Berlin 2017	9
1.2 Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“	11
1.3 Anerkennungsprämie	11
1.4. Kinder-, Jugend- und Schulsport	11
1.4.1 Trainerinnen und Trainer im Kinder- und Jugendsport	11
1.4.2 Sportorientierte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	11
1.4.3 Schulsport	13
1.5 Beschäftigung von Übungsleitenden	18
1.6 Freizeitsportorientierte Großvereine	18
1.7 Teilhabeprogramm	19
1.8 Sport für spezielle Zielgruppen	23
1.8.1 Sport der Älteren	23
1.8.2 Mädchen- und Frauensport	23
1.8.3 Inklusion von Menschen mit Behinderung	25
1.8.4 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	26
1.8.5 LSBTTIQ (lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere)	27
1.8.6 Justizvollzug	28
1.9 Sport und Gesundheit	29
1.9.1 Arbeitsgruppe Sport und Gesundheit der Sportministerkonferenz (SMK)	29
1.9.2 Kongress „Urban Sport and Health - Sport, Bewegung, und Gesundheit in der digitalisierten Stadt“	30
1.9.3 Landesgesundheitskonferenz	30
1.9.4 Aktionsprogramm Gesundheit (APG)	31
1.9.5 „Stark im Park 2018“	31
1.10 Gewaltprävention	33
1.11 Landeskommision Berlin gegen Gewalt	34
1.12 Ehrenamt	35
1.13 Fairtrade im Sport	35

1.14 Städtepartnerschaften	36
1.15 Sportförderung durch die Europäische Union (EU)	36
1.16 International Council of Sport Science and Physical Education	37
1.17 Leistungssport	38
1.17.1 Trainerinnen und Trainer für den Spitzensport	39
1.17.2 Athletinnen und Athleten	39
1.17.3 Olympiastützpunkt Berlin	39
1.17.4 Landesstützpunkte (ehemals Landesleistungszentren)	40
1.17.5 Sportmedizinische Untersuchungen	40
1.17.6 Förderung von Bundesligisten	40
1.17.7 Dopingbekämpfung im Spitzensport	41

KAPITEL 2 - SPORT ERLEBEN 42

2.1 Förderung von Sportveranstaltungen	44
2.1.1 Internationales Deutsches Turnfest 2017 (IDTF)	45
2.1.2 Bahnrad Europameisterschaften (2017)	46
2.1.3 Europameisterschaft im Blindenfußball (2017)	47
2.1.4 Weltcup im Bogenschießen (2017)	47
2.1.5 Hallenhockey-Weltmeisterschaften (2018)	47
2.1.6 Leichtathletik-Europameisterschaften (2018)	47
2.1.7 Para Leichtathletik-Europameisterschaften (2018)	49
2.2 Akquisen 2016 - 2018	49
2.3 Standortmarketing für die Sportmetropole Berlin	50
2.3.1 Regionale und nationale Ebene	50
2.3.2 Internationale Ebene	51
2.3.3 Gastgeber nationaler und internationaler Kongresse	51

KAPITEL 3 - SPORTINFRASTRUKTUR IN DER WACHSENDEN STADT 53

3.1 Sportinfrastrukturplanung	53
3.1.1 Bezirkliche Sportentwicklungsplanung	53
3.1.2 Berliner Schulbauoffensive	53
3.1.3 Sport und Bewegung im Kontext der Stadtplanung	54
3.1.4 Sporträume in der Natur und in Grünanlagen	55
3.1.5 Transparente Sportstättenvergabe (KobRa)	55
3.2 Bäder	55
3.2.1 Berliner Bäder-Betriebe	55
3.2.2 Bäderkonzept 2025	56

3.3	Sportanlagen-sanierungsprogramm	57
3.4	Vereinsinvestitionsprogramm	59
3.5	Olympiapark Berlin	60
3.5.1	Sanierungs- und Baumaßnahmen	60
3.5.2	Waldbühne	61
3.5.3	Maifeld - Festival „Lollapalooza“	61
3.5.4	Sportmuseum Berlin	62
3.6	Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark	62
3.7	Sportforum Berlin und Sportkomplex Paul-Heyse-Straße	63
3.7.1	Sportforum Berlin	63
3.7.2	Sportkomplex Paul-Heyse-Straße	64
3.8	Velomax	65
3.9	Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung	66

KAPITEL 4 - BEZIRKLICHE MAßNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DES SPORTS 67

KAPITEL 5 - SPORT ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR 68

5.1	Wirtschaftliche Effekte ausgewählter Sportgroßveranstaltungen	68
5.1.1	Leichtathletik-Europameisterschaften 2018	68
5.1.2	BMW BERLIN-MARATHON 2018	69
5.2	Studie der Investitionsbank Berlin	71

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 73

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS 74

Einleitung

Der 6. Berliner Sportbericht dokumentiert alle Maßnahmen, Aktivitäten und Leistungen zur Sportförderung, die vom Land Berlin in den Jahren 2016 bis 2018 erbracht wurden. Bewährte Förderprogramme wurden in diesem Zeitraum fortgeführt, Neues wurde angestoßen.

Für den Senat von Berlin heißt Sportförderung vor allem, dem Berliner Sport gute Rahmenbedingungen zu bieten. Neben der unentgeltlichen Bereitstellung der öffentlichen Sportinfrastruktur ist nunmehr auch die Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“ ein weiterer Meilenstein für die Sportmetropole Berlin: Mit einer Laufzeit von sechs Jahren gilt seit 2018 ein Vertrag zwischen dem Senat von Berlin und dem Landessportbund Berlin e. V. (LSB), der insbesondere die schwankenden Einnahmen aus den Zweckerträgen der Deutschen Klassenlotterie Berlin (DKLB)-Stiftung ausgleichen und eine planungssichere, kontinuierliche und finanziell abgesicherte Arbeit des LSB im Sinne seiner Mitglieder in einer wachsenden Stadt ermöglichen soll. 25 Mio. €, verteilt auf sechs Jahre, stehen dafür bereit. Die auskömmliche Finanzierung des LSB ist umso bedeutender, weil die Mitgliederzahlen in den Berliner Sportvereinen inzwischen weiter angestiegen sind: Aktuell gehören 672.788 Mitglieder in 2.539 Sportvereinen und -verbänden zum Dachverband LSB¹. Die Sportvereine und Verbände tragen im erheblichen Maße dazu bei, dass der Sport Menschen zusammenführt und so auch ein Integrationsmotor in unserer Gesellschaft bleibt.

Die Zuwächse im Sport treten auch in der repräsentativen Umfrage der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zum Sport- und Bewegungsverhalten der Berlinerinnen und Berliner aus dem Jahr 2017 hervor, das Interesse am Sport ist größer denn je 83 % aller

Berlinerinnen und Berliner bewegen sich regelmäßig oder treiben Sport und nutzen dazu vor allem die Natur und den Straßenraum. „Sport im Park“, ein neues Förderprogramm der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, passt deshalb genau in die Zeit. Über 20 Berliner Sportvereine nahmen Fördermittel in Anspruch und boten in den Berliner Parks und Grünanlagen von Mai bis August 2018 Sport zum kostenlosen Mitmachen an. Aufgrund der positiven Resonanz ist das Programm 2019 in die zweite Runde gegangen.

Das wachsende Interesse am Sport spiegelt sich auch in der Resonanz auf die hochkarätigen Sportevents wider. Zwei ganz besondere Höhepunkte waren das Internationale Deutsche Turnfest 2017 mit 80.000 Teilnehmenden und die Europameisterschaften der Leichtathletik 2018, die Teil des erstmals ausgetragenen Multisportevents „European Championships“ waren. Daneben gab es wieder eine Menge Traditionssportveranstaltungen sowie nationale und internationale Sportbegegnungen. Seit 2016 erfolgt die Förderung von Sportveranstaltungen nach den Kriterien der „Stadtrendite“, den positiven Wirkungen von Sportveranstaltungen für die Stadt. Die Sportförderrichtlinien wurden im Jahr 2018 entsprechend angepasst.

Doch die Sportmetropole zeichnet sich nicht nur durch ihr hervorragendes Image als Ausrichter großer Sportevents aus. Es ist vor allem auch die Vielfalt des Sports, die Berlin glänzen lässt. Diese Vielfalt soll auch in der wachsenden Stadt weiter bestehen. So ist jede Investition in den Schulbau eine Chance für den Sport. Im Wettbewerb um die Flächen in der Stadt muss der Sport bereits während der Planung mit berücksichtigt werden. Auch das ist als eine Form der Sportförderung zu verstehen.

Für die bereits vorhandenen Sportanlagen besteht weiterhin das Ziel einer bedarfsge-

¹ Quelle: Landessportbund Berlin e. V., Mai 2019

rechten Instandhaltung bzw. Modernisierung. Dazu stehen u. a. das auf 18 Mio. € verdoppelte Sportanlagenanierungsprogramm, das Vereinsinvestitionsprogramm oder das im Berichtszeitraum um 12 Mio. € erhöhte Bädersanierungsprogramm bereit.

Auch wenn Sportförderung zunächst eine öffentliche Aufgabe des Landes Berlin ist, bedarf

es doch der Unterstützung vieler Partner. Ein besonderer Dank gilt deshalb vor allem dem LSB, dem Olympiastützpunkt Berlin sowie der Berliner Wirtschaft. Berlin ist Deutschlands Sportmetropole Nummer Eins, an diesem guten Ruf will der Senat von Berlin festhalten. In einigen Bereichen wurden in den letzten drei Jahren bereits die Weichen dafür gestellt, weitere müssen in nächster Zukunft folgen.

Kapitel 1 - Sport treiben

1.1 Sportstudie Berlin 2017

Zum Ende des Jahres 2018 führte die Senatsverwaltung für Inneres und Sport in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg eine Befragung zum Sport- und Bewegungsverhalten der Berliner Bevölkerung durch.

Ziel war es, mit der bisher größten Studie zu diesem Thema das Sport- und Bewegungsverhalten der Berliner Bevölkerung genauer zu erfassen, mit den Ergebnissen der Sportstudie 2006 zu vergleichen und diese Erkenntnisse in die künftige Sport- und Stadtentwicklungsplanung der Sportmetropole Berlin einzubeziehen. Dazu wurden 63.000 Berlinerinnen und Berliner (ab dem Alter von zehn Jahren) zur Beteiligung aufgerufen. Mit einer Rücklaufquote von 25 % (13.500 zurückgesendete Fragebögen) war die Grundlage für eine repräsentative Datenauswertung für die gesamte Stadt erfüllt.

Die Ergebnisse der Sportstudie zeigen eindrucksvoll, dass Berlin deutschlandweit eine der sport- und bewegungsaktivsten Städte ist.

- 83,1 % der befragten Berlinerinnen und Berliner treiben Sport oder sind zumindest gelegentlich bewegungsaktiv.

- Die Aktivenquote ist damit im Vergleich zur letzten Studie aus dem Jahr 2006 um etwa 11 % gestiegen (vgl. hierzu Abb. 1). Das entspricht einem absoluten Zuwachs von etwa 500.000 Sport- und Bewegungsaktiven in der Stadt.

Sport- und Bewegungsformen

Auf Grundlage eines weit gefassten Sportbegriffs zählen zum Spektrum der Nennungen über 180 betriebene Sport- und Bewegungsformen. Die Bandbreite reicht dabei vom freizeitorientierten Radfahren, Joggen oder Wandern über klassische Wettkampfsportarten wie Fußball, Volleyball und Basketball bis hin zu Trendsportarten wie Crossfit oder Parkour.

Orte für Sport und Bewegung

Die Natur, d. h. Wälder, Seen, Flüsse oder Parkanlagen, sind die meistgenannten Orte für Sport- und Bewegungsaktivitäten.

Zählt man den Straßenraum hinzu, findet auf den Frei- und Verkehrsflächen über die Hälfte der Aktivitäten statt.

In den öffentlichen und öffentlich geförderten Sportstätten, auf die insbesondere die Vereine, Schulen und Hochschulen angewiesen sind, findet etwa ein Viertel der Sport- und Bewegungsaktivitäten statt.

Abbildung 1: Aktivenquote in Berlin

Quelle: SenInnDS 2017

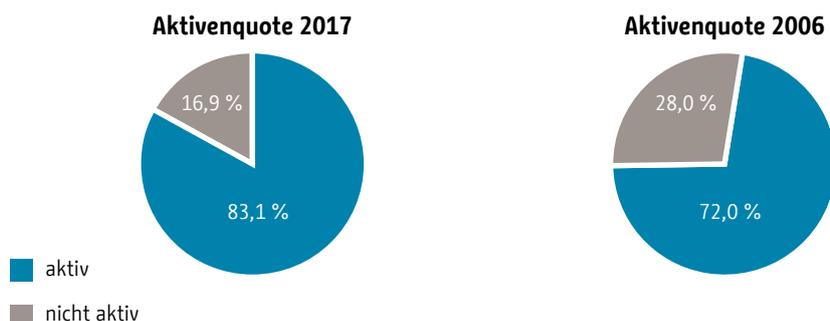
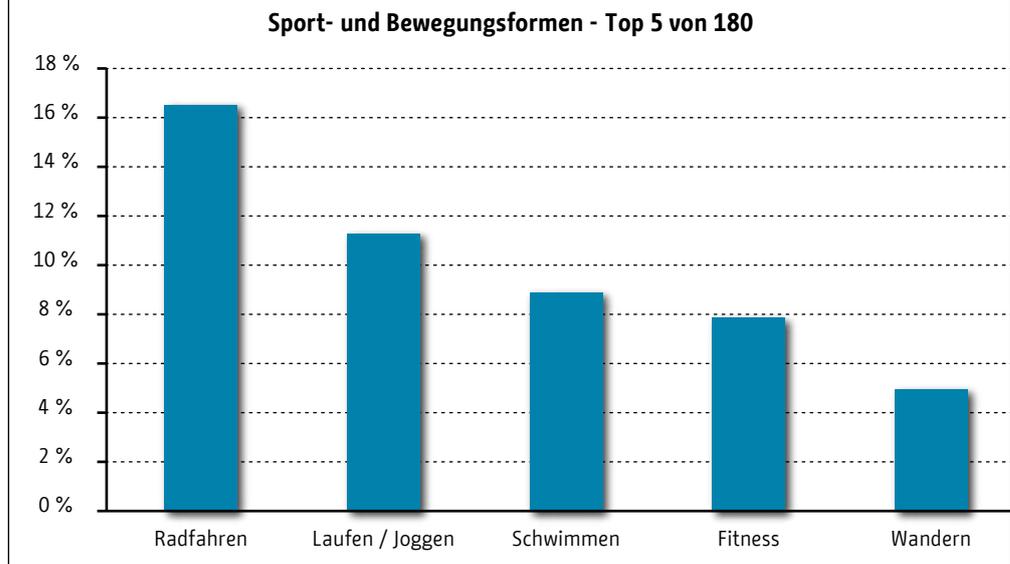


Abbildung 2: Sport- und Bewegungsformen TOP 5

Quelle: SenInnDS 2017



Sportanbieter

Die größten Anbieter im Sportgeschehen sind die kommerziellen Anbieter und die Sportvereine. Ein weitaus größerer Teil der Berlinerinnen und Berliner organisiert seine Sport- und Bewegungsaktivitäten jedoch selbst.

Auch das Interesse an sportlichen Wettbewerben und Events ist bei Berlinerinnen und Berlinern sehr hoch. So besucht über ein Drit-

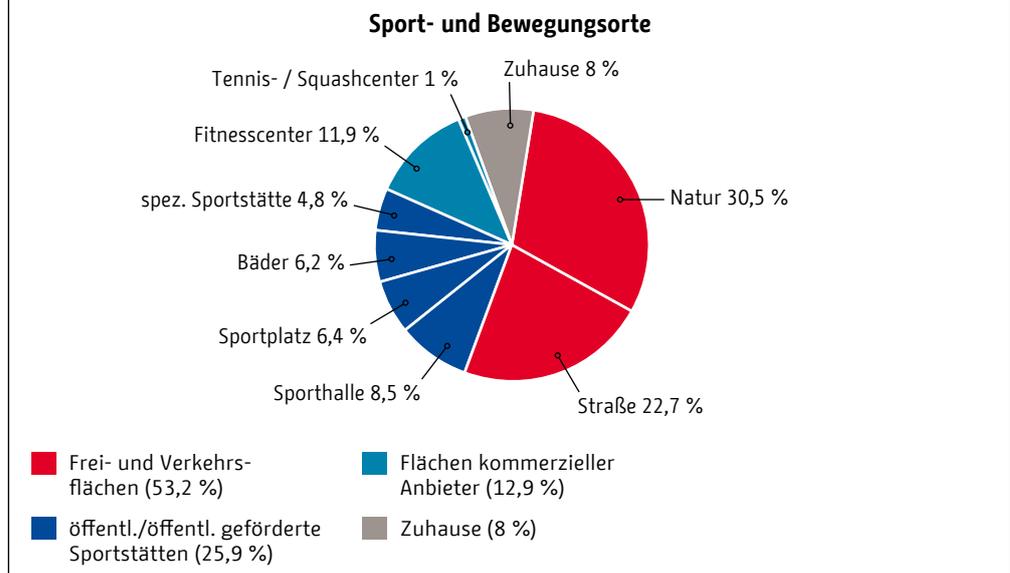
tel der Befragten mindestens einmal im Jahr eine Sportveranstaltung. Bundesligaspiele, Sportfeste und Laufveranstaltungen stehen dabei besonders im Fokus der Befragten.

Wie werden die Erkenntnisse genutzt?

Die Ergebnisse der Sportstudie werden in verschiedenen Themenbereichen angewendet. Sie dienen zum einen als Grundlagendaten für die bezirklichen Sportentwicklungsplanungen,

Abbildung 3: Sport- und Bewegungsorte in Berlin

Quelle: SenInnDS 2017



zum anderen fließen die Erkenntnisse in Stadtentwicklungs- und weitere Fachplanungen ein.

1.2 Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“

Im Dezember 2017 haben der Senat von Berlin und der LSB die Fördervereinbarung „Zukunftssicherung Sport“ unterzeichnet. Der Vertragsabschluss gilt als sportpolitischer Meilenstein für die Sportmetropole Berlin.

Mit der Fördervereinbarung sichert das Land Berlin dem LSB eine stabile Finanzierung bis zum Jahr 2023 zu. Mit mehr als 25 Mio. € verteilt über sechs Jahre werden die schwankenden Einnahmen aus Lottomitteln der DKLB-Stiftung ausgeglichen und somit für eine planungssichere, kontinuierliche und finanziell abgesicherte Arbeit des LSB gesorgt.

Im Fokus der Finanzierung stehen dabei beispielsweise die Leistungssportförderung, die Vereinsentwicklung, die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Vereinen sowie die Schwimmförderung.

1.3 Anerkennungsprämie

Die große Zahl geflüchteter Menschen hat Berlin und insbesondere auch den Berliner Sport seit dem Herbst 2015 vor enorme Herausforderungen gestellt. 63 Sporthallen wurden dem Sport für die Unterbringung von geflüchteten Menschen vorübergehend entzogen. Berliner Sportvereine und Verbände hatten dadurch in den folgenden Jahren

zum Teil erhebliche Einschränkungen des Trainings- und Wettkampfbetriebes, längere Wege, Mitgliederaustritte und finanzielle Einbußen hinnehmen müssen.

Um die große Leistung des Berliner Sports zu würdigen, negative Folgen für die Sportausübung und die entstandenen finanziellen Probleme schnell und unbürokratisch abzumildern, hat der Berliner Senat im Jahr 2017 eine Anerkennungsprämie für betroffene Sportvereine in Höhe von insgesamt 950.000 € bereitgestellt. An 146 betroffene Vereine wurden insgesamt 780.000 € und an 20 Sportverbände insgesamt 170.000 € ausgezahlt.

1.4 Kinder-, Jugend- und Schulsport

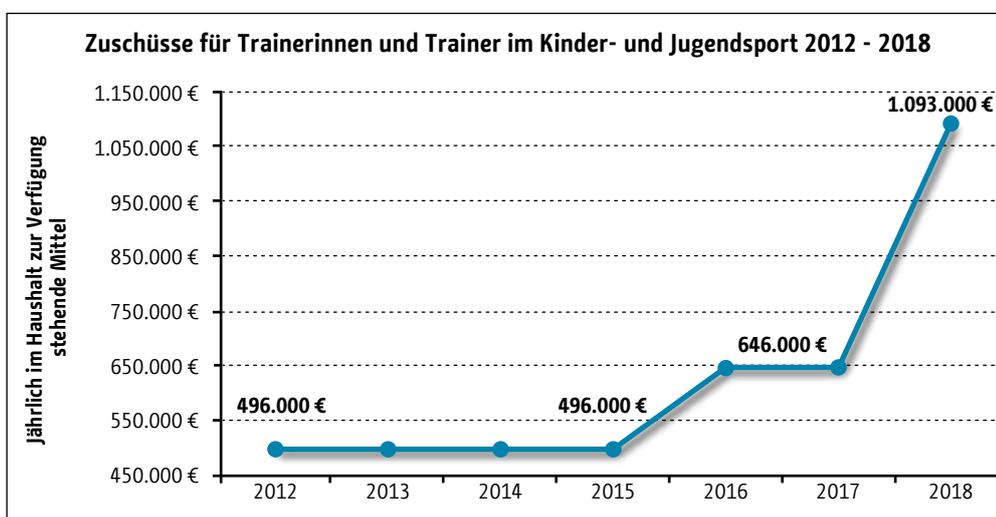
1.4.1 Trainerinnen und Trainer im Kinder- und Jugendsport

Die Trainerinnen und Trainer werden insbesondere für Übungs- und Trainingsangebote mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt.

Im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 wurden dafür insgesamt rund 2.385.000 € gewährt. Im Haushalt 2018/19 sind die Mittel deutlich erhöht worden.

1.4.2 Sportorientierte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Bei der sportorientierten Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit (siehe auch Tabelle auf Seite 12) handelt es sich im Unterschied zur



Geförderte Projekte der sportorientierten Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit 2016 - 2018

Träger	Projekt/Zweck	Förderung	
		Jahr	Betrag in €
Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH (GSJ)	Verbund der sportorientierten Projekte	2016	1.840.437
		2017	1.904.874
		2018	1.940.875
Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH (GSJ)	Für Geflüchtete: „Ankommen - mobile Angebote für Roma-Kinder“ und „Ankommen Plus“	2016	489.000
		2017	473.875
		2018	474.061
Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH (GSJ)	KICK - Sport gegen Jugenddelinquenz	2016	528.110
		2017	537.616
		2018	556.295
Sportjugend im LSB	SportJugendClub Lichtenberg	2016	116.940
		2017	119.045
		2018	125.871
Sportjugend im LSB	Menschen mit Migrationshintergrund und Mobile Stadtteilarbeit	2016	111.090
		2017	113.090
		2018	120.582
Sportjugend im LSB	Fan-Projekte Hertha BSC und BFC Dynamo	2016	146.928
		2017	159.395
		2018	209.438
Gangway e. V.	Fanprojekt 1. FC Union Berlin	2016	120.000
		2017	120.000
		2018	127.000
Verein für Sport und Jugendsozialarbeit e. V. (seit 2018 GSJ)	Streetball-Nights	2016	10.000
		2017	10.000
		2018	12.000
Kiez für Kids - Freizeitsport e. V.	Mädchenprojekte „Pia Olymp“ und „JUMP“	2016	209.644
		2017	235.615
		2018	244.742
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	„Jugendarbeit und Sportangebote“ Sofortmaßnahmen für junge Geflüchtete	2016	360.000
		2017	360.000
		2018	360.000

Sportförderung um Unterstützungsangebote der Jugendhilfe nach §§ 11 und 13 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII, die Sport als pädagogisches Modell unterbreiten. Zuständig ist die Abteilung Jugend und Familienrecht der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Zielgruppe sind überwiegend sozial benachteiligte und bildungsferne Kinder und Jugendliche sowie junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen oder aus sozial hochbelasteten Quartieren. Diese sind in den organisierten Strukturen des Sports häufig unterrepräsentiert. Hier sind es vor allem Frauen und Mädchen, die ermutigt werden sollen, am Sport teilzuhaben. Auch Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere Geflüchtete, sind dort noch nicht entsprechend ihres Bevölkerungsanteils vertreten.

Niedrige Zugangsschwellen, die Verknüpfung Breitensportlicher Angebote mit sozialpädagogischen Maßnahmen und ein ganzheitlicher Ansatz, der körperliche, psychische und soziale Entwicklungsfaktoren gleichermaßen berücksichtigt, kennzeichnen die sportorientierte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Berlin. Um Kinder und Jugendliche in ihrem gewohnten Lebensumfeld abzuholen, findet die Jugendsozialarbeit in Sozialräumen mit besonderen Problemen statt. Schulen, Sportvereine und soziale Einrichtungen des Stadtteils werden dabei intensiv mit einbezogen.

Sportorientierte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit dient insbesondere bei der Gruppe junger Geflüchteter und junger Menschen mit Migrationshintergrund als niedrigschwelliges Mittel zur Integration, denn sportliche Aktivitäten sind in der Lage, zusammenzuführen und spielerisch Werte zu vermitteln. Gemeinsame sportliche Aktivitäten helfen über Sprachbarrieren hinweg und unterstützen beim Spracherwerb.

2015 wurden vom Senat von Berlin finanzielle Mittel für sportorientierte Jugendarbeit als Sofortmaßnahme für junge Geflüchtete bereitgestellt. Zur Verstetigung standen 2016

bis 2018 weitere Mittel bereit. Das Roma-Projekt des Trägers Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit (GSJ) „Ankommen“ wurde auch für die Zielgruppe der jungen Geflüchteten geöffnet. Die bezirklichen Jugendämter konnten 2016 Senatsmittel für sportorientierte Jugendarbeit abrufen (insgesamt 120.000 €).

Der Haushaltsansatz für sportorientierte Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit betrug:

- 2016 rund 3,93 Mio. €
- 2017 rund 3,99 Mio. €
- 2018 rund 4,13 Mio. €

Das gesamte Fördervolumen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie belief sich im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 somit auf rund 12,06 Mio. €.

1.4.3 Schulsport

Die grundsätzlichen Bedingungen des Schulsports im Rahmen des ganztägigen Schulbetriebs haben sich seit der letzten Veröffentlichung des Sportberichtes 2012 - 2015 nicht verändert. Nach wie vor verknüpft die Schule Bildung und Betreuung mit Freizeitgestaltung und außerschulischen Aktivitäten.

Sport und Bewegung sind elementarer Bestandteil des Bildungsangebots und der Freizeitgestaltung. Sie fördern die gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und schaffen soziale Erfahrungen und Bindungen, die sich positiv auf ihre zukünftige Lebensgestaltung auswirken können. Mithilfe von vielfältigen Sport- und Bewegungsangeboten für alle Schülerinnen und Schüler besteht auch die Möglichkeit, Bewegungsdefiziten und den im städtischen Raum zumeist eingeschränkten Bewegungsräumen entgegenzuwirken. Daher ist der dreistündige verpflichtende Sportunterricht in Berlin ein unverzichtbarer Bestandteil schulischer Bildung und Erziehung. Er ist der Kern des Schulsports; durch ihn sollen die Schülerinnen und Schüler die Freude am Sporttreiben erleben und zur lebenslangen Ausübung von Bewegung, Sport und Spiel motiviert werden.

Kooperation Schule und Sportvereine

Da Schülerinnen und Schüler in Ganztagschulen bis in den späten Nachmittag hinein gebunden sind und deshalb weniger Zeit für Vereinssport haben, kommt den Kooperationen von Schule und Sportvereinen eine besondere Bedeutung zu. Dabei können sowohl Schulen als auch Sportvereine von einer Kooperation profitieren: Die Vereine treffen an den Schulen auf junge Menschen, die Sport treiben wollen und den Schulen werden pädagogisch wertvolle Sportangebote geboten, die den Ganztagsbetrieb sinnvoll unterstützen und ergänzen.

Das Land Berlin fördert deshalb in enger Zusammenarbeit mit der Sportjugend Berlin den Ausbau von Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen, um Kinder und Jugendliche für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen.

Mit dem Kooperationsprogramm Schule und Sportverein/-verband, das von der Sportjugend Berlin bereits seit dem Jahr 1993 umgesetzt wird, werden Sportvereine durch Zuschüsse für Übungsleitende sowie Fördermittel für Sportmaterialien unterstützt. Das Programm steht sowohl allen Sportorganisationen als auch allen öffentlichen Schulen zur Verfügung.

Kindern und Jugendlichen soll auf diesem Weg die Vielfalt der Berliner Sportlandschaft näher gebracht und das Schulsportangebot

effektiv erweitert werden. Viele der teilnehmenden Kinder fanden über eine Sportarbeitsgemeinschaft an ihrer Schule bereits den Weg in den Sportverein.

Das Programm stellt hierfür drei Angebotsformate bereit:

- allgemeine Sport- und Bewegungsangebote (Sport-Arbeitsgemeinschaften, Schnupperkurse etc.)
- Talentsuche und -förderung im Nachwuchsleistungssport durch Etablierung sogenannter Talentnester
- sportorientierte Sonderprojekte (Auseinandersetzung mit selbstgewählten Schwerpunkten)

2016 wurden vom Land Berlin dafür 564.381 € zur Verfügung gestellt. 2017 betrug die Fördersumme 575.567 €. Für 2018/19 stehen jährlich 786.310 € im Haushalt zur Verfügung. Die Erhöhung wurde aufgrund der heraufgesetzten Übungsleiterzuschüsse nötig. Übungsleitende erhalten nunmehr 20 € für eine 90-minütige Schul-Arbeitsgemeinschaft.

Dass die Anzahl der Maßnahmen (und damit zusammenhängend der Rückgang an kooperierenden Schulen und Vereinen) trotzdem zeitgleich zurückging, steht im Zusammenhang mit der Nutzung von Sporthallen als Flüchtlingsunterkünfte und der anschließenden Sanierung.

Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen 2016 - 2018			
Jahr	Maßnahmen	Schulen	Vereine
2016	792	298	174
2017	673	272	173
2018	655	280	174

„BERLIN HAT TALENT“ und Deutscher**Motorik-Test**

„BERLIN HAT TALENT“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des LSB mit den Berliner Senatsverwaltungen für Bildung, Jugend und Familie sowie Inneres und Sport. Es wird von der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport (DHGS) wissenschaftlich begleitet. Weitere Projektpartner sind die AOK Nordost und die Berliner Sparkasse. Im Berichtszeitraum wurde das Projekt mit insgesamt rund 1.500.000 € gefördert.

Das im Jahr 2012 gestartete Projekt soll dazu beitragen, das Bewegungs- und Sportverhalten von Berliner Grundschülerinnen und Grundschulern zu verbessern. Es ist sowohl an überdurchschnittlich talentierte Kinder (Talentsichtung) als auch an solche mit motorischen Defiziten (Bewegungsförderung) adressiert. Die Zielgruppe (Kinder in der dritten Klasse) wird in jährlich wechselnden Berliner Bezirken an öffentlich verwalteten Schulen aufgesucht. Dazu gehören im Besonderen auch sportbetonte Grundschulen sowie Kooperationsschulen des Programms „Profivereine machen Schule“. Seit dem Start des Projektes haben ca. 30.000 Drittklässler den Deutschen Motorik-Test (DMT) absolviert.

Die Durchführung des DMT wird von einem speziell geschulten Testteam übernommen, um die motorischen Fähigkeiten der Kinder objektiv darzustellen. Mit Hilfe von acht Aufgaben werden Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer,

Beweglichkeit und Koordination getestet. Der Deutsche Motorik-Test sowie die wissenschaftliche Befragung durch die DHGS werden von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit jährlich 200.000 € finanziert.

Die sportlich talentierten Acht- bis Zehnjährigen werden zu Sportfesten (den sogenannten „Talentiaden“) eingeladen, bei denen Landestrainerinnen und -trainer sowie Vertreterinnen und Vertreter von Berliner Sportvereinen anwesend sind. Unter dem Motto „Leistung macht Spaß“ werden den teilnehmenden Kindern unterschiedliche Bewegungserfahrungen vermittelt, die für die jeweilige Sportart typisch sind. Wenn sie sich nicht sofort für eine Sportart entscheiden möchten oder können, besteht für sie die Möglichkeit, ihre sportlichen Vorlieben sechs Monate lang in einer „Talentsichtungsgruppe“ sportartenübergreifend und vereinsungebunden zu entdecken, bevor sie sich für einen Sportverein entscheiden. Ziel ist es, möglichst viele dieser Talente fest an den organisierten Sport zu binden und bei Eignung nach ca. drei Jahren an einer der drei Berliner Eliteschulen des Sports einzuschulen.

Mädchen und Jungen mit motorischen Defiziten werden unter dem Motto „Bewegung macht Spaß“ ein Jahr lang in „Bewegungsfördergruppen“ an ihrer Schule betreut, wobei das Angebot spielerisch, freudbetont und sportartenübergreifend gestaltet ist. Ziel ist,

BERLIN HAT TALENT - Bezirksauswahl im Berichtszeitraum		
2016	2017	2018
Lichtenberg	Lichtenberg	Lichtenberg
Tempelhof-Schöneberg	Neukölln	Neukölln
Pankow	Treptow-Köpenick	Treptow-Köpenick
Treptow-Köpenick	Mitte	Marzahn-Hellersdorf
Charlottenburg-Wilmersdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf	Charlottenburg-Wilmersdorf
Sportbetonte Grundschulen und Kooperationsschulen „Profivereine machen Schule“	Spandau	Spandau

die Kinder für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu begeistern und sie in freizeitorientierte Sportvereine zu überführen, um so eine stabile Grundlage für ihre gute gesundheitliche Entwicklung zu legen (Präventionsgedanke). Für die weiterführende Betreuung der Kinder zeichnet die Sportjugend Berlin im Rahmen des Kooperationsprogramms „Schule und Verein“ verantwortlich.

Kooperationsprogramm „Profivereine machen Schule“

Das Programm wurde im Schuljahr 2012/13 initiiert. Trainerinnen und Trainer der sechs Berliner Profivereine Hertha BSC, 1. FC Union Berlin, ALBA BERLIN, Füchse Berlin, Eisbären Berlin und die Berlin Recycling Volleys unterstützen Sportlehrkräfte während des Sportunterrichts, leiten Sportarbeitsgemeinschaften im Rahmen der Ganztagsbetreuung und tragen zur Ausgestaltung des Freizeitbereiches bei. Waren zum Programmauftakt 13 Schulen in die Kooperation eingebunden, sind es inzwischen 29. Zu den Zielen des Programms zählen nach wie vor:

- ein qualitativ hochwertiger Sportunterricht
- die attraktive Gestaltung des Ganztagsbereichs durch Sport-Arbeitsgemeinschaften
- eine nachhaltige Anbindung an den organisierten Sport sowie
- die fortlaufende Qualifizierung für Lehrerinnen und Lehrer

Im ersten Jahr wurden 300.000 € für das Programm bereitgestellt, seit 2014 wurde dieser Betrag auf 400.000 € pro Jahr erhöht. Somit hat das Land Berlin im Berichtszeitraum insgesamt 1,2 Mio. € zur Verfügung gestellt.

Kooperationsprogramm „Profivereine und Vereine machen Kita“

2018 hielt der erfolgreiche Projektansatz der Profivereine auch in die Berliner Kindertagesstätten Einzug. Mit „Profivereine machen Kita“ kommen bereits die Jüngsten in den Genuss eines altersgerechten und niedrigschwelligen Bewegungsangebotes. Die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren tauchen somit frühzeitig in eine aktive Bewegungswelt ein, erleben Freude an der regelmäßigen Bewegung und erwerben somit spielerisch

motorische, personale, soziale und kognitive Kompetenzen.

Mit dem Tandem-Prinzip werden die pädagogischen Fachkräfte durch die Übungsleitenden aktiv in das Programm integriert und sorgen somit für einen nachhaltigen Effekt. Durch die Projektbeteiligung übernehmen die Berliner Profivereine gesellschaftliche Verantwortung und nutzen ihre professionellen Strukturen zur Förderung von Kindern mit dem Ziel, „Sportbiografien“ mitzuschreiben.

Insgesamt 17 Kindertagesstätten beteiligten sich 2018 an dem Projekt. Für das Haushaltsjahr 2018 standen zur Umsetzung insgesamt 500.000 € zur Verfügung.

Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten für Willkommensklassen

Viele Kinder, die aufgrund von Kriegen, Konflikten und Verfolgung ihre Heimat verlassen mussten und in Berlin Zuflucht fanden, verfügen über unzureichende Deutschkenntnisse. In sogenannten Willkommensklassen werden diese fehlenden Sprachkenntnisse erworben, um den Übergang in Regelklassen vorzubereiten.

Sportangebote für Willkommensklassen stellen eine Erweiterung des Programms „Profivereine machen Schule“ dar, um den Spracherwerb der Kinder zu fördern, das Selbstwertgefühl zu stärken und den Kontaktaufbau zu Regelklassen zu gewährleisten. Somit leisten die beteiligten Sportvereine einen aktiven Beitrag zur Integration im schulischen Kontext. Neben den Profivereinen (ALBA BERLIN, Hertha BSC, Füchse Berlin, Eisbären Berlin, BR Volleys und dem 1. FC Union Berlin) engagierten sich weitere Sportvereine (Capital Sports Berlin e. V., PSV Olympia e. V., Wasserfreunde Spandau 04 e. V.) in diesem Projekt.

Die Maßnahme dauerte von 2016 bis Mai 2018 und wurde im Berichtszeitraum mit insgesamt 580.000 € gefördert (2016/17: je 240.000 €; 2018: 100.000 €).

Eliteschulen des Sports

Die drei Berliner Eliteschulen des Sports (Schul- und Leistungssportzentrum Berlin, Sportschule im Olympiapark - Poelchau-

Schule, Flatow-Oberschule) bieten besondere Lernorte für junge Athletinnen und Athleten, in denen die Themenfelder Schule, Leistungssport und Wohnen gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Diese einzigartigen Voraussetzungen sind das Fundament der sportlichen, sozialen und persönlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und somit die Basis zukünftiger Spitzenleistungen in den Berliner Schwerpunktsportarten. Aufgrund der engen Abstimmung des Verbundsystems Leistungssport, bestehend aus dem Land Berlin, dem LSB und dem Olympiastützpunkt Berlin, werden die jungen Sporttreibenden in dieser sensiblen Lebensphase optimal begleitet.

Schulsportveranstaltungen

In Berlin gibt es für alle Schülerinnen und Schüler über 130 schulsportliche Wettbewerbs-, Veranstaltungs- und Projektangebote, die sowohl breiten- als auch leistungssportlichen Interessen entgegenkommen und Möglichkeiten für eine regelmäßige sportliche Betätigung bieten. Sie tragen zur Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule bei und gleichzeitig zur positiven Außendarstellung der Bildungsstätte selbst. Schulsportliche Wettbewerbe bestätigen die gute Arbeit, die der Schulsport in Kooperation mit den Sportvereinen und -verbänden leistet.

Dabei reicht die Bandbreite von behindertengerechten Bewegungsangeboten, schulinternen und regionalen Wettbewerben über Bundesjugendspiele, Sportabzeichen-Wettbewerbe und spielerische Grundschulwettbewerbe bis hin zu den Bundesfinalwettbewerben von Jugend trainiert für Olympia (JTFO) und Jugend trainiert für Paralympics (JTFP).

Einschließlich der Ausrichtung der Bundesfinalveranstaltungen von JTFO und JTFP standen für Schulsportveranstaltungen im Berichtszeitraum in den Jahren 2016 und 2017 jährlich 420.000 € bzw. im Jahr 2018 insgesamt 460.000 € und für den schulsportlichen paralympischen Bereich 80.000 € im Haushalt der Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie zur Verfügung. In Zusammenhang mit der Ausrichtung der Bundesfinals werden die beteiligten Berliner Sportverbände mit 60.000 € gefördert.

Schülerfahrten mit schulsportlichem Bezug

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie fördert Schülerfahrten mit sportlichem Bezug (Schulweltmeisterschaften, Wettkämpfe u. a.). Die jährlichen Kosten beliefen sich in den Haushaltsjahren 2016 und 2017 auf jeweils 17.800 €. Im Haushaltsjahr 2018 fand eine Erhöhung der Fördermittel auf 39.200 € statt.

Zusatzangebote für das Schulschwimmen

Dazu gehört u. a. das Projekt „Hurra, ich kann schwimmen“, bei dem in Kooperation mit dem Berliner Schwimmverband lizenzierte Schwimmtrainerinnen und -trainer für die Unterstützung des Schulschwimmens eingesetzt wurden.

Mit dem „Neuköllner Schwimmbär“ werden seit 2016 Maßnahmen zur Wassergewöhnung für Zweitklässler gefördert, die den Schwimmunterricht in Jahrgangsstufe drei erleichtern. In Anlehnung an das Neuköllner Projekt wurden seit 2018 die Maßnahmen mit dem „Schwimmbär Berlin“ auf die Bezirke Mitte und Reinickendorf ausgeweitet.

Für die Kinder, die in der Jahrgangsstufe drei die Schwimmfähigkeit noch nicht erlangt haben, wurden in den Herbstferien 2018 in Kooperation mit der Sportjugend Berlin und Berliner Schwimmvereinen Schwimmintensivkurse realisiert. Mehr als 660 Kinder nahmen teil und legten 431 Schwimmbadabzeichen ab.

Die jährlichen Gesamtkosten belaufen sich auf rund 120.000 €.

Nachwuchsleistungszentrum des 1. FC Union Berlin e. V.

Mit dem (Neu-)Bau des Nachwuchsleistungszentrums des 1. FC Union Berlin e. V. am Bruno-Bürgel-Weg wird der Spiel- und Trainingsbetrieb der Nachwuchs- und Frauenmannschaften des Vereins zentralisiert. Die Sportflächen bleiben darüber hinaus für weitere Nutzergruppen geöffnet.

Diese herausragenden Bedingungen kommen insbesondere auch den Eliteschülerinnen und -schülern des Sports von der Flatow-Schule in der Sportart Fußball zugute. Mit der Ansiedlung des Internats finden die Schülerinnen und Schüler optimale Voraussetzungen vor, um den schulischen sowie sportlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Mit der Neustrukturierung der Sportflächen wird neben der Region Südost vor allem auch die Sportmetropole Berlin in Gänze gestärkt. Das Land Berlin beteiligt sich unter Federführung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie an dem Infrastrukturvorhaben mit bis zu 8,8 Mio. €. Der Abschluss des Bauvorhabens ist im Jahr 2022 geplant.

1.5 Beschäftigung von Übungsleitenden

Die Übungsleitenden bilden das Fundament des Breitensports. Ohne sie wäre der Sport im Verein nicht möglich, ohne sie würde in den Sportvereinen die Vermittlung von Werten wie Respekt, Toleranz und Fair Play für Kinder und Jugendliche nicht stattfinden. Als Übungsleitende in einem Sportverein zu arbeiten, bedeutet vor allem ein hohes persönliches Engagement im Ehrenamt.

Über 4.700 lizenzierte Übungsleitende in Berliner Vereinen (Stand 2017/18) werden vom

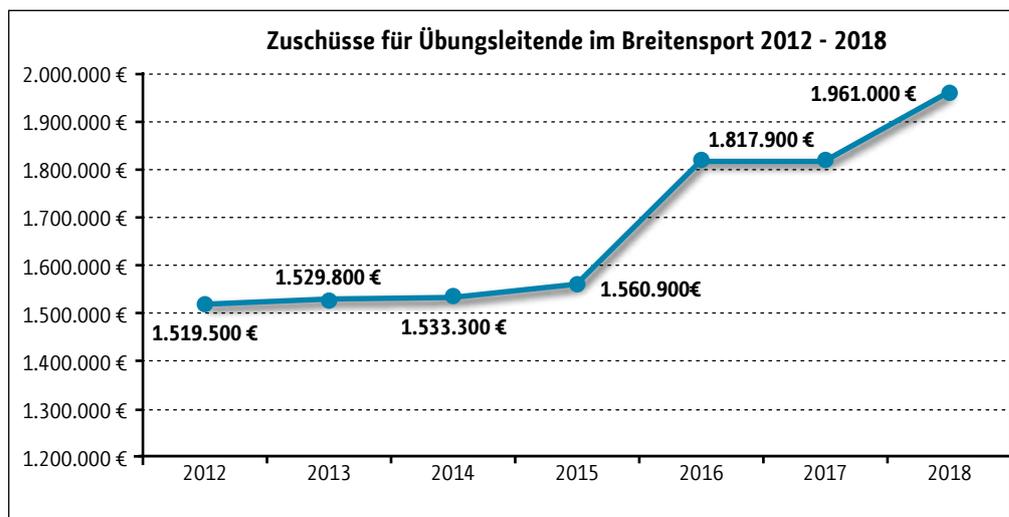
Land Berlin bezuschusst. Insgesamt wurde im Berichtszeitraum für diesen Zweck eine Förderung von 5,6 Mio. € vom Land Berlin bereitgestellt, die der LSB an die Sportvereine weitergeleitet hat.

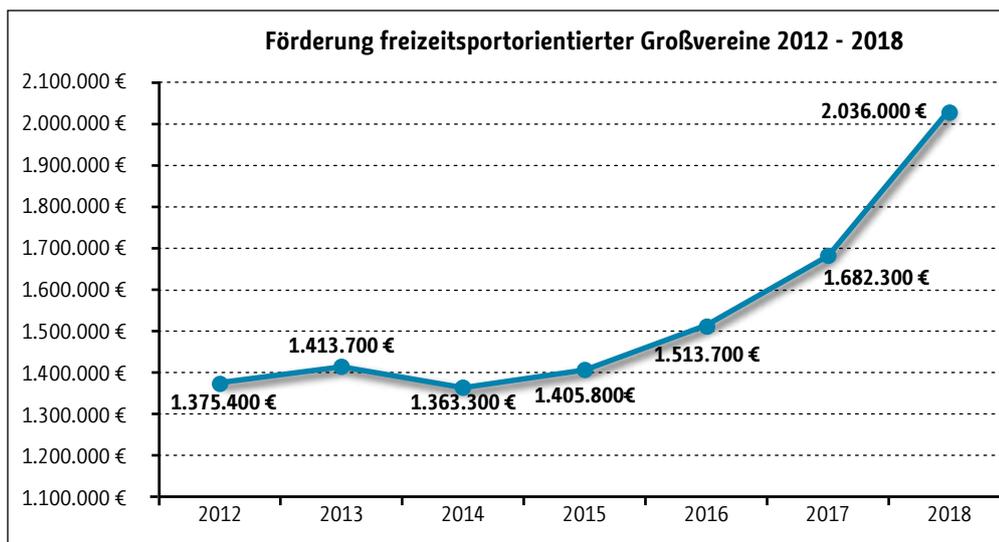
1.6 Freizeitsportorientierte Großvereine

Ein Großteil der sportlichen Aktivitäten Berlins findet in den über 2.500 Berliner Vereinen statt. Doch auch den Bevölkerungsteilen, die nicht in Vereinen organisiert sind, sollen breiten- und freizeitsportliche Angebote zur Verfügung stehen.

Daher fördert das Land Berlin den Betrieb der beiden freizeitsportorientierten Sportanlagen „Sport Centrum Siemensstadt“ und „Turn- und Freizeitzentrum Wullenweberwiese“, die durch die beiden Großvereine Sport Club Siemensstadt Berlin e. V. und Turn- und Sportverein GutsMuths 1861 e. V. betrieben werden und ihnen vom Land Berlin zur Nutzung überlassen wurden. Die dort angebotenen Kurse stehen ausdrücklich auch für Nichtmitglieder offen.

Die Förderung freizeitsportorientierter Großvereine betrug im Berichtszeitraum insgesamt rund 5,2 Mio. €.





1.7 Teilhabeprogramm

Seit 2014 besteht für als förderungswürdig anerkannte Sportorganisationen die Möglichkeit, im Rahmen des sog. Teilhabeprogramms Zuwendungen für Projekte zur Förderung des Sports in unterschiedlichen Handlungsfeldern bzw. für verschiedene Zielgruppen zu beantragen (Inklusion, Integration, Gesundheit, Seniorinnen und Senioren, Mädchen- und Frauen sowie die Gruppe der LSBTTIQ).

Ziel des Teilhabeprogramms ist es, Menschen anzusprechen, die bisher aufgrund verschiedener gesellschaftlicher Barrieren keinen oder keinen ausreichenden Zugang zu Bewegung und Sport haben. Die geförderten Projekte sollen ihnen die Chance bieten, eine Bindung zum Sport aufzubauen und ihre Bewegungskompetenz zu stärken. Mithilfe der Fördermittel können die antragstellenden Sportvereine ihren finanziellen Rahmen für das jeweilige Projekt ausdehnen.

Geförderte Projekte im Teilhabeprogramm im Berichtszeitraum

Verein	Projekt	Zielgruppe(n)	Förderbetrag in €		
			2016	2017	2018
1. Gemeinschaftlicher BC Berlin e. V.	1. GBC Queer Cup Berlin Bow 2018 und Schnupperkurse	LSBTTIQ			5.119
Afrika Sport- und Kulturverein e. V. (AFRISKO)	Fitte Eltern - Fitte Kinder	Migrantinnen und Migranten			14.600
ALBA BERLIN Basketballteam e. V.	ALBA macht Schulschiedsrichter. Die Kiezhelden pfeifen weiter!	Kinder und Jugendliche mit und ohne MGH und aus sozial benachteiligten Familien; besonderer Fokus auf Mädchen	11.950	19.800	14.292
ALBA BERLIN Basketballteam e. V.	Rollstuhlbasketball für Jedermann	Menschen mit und ohne Behinderung (Inklusion)	1.722		

Geförderte Projekte im Teilhabeprogramm im Berichtszeitraum

Verein	Projekt	Zielgruppe(n)	Förderbetrag in €		
			2016	2017	2018
Basket Dragons Marzahn e. V.	I PLAY LIKE A GIRL - TRY TO STOP ME	Mädchen und Frauen		3.423	8.402
Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V.	Para Junior Tischtennisteam	Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen; besonderer Fokus auf Mädchen und jungen Frauen		12.800	10.800
Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V.	Inklusion durch Sport für alle Berliner Sportvereine	Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen	15.750	19.970	17.790
Berlin Archery Club e. V.	Alles ins Gold - Sportler für Sportler	Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund			2.708
Berliner Basketball Verband e. V.	Starke Coaches - Starke Kieze	Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien; besonderer Fokus auf Mädchen			7.900
Berliner Leichtathletik-Verband e. V.	CROSSletics-Training als Gesundheitssport out- und indoor	alle Berlinerinnen und Berliner, Menschen jeden Alters		15.870	38.890
Berliner Leichtathletik-Verband e. V.	Gesundheitssport für geflüchtete Menschen	geflüchtete Frauen und Männer im Alter 18+	4.976	10.000	11.612
Berliner Leichtathletik-Verband e. V.	BodyFit für Frauen	Frauen im Alter zwischen 20 bis 45 Jahren	14.830		
Bogensportclub BB e. V.	Inklusionsbogensport	Menschen mit Behinderungen und Einschränkungen	43.200	19.170	17.520
Deutscher Basketball Club e. V.	Basketball: ALLE inklusive!	6 bis 12 Jahre alte Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung	41.500		
FBL Berlin e. V.	Bewegungsprogramme für Seniorinnen und Senioren	Seniorinnen und Senioren			28.678

Geförderte Projekte im Teilhabeprogramm im Berichtszeitraum

Verein	Projekt	Zielgruppe(n)	Förderbetrag in €		
			2016	2017	2018
FBL Berlin e. V.	Refugee for Referee	Migrantinnen und Migranten			4.828
FSV Hansa 07 Berlin e. V.	Inklusives Fußballtraining in dt. Gebärdensprache für Kinder und Jugendliche	Menschen mit Einschränkungen und/oder Behinderungen und sozialer Benachteiligung	3.390	6.610	3.221
Kiez für Kids - Freizeitsport e. V.	Aktiv im Alter - Bewegung statt Ruhestand	Seniorinnen und Senioren			12.560
Kiezsport Berlin e. V.	Kiezsportübungsleiterausbildung	Seniorinnen und Senioren			6.900
Kiezsport Berlin e. V.	Bewegung für jeden	einkommensschwache Menschen jeden Alters			630
Neuköllner Sportfreunde 1907 e. V.	Kick im Boxring - Interkulturelle Sportbegegnung bei den Deutsch-Russischen-Festtagen 2016	Menschen mit Migrationshintergrund	5.070		
Pfeffersport e. V.	Inklusive Feriencamps	Kinder und Jugendliche (6 bis 16 Jahre) mit Einschränkung und/oder Behinderung			9.189
Seitenwechsel SV für FLT*I* und Mädchen e. V.	Fußballferiencamps für Mädchen in sozialen Brennpunktgebieten	sozial benachteiligte Mädchen, mehrheitlich mit Migrationshintergrund	5.740	10.465	5.647
Seitenwechsel SV für FLT*I* und Mädchen e. V.	Modellprojekt Empowerment*Hiking	LSBTTIQ: Schwarze und People of Colour (Menschen mit Migrationshintergrund)			2.403
SG Rotation Prenzlauer Berg e. V.	Starke Mädchen - Starke Stadt	Mädchen und Frauen			14.825
Shofukan e. V.	Come together	LSBTTIQ			5.950

Geförderte Projekte im Teilhabeprogramm im Berichtszeitraum

Verein	Projekt	Zielgruppe(n)	Förderbetrag in €		
			2016	2017	2018
SV Pfefferwerk e. V.	Inklusive Fahrradgruppe „Young biker“	Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund	10.986	10.500	s. Pfeffer-sport e. V.
SV Pfefferwerk e. V.	Rollsport bewegt Schule	Kinder mit und ohne Behinderung (Inklusionsprojekt)	6.108	2.670	
TSV Berlin-Wittenau 1896 e. V.	Karamba	Seniorinnen und Senioren			16.500
TSV Berlin-Wittenau 1896 e. V.	Sport im Park - Pilot (Verbundprojekt, zus. mit VfL Tegel 1891 e. V. und VfB Hermsdorf e. V.)	alle Berlinerinnen und Berliner, Menschen jeden Alters		25.669	
VfB Hermsdorf e. V.	Sport im Park - Pilot (Verbundprojekt, zus. mit TSV Berlin-Wittenau 1896 e. V. und VfL Tegel 1891 e. V.)	alle Berlinerinnen und Berliner, Menschen jeden Alters		2.249	
VfL Tegel 1891 e. V.	Sport im Park - Pilot (Verbundprojekt, zus. mit TSV Berlin-Wittenau e. V. und VfB Hermsdorf e. V.)	alle Berlinerinnen und Berliner, Menschen jeden Alters		3.228	
USE-SOWAS e. V.	Paddelreise für Wassersportler	Menschen mit und ohne Behinderung (Inklusion)		7.880	
Vorspiel SSL Berlin e. V.	Sportangebote für queere Ältere	LSBTTIQ: Seniorinnen und Senioren			5.900
Wander-Paddler-Havel e. V.	Stand-Up-Paddel-Polo	Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund, Mädchen und Frauen		15.310	
15 Berliner Sportvereine und -verbände (siehe 1.9.5)	„Stark im Park“ Teilhabeprogramm	Berlinerinnen und Berliner, die nicht regelmäßig Sport treiben			76.205
Fördermittel insgesamt			165.222	185.614	343.069

1.8 Sport für spezielle Zielgruppen

1.8.1 Sport der Älteren

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport hat zur Umsetzung der im Jahr 2013 beschlossenen Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik von 2013 bis 2016 eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des LSB, des Landesseniorenbeirats Berlin und des Zentrums für Bewegungsförderung Berlin, geleitet und dabei die Federführung für die fachliche Koordinierung der Umsetzung der 12. Leitlinie - Sport und Bewegung älterer Menschen - übernommen. Der Umsetzungsprozess für die insgesamt 17 Leitlinien wurde in einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe unter der Federführung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales und mit Beteiligung des Landesseniorenbeirats gesteuert.

Zur Umsetzung der 12. Leitlinie wurden Maßnahmenblätter mit Zielwerten und Indikatoren erstellt. Zudem nahm die Senatsverwaltung für Inneres und Sport an verschiedenen Veranstaltungen aktiv teil, z. B. an den Symposien „Sport der Älteren Berlin/Brandenburg“, durchgeführt von den Landessportbünden der Länder Berlin und Brandenburg und an den Fachdialogen 80plus, durchgeführt von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung.

Aus der Zusammenarbeit resultierte auch ein kooperatives Modellprojekt „Bewegung, Mobilität und Teilhabe älterer Menschen im Rahmen vernetzter Arbeit im Sozialraum fördern“ im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, das die Senatsverwaltung für Inneres und Sport mit Mitteln des Teilhabeprogramms unterstützt. Das Projekt hatte eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019.

Die Förderung der Teilhabe am Sport für die Zielgruppe der Älteren ist eines der erklärten Ziele des Teilhabeprogramms (vgl. Kapitel 1.7). Im Berichtszeitraum wurden aus dem Programm insgesamt elf Projekte von acht verschiedenen Berliner Sportvereinen gefördert.

Die in den Richtlinien der Regierungspolitik 2016 bis 2021 vorgesehene partizipative Wei-

terentwicklung der Leitlinien soll den Prozess der Etablierung der Seniorenpolitik als Querschnittsaufgabe befördern. Die bisherigen Erfahrungen mit der Umsetzung und Weiterentwicklung der Leitlinien zeigen allerdings, dass die Ziele auf dem gewählten Weg nicht erreicht wurden. Daher soll in der Zuständigkeit der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales eine neue Konzeption der Leitlinien bis zum Jahr 2020 in einen Senatsbeschluss münden.

1.8.2 Mädchen- und Frauensport

Der Mitgliederzuwachs in den Sportvereinen des LSB wirkt sich auch positiv auf den Anteil von Mädchen und Frauen aus: Waren 2016 dem organisierten Sport 235.381 Mädchen und Frauen angeschlossen, so sind zum 1. Januar 2019 nunmehr 252.721 verzeichnet. Das entspricht in absoluten Zahlen einem Zuwachs von 17.340 weiblichen Aktiven. Vergleicht man diese Entwicklung mit dem Anteil von Jungen und Männern von am 1. Januar 2019 420.067 (Zuwachs bis 2019 um 24.861 männliche Aktive), wird jedoch immer die nach wie vor bestehende Unterrepräsentanz von Mädchen und Frauen im organisierten Sport deutlich.

Der Senat von Berlin strebt die Realisierung gleicher Teilhabe- und Verwirklichungschancen von Mädchen und Frauen im Breiten- und Leistungssport in allen Sportarten, Sportstätten und Sportorganisationen an - über soziale und kulturelle Grenzen sowie körperliche Einschränkungen hinweg. In den diesbezüglichen Planungen und Ressourcenverteilungen sind dabei die vielfältigen Sportbedürfnisse und -interessen von Mädchen und Frauen systematisch und stärker als bisher zu berücksichtigen. Gemäß Koalitionsvereinbarung wurde der Beitrag des Landes Berlin für die Förderung von Projekten der Integration, Inklusion, Gesundheit, Senioren-, Mädchen- und Frauenförderung (Teilhabeprogramm) erhöht.

Teilhabeprogramm

2016 flossen aus dem Teilhabeprogramm (siehe auch 1.7) rund 79.000 € an Sportvereine, die Projekte umsetzten, zu deren Ziel-

gruppen Mädchen und Frauen gehörten. Im Jahr 2017 waren es rund 70.000 €.

Im Haushalt 2018/19 wurde der Ansatz für das Teilhabeprogramm um 150.000 € erhöht. 2018 wurden für die Förderung des Mädchen- und Frauensports knapp 90.000 € an Mitteln aus dem Teilhabeprogramm per Zuwendung ausgereicht.

Mädchenfußball-Projekt „Alle kicken mit“

Seit 2012 führt die Senatsverwaltung für Inneres und Sport gemeinsam mit dem Berliner Fußball-Verband e. V. (BFV) sehr erfolgreich das Projekt „Soziale Integration von Mädchen durch Fußball“ durch. Mädchen - mit und ohne Migrationshintergrund - werden im geschützten Umfeld der Schule Fußballtrainingsmöglichkeiten angeboten und sie sollen damit mittelfristig in Sportvereine integriert werden.

2016 erfolgte die Förderung noch mischfinanziert, aus Mitteln der Senatsverwaltung für Inneres und Sport (15.500 €) und aus Mitteln des Netzwerkfonds der (damaligen) Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (75.000 €), weil das Projekt in Schulen der Förderkulisse der „Aktionsräume plus“ verortet war. Bei den Aktionsräumen handelte es sich um Stadtteile mit besonderen Problemlagen, für deren Bewohnerinnen und Bewohner die Chancengerechtigkeit verbessert werden sollte.

Da die Förderung aus dem Netzwerkfonds endete, wurden der Senatsverwaltung für Inneres und Sport im Doppelhaushalt 2016/17 jeweils 100.000 € für die Weiterführung des Projektes zur Verfügung gestellt. Die aufgrund der Mischfinanzierung 2016 nicht verausgabten Mittel wurden zur Deckung der Projektausgaben im Haushaltsjahr 2017 zur Verfügung gestellt, wodurch sich das Fördervolumen auf 160.000 € erhöhte.

Mit der Erhöhung der Förderung wurde das Ziel verfolgt, das bewährte Projekt über die Grenzen der Förderkulisse der „Aktionsräume plus“ hinaus auszudehnen. Seitdem ist das Mädchenfußball-Projekt kontinuierlich gewachsen und inzwischen in allen Berliner Bezirken mit schulischen Arbeitsgemeinschaften (AG) vertreten. Berlin ist damit

deutschlandweit der größte Standort, der nach der ursprünglichen Konzeption des heutigen „Kicking Girls“-Projekts (Osnabrück) arbeitet. Mädchenfußball-Projekte finden berlinweit in 70 wöchentlichen Arbeitsgemeinschaften statt. Zusätzlich werden vier Fußballferiencamps pro Jahr, mehrere Turniere und Hofpausenkicks sowie Qualifizierungsmaßnahmen (z. B. Deutscher Fußball-Bund (DFB)-Junior-Coach „only girls“, dezentrale Ausbildung zu Assistentinnen) durchgeführt.

Für die Finanzierung aller Projektmodule stehen seit 2018 jährlich 170.000 € zur Verfügung. Aus dem Budget werden neben den Honoraren für Übungsleitungen und den bereits erwähnten Veranstaltungen bzw. Wettkämpfen auch Trainingsausrüstungen und Sporttextilien finanziert. Insbesondere die öffentliche Wahrnehmung des Projekts und des Mädchenfußballs im Ganzen ist durch die Beschaffung einheitlicher Trikots gestiegen.

Erreicht werden so wöchentlich über 900 Grundschülerinnen, die potentielle Vereinsmitglieder darstellen. Pro Arbeitsgemeinschaft und Schuljahr treten durchschnittlich drei bis vier Mädchen dem lokalen Kooperationsverein bei. Zur besonderen Unterstützung von Mädchen mit Migrationshintergrund gehört die Kooperation mit Vereinen wie Türkiyemspor Berlin 1978 e. V. und dem BSV Hürtürkel Berlin e. V. Insbesondere die engagierten Übungsleitungen, die selbst einen Migrationshintergrund haben, können als Rollenvorbilder dienen und erleichtern auch Kindern mit Fluchterfahrung die Integration.

Über die Jahre ist ein Netzwerk entstanden, das zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit des Projektes beiträgt. Der Berliner Fußballverband (BFV) arbeitet unter anderem mit öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (Jugendämtern, „Outreach - Mobile Jugendarbeit in Berlin“, Mädchensporttreffs wie z. B. HELLA in Berlin-Hellersdorf), sowie dem Quartiersmanagement der Sozialen Stadt zusammen. Ein weiterer, bewährter Partner ist der LSB, der „Alle kicken mit!“ durch die Mädchen-Soccer-Serie im Rahmen von „Integration durch Sport“ unterstützt.

Modellprojekt „Frauensporthalle“ in Marzahn-Hellersdorf

Seit 2015 wird im Bezirk Marzahn-Hellersdorf eine Sporthalle durch einen förderungswürdigen Sportverein (Fit und Fun Marzahn e. V.) betrieben, deren Angebote sich an die Sportinteressen und Bedürfnisse von Mädchen, von jungen Frauen und Müttern mit Kindern, aber auch von älteren Frauen richtet. Ziel des Projektes ist es, Erkenntnisse über die spezifischen Bedarfe und Wünsche von Mädchen und Frauen in Bezug auf öffentliche Sportangebote und die bezirkliche Sportinfrastruktur zu gewinnen. Die Erkenntnisse und Empfehlungen sollen insbesondere den geförderten Sportvereinen ermöglichen, Angebote und Bedingungen zur Erhöhung des Anteils von Mädchen und Frauen zu schaffen. Die Frauensporthalle ist nach wie vor bundesweit das einzige Projekt dieser Art zur Förderung von Frauen und Mädchen im Sport.

Die Entwicklung des Modellvorhabens wird durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf insgesamt als gut beurteilt. Die Mitgliederzahlen sind seit Gründung des Vereins kontinuierlich angestiegen. Im Berichtszeitraum haben sich die Mitgliederzahlen nahezu verdoppelt, und zwar von 171 auf 324. Der Träger der Frauensporthalle - der Verein für Sport und Jugendsozialarbeit e. V. - ist gehalten, Nutzungsmöglichkeiten in allen Bereichen für die benannten Zielgruppen zu erweitern und die hierfür notwendigen Kooperationen anzustreben.

Es bestehen enge Kooperationen mit Kitas, Schulen, der Volkshochschule des Bezirks, mit dem Sportverein ttc berlin eastside e. V. und weiteren Sportvereinen aus dem Bezirk. Die Vernetzung mit dem Bezirkssportbund Marzahn-Hellersdorf, dem FFM-Beirat, dem baubegleitenden Ausschuss im FFM, dem Programm Aktives Zentrum Marzahner Promenade, dem Frauen-Netz Marzahn-Hellersdorf und dem Frauenbeirat Marzahn-Hellersdorf ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts und soll zukünftig weiter intensiviert werden.

1.8.3 Inklusion von Menschen mit Behinderung

Menschen mit Behinderung profitieren auf verschiedene Weise von sportlicher Aktivität. Neben den positiven Auswirkungen auf die Gesundheit führt Sport auch zu neuen sozialen Kontakten und somit zu mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Mit steigender Präsenz paralympischer Wettbewerbe in den Medien entdecken viele Menschen mit Behinderung auch für sich den Sport.

Berlin hat in der Vergangenheit als Gastgeber verschiedener nationaler und internationaler Turniere und Wettkämpfe verschiedene Sportmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung auf hohem Niveau vor Ort erlebbar gemacht. Mit der Bewerbung um die Special Olympics World Games 2023, der Spiele für Menschen mit einer geistigen Behinderung, wurde ein weiterer Schritt unternommen, um noch mehr Menschen mit Behinderung für den Sport zu begeistern.

Menschen mit Behinderung sollen in allen gesellschaftlichen Bereichen gleichberechtigt teilhaben können, dieses Ziel wurde mit der UN-Behindertenrechtskonvention eindeutig festgehalten. Aufgrund seiner hohen gesellschaftlichen Bedeutung nimmt auch der Sport hierbei eine wichtige Rolle ein.

In den Behindertenpolitischen Leitlinien des Landes Berlin wird dies weiter konkretisiert. Unter Nr. 2 „Barrierefreiheit“ werden auch ausreichend barrierefreie Sportstätten als Ziel formuliert, die gleichberechtigte Teilhabe der Sporttreibenden mit Behinderung am Berliner Sport ist unter Nr. 6 „Teilhabe“ aufgenommen.

Menschen mit Behinderung, die in Berlin passende Sportangebote für sich selbst suchen, können auf vielfältige Angebote zurückgreifen. Sportvereine, die sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderung einsetzen oder einsetzen möchten, können über das Teilhabeprogramm unterstützt werden. Der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V. hat mit finanzieller Unterstützung des Landes Berlin eine Beratungsstelle eingerichtet, die bei der Antragsstellung bei der Aktion Mensch hilft.

Die für Sport zuständige Senatsverwaltung hat sich an der Konkretisierung der „10. Behindertenpolitischen Leitlinien des Landes Berlin zur nachhaltigen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention bis zum Jahr 2020“ beteiligt. Die Umsetzung durch modellhafte Projekte wird durch das Teilhabeprogramm gefördert (vgl. Kapitel 1.7).

Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen

Die Informationsstelle für den Sport behinderter Menschen ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, des Deutschen Olympischen Sportbundes e. V. (DOSB) und der Freien Universität Berlin. Im Berichtszeitraum hat die Informationsstelle vor allem an der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Bereich des Sports mitgewirkt. Sie war als Vertreterin des Landes Berlin in der Arbeitsgruppe Inklusion der Sportreferentenkonferenz (SRK) beteiligt und hat an Veranstaltungen zu diesem Thema teilgenommen.

Eine weitere wesentliche Aufgabe der Informationsstelle besteht in der Bereitstellung von Informationen und Daten zum Sport behinderter Menschen (u. a. Angebote, Inhalte, Adressen und Ansprechpartner verschiedenster Sportarten und Sportorganisationen und zu besonderen Sportveranstaltungen). Diese Informationen werden auf der Internetseite www.info-behindertensport.de bereitgestellt und von Interessierten rege genutzt. So hat sich die Zahl der jährlichen Zugriffe auf die Webseite im Berichtszeitraum mehr als verdoppelt (2016: 422.000; 2018: 1.148.000).

1.8.4 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Gemeinsamer Sport kann durch verschiedene Prozesse zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beitragen und den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken. Projekte zur Integration von Migrantinnen und Migranten, die nicht zur Gruppe der Geflüchteten gehören, werden über das Teilhabeprogramm gefördert (vgl. Kapitel 1.7). Bei diesen Maßnahmen liegt ein Schwerpunkt auf der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Insbesondere sollen hierüber Menschen angesprochen werden, die schon länger in Berlin leben, jedoch über die Familie hinaus noch keine weiteren Kontakte geknüpft haben.

Mit dem „Gesamtkonzept zur Integration und Partizipation Geflüchteter“ wurde 2018 ein umfassendes Konzept vom Senat von Berlin für diese Gruppe von Migrantinnen und Migranten verabschiedet. Der Bereich Sport wurde unter Beteiligung des LSB, verschiedener Sportvereine und Geflüchteter in einer Arbeitsgruppe analysiert. Dabei wurde deutlich, dass Geflüchtete eigens auf sie abgestimmte Angebote benötigen. Um diese Zielgruppe zu erreichen, gehen die Sportvereine z. B. in Gemeinschaftsunterkünfte und stellen dort ihre Angebote vor. Der LSB hat im Berichtszeitraum 70 geflüchtete Menschen zu Übungsleitenden mit der Breitensport-C-Lizenz ausgebildet.

Aus dem Masterplan wurden in 2018 über 70 Projekte von Sportvereinen und -verbänden sowie die Integrationsarbeit des LSB unterstützt.

Aus dem Masterplan Integration und Sicherheit in den Jahren 2016 - 2018 geförderte Projekte für Geflüchtete durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Zuwendungsempfänger	Projekthalt	Förderbetrag in €		
		2016	2017	2018
ALBA BERLIN Basketballteam e. V.	Integration in den Berliner Basketballsport		71.547	84.500
Berliner Fußball-Verband e. V.	Fußball-Kooperationsprojekte	28.700	35.704	32.142
Berliner Box-Verband e. V.	Leistungsorientiertes Boxtraining		75.710	66.000
Eisbären Berlin Juniors e. V.	Teilnahme an integrativen Sportangeboten im Floorball und Eislaufen		38.988	36.600
LSB	Unterstützung der Sportvereine durch Integrationscoaches und Öffentlichkeitsarbeit	66.700	461.500	409.000
LSB	Förderprogramm für Sport- vereine	300.000	300.000	240.500

Aus dem Masterplan Integration und Sicherheit in den Jahren 2016 - 2018 geförderte Projekte für Geflüchtete durch die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Zuwendungsempfänger	Projekthalt	Förderbetrag in €		
		2016	2017	2018
TAMAJA Berlin GmbH	Flüchtlingsintegrations- maßnahmen		2.381	429
Sportjugend im LSB	Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug im Sport			46.743

Aus dem Masterplan Integration und Sicherheit in den Jahren 2016 - 2018 geförderte Projekte für Geflüchtete durch das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten

Zuwendungsempfänger	Projekthalt	Förderbetrag in €		
		2016	2017	2018
Sportjugend im LSB	Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug im Sport		12.881	99.970

1.8.5 LSBTTIQ (lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere)

Menschen, deren Sexualität außerhalb der heterosexuellen Zweigeschlechtlichkeit liegt und Menschen, die sich einem anderen Geschlecht als dem ihnen von anderen zugewiesenen zugehörig fühlen, sind trotz der positiven Entwicklungen in den letzten Jahren

noch immer in vielen Fällen mit Vorurteilen konfrontiert.

Ein Teil der Gruppe LSBTTIQ zieht Sportangebote in einem geschützten Rahmen vor, um im Sportbereich nicht mit zusätzlichen Vorurteilen konfrontiert zu werden. In Berlin existieren mit Vorspiel SSL, Seitenwechsel, den Berliner Regenbogenforellen und Pinkballroom des TiB Berlin vier Vereine, die LSBTTIQ als Zielgruppe haben.

Seit 2018 stehen im Haushalt zusätzliche Mittel im Teilhabeprogramm für den LSB-TIQ Sport zur Verfügung. Mit diesen Mitteln wurden im Jahr 2018 vier Projekte gefördert (vgl. Kapitel 1.7). Der LSB hat im Jahr 2018 gemeinsam mit dem Verein Vorspiel SSL Berlin e. V. die erste Bundesnetzwerktagung für queere Sportvereine, BUNT, ausgerichtet.

1.8.6 Justizvollzug

In den Jahren 2016 bis 2018 haben in der Berliner Justiz umfangreiche Maßnahmen zur Förderung des organisierten Sports für Inhaftierte stattgefunden.

Zu den geförderten Maßnahmen in den Justizvollzugsanstalten (JVA) zählen u. a.:

Geförderte Maßnahmen Justizvollzug			
Jahr	JVA	Maßnahme	Förderbetrag in €
2016	Moabit	Sanierung der Freizeitfläche der Sportabteilung für die Inhaftierten. Es wurden Bodenbeläge, sanitäre Einrichtungen, eine ballwurfsichere Decke und ELT-Leistungen (technische Ausrüstungen) erneuert.	250.000
	Offener Vollzug Berlin (OVB)	An zwei Standorten wurden Boule-Bahnen für die Inhaftierten errichtet. Zudem wurde ein Outdoor-Kicker für die Inhaftierten aufgebaut.	9.700
	Jugendarrestanstalt (JAA)	Errichtung einer Outdoorsportstation für die Inhaftierten und Beschaffung eines Laufbandes für die Inhaftierten und die Bediensteten. Zugleich wurde bei der JAA ein wöchentliches Sportprogramm durch einen Sportbeamten der JSA Berlin angeboten, welches auch für die Jahre 2017/18 weiter durchgeführt wurde. Die jährlichen Kosten in Höhe von 2.000 € wurden durch Honorarmittel finanziert.	13.200
	Frauen	Es wurden Honorarkosten für Yogakurse der Inhaftierten übernommen. Für den örtlichen Fitnessraum wurden Sportgeräte beschafft.	2.950
	Heidering	Angeboten wurde „Ü50 Sport“ von der Akademie 2. Lebenshälfte.	7.920
	OVB	Errichtung eines Outdoorschachspiels und Beschaffung von Outdoorsportgeräten.	2.050
2017	Heidering	Angeboten wurde „Ü 50 Sport“ von der Akademie 2. Lebenshälfte.	11.040
	Moabit	Förderung von Yogakursen.	14.000
2018	Plötzensee	Erneuerung des Sportbodenbelages im Kraftraum und Geräteraum.	10.000
	Frauen	Verlegung eines Sportbodens für 3.800 € sowie Beschaffung von Fitnessgeräten für 2.300 €.	6.100
	Tegel	Prison SMART (Stressmanagement- und Resozialisierungstraining) für Lebenslängliche der JVA Tegel für ca. 4.900 €.	4.900
	Heidering	„Ü 40 Sport“ von der Akademie 2. Lebenshälfte für 10.800 €.	10.800
Moabit	Förderung von Yogakursen mit 19.000 €.	19.000	

Regelmäßig werden bei der Jugendstrafanstalt (JSA) Fußballwohltätigkeitsturniere mit externen Mannschaften und Fußball-Freundschaftsspiele durchgeführt. So nahm in den Jahren 2016 bis 2018 die Fußball-Auswahlmannschaft im Rahmen des Projekts „Anstoß für ein neues Leben“ drei Mal am Sepp-Herberger-Pokal in verschiedenen Bundesländern teil, wobei sie 2017 als Sieger vom Platz gingen und einmal als Vizemeister.

2016 und 2017 wurde jeweils ein Gefangenelauf (10 km) in der JVA Plötzensee organisiert, bei dem auch die anderen Justizvollzugsanstalten teilnahmen.

Die JVA Tegel nimmt regelmäßig an diversen Sportturnieren im Bereich Fußball, Handball und Tischtennis teil, ebenso wie am Halbmarathon und am Gefangenelauf.

1.9 Sport und Gesundheit

1.9.1 Arbeitsgruppe Sport und Gesundheit der Sportministerkonferenz (SMK)

Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die Thematik „Sport und Gesundheit“ im Bewusstsein der Bevölkerung stärker zu verankern und die Förderung von Sport und Bewegung unter gesundheitlichen Aspekten auszuweiten. Unter Federführung des Landes Berlin sind in der Arbeitsgruppe vertreten: die Länder Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein sowie Vertretende vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG), vom DOSB, von IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung, von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sowie der Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden.

Kontinuierlich aufbauend auf Ergebnisse der letzten Jahre hat die Arbeitsgruppe auch im Berichtszeitraum entscheidende Maßnahmen auf dem Weg zu mehr Sport und Bewegung in der Gesellschaft angestoßen. Dazu gehören u. a. folgende Meilensteine:

Umsetzung des SMK-Beschlusses vom 10./11. November 2016 zur Unterstützung gesundheitsfördernder körperlicher Aktivitäten

Die Erarbeitung eines Handlungsleitfadens für Kommunen zur Umsetzung von Sport und Bewegung wurde von der Arbeitsgruppe geprüft und weiter verfolgt. Im Ergebnis beauftragte das Bundesministerium für Gesundheit in Abstimmung mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Universität Erlangen mit der Erarbeitung des Handlungsleitfadens.

Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung

Die „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ wurden im Jahr 2016 im Auftrag des BMG von Wissenschaftlern der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und weiteren anerkannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erarbeitet.

Damit wurden zum ersten Mal wissenschaftlich fundierte und systematisch aufbereitete Empfehlungen formuliert. Akteure im Handlungsfeld Gesundheitsförderung erhalten mit den Bewegungsempfehlungen eine Orientierung für ihre Tätigkeit, so wird z. B. für Kinder und Jugendliche eine Begrenzung des maximalen Bildschirmkonsums auf 60 bzw. 120 Minuten pro Tag empfohlen, um Sitzzeiten zu reduzieren.

Die Empfehlungen geben als Grundlagendokument wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der bewegungsbezogenen Gesundheitsförderung in Deutschland.

Projekt KOMBINE - Kommunale Bewegungsförderung zur Implementierung der Nationalen Empfehlungen

Mit dem Projekt KOMBINE der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg werden die „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“ in einem nächsten Schritt zielgruppengerecht aufgearbeitet. In dem Projekt werden anschauliche zielgruppenspezifische Materialien für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen entwickelt und umgesetzt. Im Vordergrund des Projekts steht die Entwicklung und Erprobung inno-

vativer Ansätze der Bewegungsförderung in ausgesuchten Modellkommunen. Das Projekt wird von der BzGA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20 a SGB V gefördert.

Berlin wird die Ergebnisse der Modellkommunen sichten und in die eigenen Konzepte implementieren.

Broschüre „Bewegung zahlt sich aus - Zum ökonomischen Nutzen von Bewegungsförderung“

Das Land Berlin hatte im Jahr 2015 eine Studie zur Erhebung der ökonomischen Effekte durch Sport und Bewegung auf das Gesundheitssystem in Auftrag gegeben. Ein besonderer Schwerpunkt lag hierbei in den möglichen Wirkungen der regelmäßigen Teilnahme an Bewegungsprogrammen auf die zukünftigen Krankheitskosten. Die Ergebnisse der Studie wurden im Jahr 2016 in einer von der Fachwelt vielbeachteten Broschüre veröffentlicht.

Broschüre „Gesundheitlicher Nutzen von Sport und Bewegung“

Nach einer Idee der SMK-Arbeitsgruppe „Sport und Gesundheit“ hat das Land Berlin mit Unterstützung der Wissenschaft die Broschüre „Gesundheitlicher Nutzen von Sport und Bewegung“ herausgegeben.

In der Broschüre wurden wissenschaftliche Erkenntnisse und Zusammenhänge über die präventive Auswirkung von Sport und Bewegung auf die Gesundheit zusammengefasst. Beispielhafte Einblicke in die Hintergründe und die vielen unterschiedlichen Effekte auf die Gesundheit in allen Lebenssituationen wurden aufgezeigt.

1.9.2 Kongress „Urban Sport and Health - Sport, Bewegung, und Gesundheit in der digitalisierten Stadt“

Am 19. und 20. November 2018 fand der von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport organisierte Kongress „Urban Sport and Health - Sport, Bewegung und Gesundheit in der digitalisierten Stadt“ in Berlin statt.

Ziel des Kongresses war die Information über aktuelle Strategieansätze in der Bewegungsförderung, die Verbesserung der ressortüber-

greifenden Zusammenarbeit sowie der Erfahrungsaustausch. Die Herausforderungen für Sport, Bewegung und Gesundheit als Standortfaktoren und unverzichtbarer Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge sollten ausgearbeitet werden. Über 200 Teilnehmende von Sport- und Grünflächenämtern, der Sportwissenschaft, aus Gesundheit, Wirtschaft und Tourismus, der SRK sowie aus Sportverbänden und -vereinen aus ganz Deutschland haben sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt (weitere Informationen auf www.urbansport.berlin). Der abwechslungsreiche und inspirierende Kongress hat unter den teilnehmenden Expertinnen und Experten zum Thema Sport und Gesundheit eine Aufbruchsstimmung erzeugt, die von Berlin, aber auch von den anderen Ländern genutzt werden wird.

1.9.3 Landesgesundheitskonferenz

Im Dezember 2017 wurde der Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, für die Senatsverwaltung für Inneres und Sport als Mitglied der Berliner Landesgesundheitskonferenz (LGK) berufen. Die Berufung unterstreicht die Bedeutung des Themenfeldes Sport und Bewegung für die gesundheitliche Prävention und resultiert aus der Erkenntnis, dass hierfür eine ressortübergreifende Zusammenarbeit erforderlich ist. Zugleich wird anerkannt, dass die gesundheitliche Prävention bei den Berlinerinnen und Berlinern die stärkste Motivation zur sportlichen Betätigung ist.

Die Mitglieder der LGK entwickeln gemeinsam Gesundheitsziele, die für die inhaltliche Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Land Berlin von zentraler Bedeutung sind und eine geeignete Grundlage für die Ausrichtung berlinweiter Programme wie dem Aktionsprogramm Gesundheit (APG) bilden. Damit übernimmt die LGK eine wichtige Steuerungsfunktion für das Land Berlin.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport ist kontinuierlich in den Gremien der LGK vertreten und leistet Fachbeiträge zum Themenfeld Sport und Bewegungsförderung.

Aktionsprogramm Gesundheit		
Jahr	Geförderte Maßnahmen	Förderbetrag in €
2016	Berlin hat Talent	50.000
2017	Berlin hat Talent	50.000
	Sport im Park	15.000
2018	Stark im Park	50.000

1.9.4 Aktionsprogramm Gesundheit (APG)

Aufgrund eines Parlamentsbeschlusses wurde im Jahr 2013 das APG als Beitrag des Landes Berlin für die Umsetzung des Präventionsgesetzes eingerichtet. Mithilfe des APG sollen Prävention und Gesundheitsförderung im Land Berlin verstärkt und allen Berlinerinnen und Berlinern ein besserer Zugang zu Angeboten der gesundheitlichen Prävention ermöglicht werden. Zudem sollen bestehende Landesprogramme ausgebaut bzw. neue initiiert sowie die Kooperation mit anderen Verwaltungen und den Berliner Bezirken intensiviert werden. Gemeinsam u. a. mit den Mitgliedern der LGK werden in Berlin Aktivitäten in den Bereichen „Gesunde Stadt“, „Gesundes Aufwachsen“, „Gesunde Arbeitswelt“, „Gesund älter werden“ und „Sport und Bewegung“ ausgebaut.

Seit 2014 erhält die Senatsverwaltung für Inneres und Sport einen Teil der APG-Mittel in auftragsweiser Bewirtschaftung für den Aufbau und die Förderung von spezifischen Projekten im Hinblick auf ein ressort- und ebenenübergreifendes Landesprogramm „Sport und Bewegung“. Das Zentrum für Bewegungsförderung Berlin (ZfB) unterstützt die Koordinierung von Maßnahmen der Bewegungsförderung und den Aufbau des Landesprogramms.

Die übertragenen Mittel aus dem APG werden durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport im Bereich der gesundheitsorientierten Sportförderung als Ergänzung zu den bestehenden Förderprogrammen eingesetzt.

1.9.5 „Stark im Park 2018“

Im Jahr 2018 startete das Förderprogramm „Stark im Park“, das aus dem Teilhabeprogramm und dem APG finanziert wurde. Zielgruppe dieses Programms waren alle interessierten Berlinerinnen und Berliner, die nicht regelmäßig Sport treiben. Mit niedrigschwelligen Angeboten in Sportarten wie Laufen, Spielen, Zirkeltraining und Yoga in mehr als 15 Berliner Parks an fünf Wochentagen war „Stark im Park 2018“ ein ganz neues Förderprogramm für diese spezielle Zielgruppe. Alle Angebote waren kostenlos und offen für alle. Die Umsetzung des Projektes war möglich, weil sich 15 Berliner Sportvereine und -verbände mit ihren Sportangeboten sehr engagiert daran beteiligten.

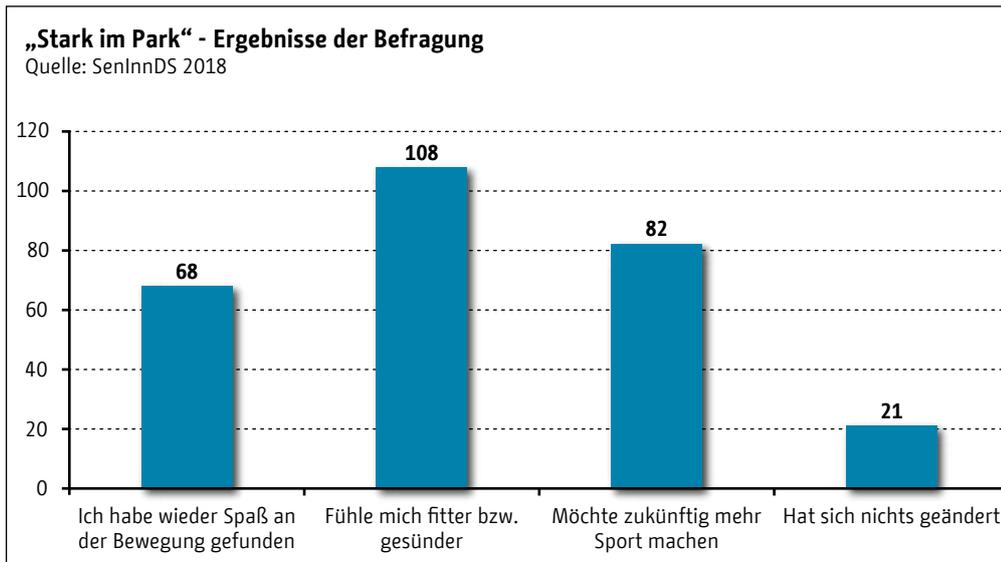
„Stark im Park 2018“ wurde von einer PR-Agentur unterstützt, die eine Webseite erstellte und mit einer Plakataktion, Werbemitteln (Beachflags, Flyer, T-Shirts, Banner) und mit Social-Media-Aktivitäten (Staffelstab-Aktion, Instagram) für Aufmerksamkeit sorgte.

Geförderte Projekte „Stark im Park“ 2018

Verein	Projekt	Förderbetrag in €
Behinderten und Rehabilitations- Sportverband Berlin e. V.	Race Running	7.598
Bezirkssportbund Treptow-Köpenick e. V.	Sport- und Spiel in den Müggelbergen	1.940
Turn- und Sportverein Spandau 1860 e. V.	Aktiv in Spandau	8.300
Stadtbewegung e. V.	Laufen-FunctionalTraining- Calisthenics	9.400
Sportclub Brandenburg e. V.	Lauf, Berlin, lauf!	6.561
Bouledozer e. V.	Sei cool, spiel Boule!	6.780
TSV Berlin-Wittenau 1896 e. V.	Sport im Park	18.323
SV Berolina Mitte e. V.	Schach am Kollwitzplatz	1.080
Seesportclub Berlin - Grünau e. V.	Sportrundweg Grünau	11.340
Berliner Leichtathletik-Verband e. V.	BodyFit für Frauen	16.890
Berliner Leichtathletik-Verband e. V.	Zirkeltraining	18.156
Kreuzberger Baseball Club Crosshill Creeps e. V.	Softball im Görlitzer Park	2.950
Evangelische Sportarbeit Berlin- Brandenburg	Lauffreß in Tiergarten	2.664
BC Lions Moabit 21 e. V.	Basketball	3.404
Medi-Sport - Berliner Sportverein für Prävention und Rehabilitation	Sport und Bewegungsangebot im Volkspark Prenzlauer Berg	6.727
1. VfL Fortuna Marzahn e. V.	Laufen in Marzahn	4.092
gesamt (davon 50.000 € auftragsweise Bewirt- schaftung SenGPG)		126.204

Die Resonanz auf „Stark im Park“ wird von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport positiv bewertet: Insgesamt nahmen 8.913

Menschen teil (5.358 Frauen und 3.555 Männer). Mit „Sport im Park“ gibt es 2019 eine Fortsetzung dieses Förderprogramms.



1.10 Gewaltprävention

Der Sport als Spiegel der Gesellschaft wird neben seinen zahlreichen positiven Effekten auch mit negativen Aspekten konfrontiert. Seit mehreren Jahren häufen sich Anzeichen für ein verändertes, zunehmend gewalttätiges Verhalten von Fans und auch von aktiv Spielenden, insbesondere im Fußball. Begleitet wird dieses Phänomen durch weiterhin aufkommende rechtsextremistische, rassistische und antisemitische Verhaltensweisen.

Um Gewalt und extremistischen oder rassistischen Tendenzen nachhaltig entgegenzuwirken, gibt es im Land Berlin weiterhin Präventionsmaßnahmen und Projekte im Bereich bzw. unter Einbindung des Sports.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Gewaltprävention innerhalb des Sports ist die Prävention von sexualisierter Gewalt. Das oft besondere Vertrauensverhältnis zwischen Trainierenden und Sporttreibenden, die körperliche Nähe bei Hilfestellungen, aber auch in Duschen und Umkleieräumen können Situationen schaffen, die sexuelle Übergriffe leichter möglich machen. In Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Sportstättenbetreibern sowie Expertinnen und Experten aus verschiedenen Institutionen werden daher präventive Maßnahmen durchgeführt, um für sexualisierte Gewalt im Sport zu sensibilisieren und ihr entgegenzuwirken.

Örtlicher Ausschuss Sport und Sicherheit

Der Nationale Ausschuss Sport und Sicherheit (NASS) hat Anfang der Neunzigerjahre das Nationale Konzept Sport und Sicherheit (NKSS) erarbeitet, welches u. a. Empfehlungen zu den Handlungsfeldern Fanbetreuung im Rahmen von Jugendsozialarbeit, Stadionordnung, Stadionverbote, Ordnungsdienste, Stadionsicherheit und Zusammenarbeit der Netzwerkpartner beinhaltet. In diesem Konzept wurde den Ländern auch die Einrichtung eines Örtlichen Ausschusses Sport und Sicherheit (ÖASS) insbesondere in Kommunen mit Fußball-Bundesliga-Mannschaften empfohlen, der die Umsetzung des NKSS vor Ort durch Institutionalisierung und Koordination auf lokaler Ebene begleiten soll. Daraufhin wurde bereits 1994 der ÖASS Berlin etabliert.

In Berlin gehören dem ÖASS die Senatsverwaltungen für Inneres und Sport, für Justiz und Verbraucherschutz, für Bildung, Jugend und Familie, die Landesinformationsstelle für Sparteinsätze beim Polizeipräsidenten in Berlin (LIS), die Landeskommission Berlin gegen Gewalt, der BFV, der LSB, die beiden Berliner Fanprojekte sowie die Olympiastadion Berlin GmbH an. Des Weiteren sind die Sicherheits- und Fanbeauftragten der Fußballvereine Hertha BSC, 1. FC Union und BFC Dynamo im ÖASS vertreten. Die Gesamtkoordination und Geschäftsführung des ÖASS erfolgt über die Senatsverwaltung für Inneres und Sport.

Mit der Überarbeitung des NKSS im Jahr 2012 hat der NASS die aktuellen Handlungsansätze und entwickelten Konzepte aller Netzwerkpartner berücksichtigt und einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Die bewährten Grundlagen des NKSS wurden fortgeschrieben und um die Themenfelder Fanreiseverkehr, Dialog und Kommunikation sowie einheitliches und abgestimmtes Handeln der Länderpolizeiververtretungen erweitert.

Zu den Hauptaufgaben des ÖASS gehören die Unterstützung begleitender Sozialarbeit (bspw. Fanprojekte), die Auswertung der relevanten jährlichen Fußball-Saison-Berichte des BFV, der LIS und der Fanprojekte Berlin, die Identifizierung von Senats- und Landesinitiativen zur Gewaltprävention, gegen Rechtsextremismus und Rassismus sowie die Identifizierung von zielgruppenorientierten Projekten auf Landes- bzw. lokaler Ebene.

Diese Aufgaben werden durch die Zusammenarbeit innerhalb des Beirats für die Berliner Fanprojekte - in dem die Fan- und Sicherheitsvertretungen der Berliner Fußballvereine, der Sportjugend und der zuständigen Senatsverwaltungen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Polizei zusammensitzen - ergänzt.

AG „Gewalt auf Sportanlagen - Sanktionsmöglichkeiten gegenüber Fußballvereinen“

Die unter der Federführung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport gebildete AG „Gewalt auf Sportanlagen - Sanktionsmöglichkeiten gegenüber Fußballvereinen“, die sich aus Vertretenden der bezirklichen Sportfachbereiche, des BFV und der Polizei zusammensetzte, erarbeitete einen standardisierten Meldebogen zur Dokumentierung von Vorfällen auf Sportanlagen und einen abgestuften Sanktionskatalog für Vereine mit möglichen Konsequenzen bei Fehlverhalten. Damit soll den Vereinen deutlich gemacht werden, dass sie selbst, aber auch die Spielerinnen und Spieler, Eltern und Zuschauende gemeinsam verantwortlich für die Vorfälle auf den Sportanlagen sind. Sie haben neben dem Recht der entgeltfreien Nutzung der Anlagen auch die Pflicht und Verantwortung, einen gewaltfrei-

en und friedlichen Trainings- und Spielbetrieb aller Nutzenden zu gewährleisten.

Der BFV trägt seit der offiziellen Einführung im Oktober 2013 die Federführung und hat eine zentral verwaltete Datenbank erstellt, in der die Sportgerichtsurteile (Spiel-, Mannschafts- und Spielersperren), Spielberichtsbögen (auf denen besondere Vorkommnisse in Bezug auf das Spielgeschehen festgehalten werden) und Meldungen aus den Bezirken über Vorkommnisse mithilfe des Meldebogens (Sachbeschädigungen in Umkleide- und Sanitärbereichen, Beleidigungen, Bedrohungen etc.) aufgelistet sind.

Maßnahmen zur Prävention von sexualisierter Gewalt

Um sexualisierter Gewalt vorzubeugen und für das Thema zu sensibilisieren, fanden unterschiedliche Veranstaltungen in Kooperation zwischen Sportvereinen, den Berliner Bäderbetrieben, Expertinnen und Experten von Fachberatungsstellen, Trägern der Jugendhilfe und der Polizei statt, die sich an die pädagogischen Fachkräfte im Sport sowie an Eltern und Kinder bzw. Jugendliche richteten. Im Rahmen des in Kapitel 1.11. benannten Projekts Diversity und Vielfalt im Amateurfußball wurde die Kinderschutzkampagne „Hier endet das Spiel!“ umgesetzt, die verschiedene Elemente von einer Meldepflicht bis hin zu Informationen der Kinder über ihre Rechte beinhaltet. Eine weitere Maßnahme war die Kinderschutzkampagne „Kleine Helden Deutschland“ zur Stärkung des Selbstbewusstseins junger Fußballerinnen und Fußballer. Zudem führen der LSB und die Sportjugend Berlin Fortbildungen zum Kinderschutz durch und integrieren das Thema in die Ausbildung von sportpädagogischen Fachkräften.

1.11 Landeskommission Berlin gegen Gewalt

Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt ist das zentrale Präventionsgremium des Landes Berlin und hat das Ziel, auf die Gestaltung einer langfristigen und nachhaltigen Präventionsarbeit in Berlin hinzuwirken und diese zu fördern. Die Landeskommission besteht aus

Von der Landeskommission Berlin gegen Gewalt geförderte sportbezogene Projekte

Jahr	Projekt	Förderbetrag in €
2016	Diversity und Vielfalt im Amateurfußball	50.000
	Fußball und sexuelle Vielfalt	22.500
2017	Diversity und Vielfalt im Amateurfußball	50.000
	Fußball und sexuelle Vielfalt	28.000
	Seitenwechsel. Gewaltprävention im Olympiastadion Berlin	4.000
2018	Diversity und Vielfalt im Amateurfußball	50.000
	Fußball und sexuelle Vielfalt	28.000
gesamt		232.500

den für die Bereiche Inneres und Sport (Vorsitz), Bildung, Jugend, Familie, Justiz, Soziales und Frauen zuständigen Staatssekretärinnen und Staatssekretären, dem Polizeivizepräsidenten Berlins, aus zwei Vertretenden des Rats der Bürgermeister, aus dem für den Bereich Integration und Migration zuständigen Beauftragten des Senats sowie dem Opferbeauftragten des Landes Berlin.

In den Jahren 2016 bis 2018 stellte die Landeskommission Berlin gegen Gewalt Mittel in Höhe von insgesamt rund 232.000 € für sportbezogene Projekte zur Verfügung. Folgende Projekte wurden mit diesen Mitteln im Projektzeitraum gefördert (siehe Tabelle).

1.12 Ehrenamt

Der Berliner Sport lebt ganz wesentlich vom ehrenamtlichen Engagement in den Sportvereinen. Über 60.000 Bürgerinnen und Bürger in über 2.000 Sportverbänden und -vereinen engagieren sich in verschiedenen Bereichen. Sie übernehmen Aufgaben in der pädagogischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen, leisten Helferdienste und Organisationsarbeiten oder stellen sich für Führungspositionen in den Sportorganisationen zur Verfügung.

Der Senat von Berlin hat sich der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, welches zu einem großen Teil im sportlichen Umfeld stattfindet, verschrieben und will dazu beitragen, dessen Rahmenbedingungen zu

verbessern. Um ehrenamtliches Engagement angemessen zu würdigen, gibt es neben der Berliner Ehrenamtskarte und dem Berliner Freiwilligen Pass auch Ehrungen, Empfänge und Auszeichnungen durch den Senat von Berlin wie die Ehrenplakette für Förderer des Sports, Übernahme von Schirmherrschaften oder Sonderehrungen bei Jubiläen.

1.13 Fairtrade im Sport

Am 8. November 2018 wurde Berlin als „Fairtrade-Town“ zertifiziert. Auch der Berliner Sport hat hierzu einen Beitrag geleistet. Der LSB richtete 2018 aus Landesmitteln ein Förderprogramm zur Beschaffung von Fairtrade-Sportmaterialien ein. Berliner Sportvereine können über das Programm bis zu 50 % der Kosten z. B. für Bälle oder Sportbekleidung erstattet bekommen, wenn diese aus Fairtrade-Produktion stammen. 2018 wurden 50.000 € hierfür bereitgestellt, von denen ca. 25.000 € verausgabt wurden. Mit steigender Bekanntheit des Förderprogramms ist zu erwarten, dass zukünftig die gesamten Mittel abgerufen werden.

Um das Förderprogramm zu bewerben, wurde eine Auftaktveranstaltung mit verschiedenen Sportvereinen, Sportverbänden, Initiativen der Zivilgesellschaft und Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Medien durchgeführt. Durch eine enge Kooperation mit der Steuerungsgruppe „Fairtrade-Town Berlin“ und dem BFV wurden weitere wichtige Multiplikatoren für die Aktivitäten gewonnen.

1.14 Städtepartnerschaften

Die Sportförderung des Landes Berlin findet auch im Rahmen von Städtepartnerschaften statt, wobei es zu verschiedenen Formen der Begegnung kommt.

Sportförderung im Rahmen von Städtepartnerschaften durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin

Eine besondere Gewichtung erfährt die Sportförderung im Rahmen von Städtepartnerschaften vor allem auch durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin bzw. die Senatskanzlei. So wurden im Berichtszeitraum u. a. folgende sportliche Begegnungen von der Senatskanzlei ideell bzw. mit Sachleistungen unterstützt:

- Schachturnier zwischen Warschau und Berlin, koordiniert vom Schach-Klub Kreuzberg mit dem Schachklub Polonia Warschau, im Rahmen des 25. Jubiläums der Städtepartnerschaft Warschau - Berlin
- Teilnahme einer U-14-Auswahl-Jugendmannschaft des Berliner Fußballverbandes am „Tokyo U-14 International Youth Football Tournament 2016, 2017 und 2018“

Abkommen über Freundschaft und Zusammenarbeit Berlin - Moskau

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport organisiert dazu seit dem Jahr 2009 einen jährlich rotierenden Jugendsportaustausch:

- Die Sportaustauschaktivitäten umfassten in den Jahren 2016 die paralympischen Sportarten Rollstuhlbasketball, Schwimmen und Tischtennis in Berlin.
- 2017 reisten Schwimmerinnen und Schwimmer nach Moskau.
- 2018 kamen Eishockeyspieler nach Berlin.

Zusätzlich zu den jährlich wechselseitig stattfindenden Austauschen reiste aufgrund der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland eine Auswahl Berliner Fußballer nach Moskau.

Expertengespräche/-austausche auf Ministerialebene mit Vertretenden der Partnerstädte

- Eine Delegation aus Moskau informierte sich über den barrierefreien Bau von

Sportanlagen, eine weitere Delegation aus Russland über die Austragung von Sportgroßveranstaltungen - hier insbesondere im Hinblick auf die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland.

- Eine Budapester Delegation informierte sich über Sportförderungsmöglichkeiten, die Ausrichtung von Laufveranstaltungen und Sporttreiben auf Freiflächen wie z. B. Sport im Park und Angebote auf dem Tempelhofer Feld.
- Eine Delegation aus Tokio informierte sich über Forschung und Entwicklung von Sportgeräten, den Olympiastützpunkt Berlin sowie das Sportforum Berlin.
- Der Hokim von Taschkent informierte sich zum Thema Bäder.

Besichtigungen ausländischer Delegationen im Sportforum Berlin/Olympiastützpunkt Berlin

- 2016: Tokio und Peking
- 2017: Warschau und Paris

Gastgeschenke/Preise

Darüber hinaus organisieren Berliner Sportverbände und -vereine eigenständig Trainings- und Austauschreisen, u. a. mit Budapest, Madrid, Paris, Peking und Tokio. Dazu stellt die Senatsverwaltung für Inneres und Sport den Vereinen und Verbänden, die zu Wettkämpfen in Partnerstädte reisen, Gastgeschenke sowie Preise für die Sporttreibenden zur Verfügung.

1.15 Sportförderung durch die Europäische Union (EU)

Seit dem Vertrag von Lissabon verfügt die EU auch im Bereich des Sports über eine, wenn auch beschränkte, Zuständigkeit. Gemäß Art. 165 Abs. 1 Vertrag über die Arbeit der Europäischen Union (AEUV) soll die EU zur Förderung der europäischen Dimension des Sports beitragen und dabei die besonderen Merkmale des Sports, seine auf freiwilligem Engagement beruhenden Strukturen sowie seine soziale und pädagogische Funktion berücksichtigen.

Als Reaktion auf die neue Zuständigkeit hatte der Rat der EU-Sportminister im Jahre 2011 einen EU-Arbeitsplan für den Sport für die Jahre 2011 bis 2014 verabschiedet, welcher durch einen weiteren Arbeitsplan für den Zeitraum 2014 bis 2017 mit folgenden priorisierten Themen abgelöst wurde:

- Integrität des Sports, insbesondere Antidoping, Bekämpfung von Spielabsprachen, Jugendschutz, Good Governance und Gleichstellung der Geschlechter
- Wirtschaftliche Dimension des Sports, insbesondere die nachhaltige Finanzierung des Sports, der bleibende Nutzen von Sportgroßveranstaltungen, die wirtschaftliche Bedeutung des Sports und Innovation
- Sport und Gesellschaft, insbesondere gesundheitsfördernde körperliche Aktivität, ehrenamtliche Tätigkeit, Beschäftigung im Sport und allgemeine und berufliche Bildung im Sport

Am 23. Mai 2017 hat der Rat den neuen Arbeitsplan der EU für die Jahre 2017 bis 2020 angenommen. Die dort festgelegten allgemeinen Ziele sind:

- die Integrität des Sports mit den Schwerpunkten verantwortungsvolle Verwaltung, Schutz von Minderjährigen und Bekämpfung von Spielabsprachen, Doping und Korruption
- die wirtschaftliche Dimension des Sports mit den Schwerpunkten Sport im digitalen Binnenmarkt und Innovationen im Sport
- der Sport und die Gesellschaft mit den Schwerpunkten soziale Inklusion, Trainer, Medien, Umwelt, Gesundheit, Bildung und Sportdiplomatie

Zur Umsetzung dieser Ziele sind zwei Expertengruppen zu den Themen „Integrität und Fähigkeiten“ sowie „Entwicklung von Personalressourcen im Sport“ vorgesehen.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport begleitet die europäischen sportpolitischen Aktivitäten, insbesondere im Themenfeld „Sport und Gesundheit“. So stellt sie seit 2011 den Bundesratsbeauftragten in der Kommis-

sionsarbeitsgruppe „Qualifikation und Entwicklung der Humanressourcen im Sport“ (früher „Sport, Gesundheit und Beteiligung“).

Ein wesentliches Interesse der Berliner Sportpolitik bleibt zudem die Öffnung der Europäischen Förderprogramme für den Sport. Immerhin ist seit 2014 die Förderung sportbezogener Projekte aus dem neuen Bildungsförderprogramm ERASMUS+ möglich. Mit der Einrichtung des Förderkapitels „Sport“ ist hier dem Sport erstmals ein eigenes Förderprogramm zur Verfügung gestellt worden.

EU-Fördermittel wurden im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 insbesondere im Bereich der Förderung der energetischen Sanierung öffentlicher Sportanlagen über das Förderziel „Verringerung von CO₂-Emissionen“ (aus dem europäischen Fond für regionale Entwicklung (EFRE)-finanzierten Umweltförderinstrument „Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE)“) genutzt. Zur Sanierung der Schwimmhalle Buch durch die BBB wurden BENE-Mittel verwendet.

1.16 International Council of Sport Science and Physical Education

Der 1958 in Paris gegründete International Council of Sport Science and Physical Education ist die weltweit größte internationale multidisziplinäre Organisation des Sports und der Sportwissenschaft. Zu seinem satzungsgemäßen Auftrag gehört die Förderung von Strukturen, die es allen Menschen ermöglichen soll, gesundheits- und entwicklungsfördernde Bewegung in den Alltag zu integrieren und Sport zu treiben.

Seit 1997 befindet sich der Sitz der Geschäftsstelle in Berlin. Die Organisation hat weltweit 200 Mitglieder, die bilateral, regional und international miteinander kooperieren. Zu ihnen zählen bedeutende internationale und nationale Verbände und Institute, darunter das Internationale Paralympische Komitee, der Weltleichtathletikverband IAAF, der Weltfußballverband FIFA und nationale Sportverwaltungen. Zu den deutschen Mitgliedern gehören der DOSB, das Bundesinstitut für

Sportwissenschaft, die Deutsche Sporthochschule Köln und weitere Forschungs- und Lehrinstitute.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft und ihres Aufgabenspektrums bietet sich die Organisation für Beratungsaufgaben in Politik und Verwaltung an: Ihr internationales Netzwerk widmet sich gesellschaftlich relevanten Aufgaben, die nur interdisziplinär und ressortübergreifend gelöst werden können. Dies betrifft u. a. verbesserte Angebote für körperliche Aktivität im Alltag, die Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen und die Förderung von Good Governance im Sport. Weitere Maßnahmen betreffen die Verbesserung des Schulsports unter Berücksichtigung seiner Relevanz für die Sportförderung, vor allem aber für die individuelle emotionale, intellektuelle und körperliche Entwicklung von allen Mädchen und Jungen. Berlin ist damit eine bedeutende Anlaufstelle für internationale Sport- und Sportwissenschaftsverbände und nationale Regierungsstellen, die sich mit Sport, Gesundheit und Bildung befassen.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport fördert den International Council of Sport Science and Physical Education mit 150.000 € pro Jahr. Die Arbeit der Organisation wird außerdem durch Beratungs- und Forschungsarbeiten für Auftraggeber aus Sport, Wirtschaft und Verwaltung, aus Forschungsmitteln sowie durch eine jährliche Zuwendung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat finanziert.

1.17 Leistungssport

Berlin ist mit 19 Bundesstützpunkten, drei Stützpunkten in Teamsportarten und einem paralympischen Trainingsstützpunkt eine leistungsstarke Metropole. Berliner Athletinnen und Athleten, die sich in Berlin auf die internationalen Spitzenwettkämpfe vorbereiten, prägen die Nationalmannschaften mit. Das zeigt den hohen Stellenwert des Leistungssports in Berlin.

Mit der im Dezember 2016 auf Bundesebene beschlossenen Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung wurden im Berichtszeitraum die Grundzüge

des deutschen Leistungssports überarbeitet. Im Kern soll durch eine stärkere Konzentration auf Stützpunkte, eine Reduzierung der Kaderathletinnen und -athleten und eine klare Fördersystematik die internationale Konkurrenzfähigkeit deutscher Spitzenathletinnen und -athleten erhalten werden.

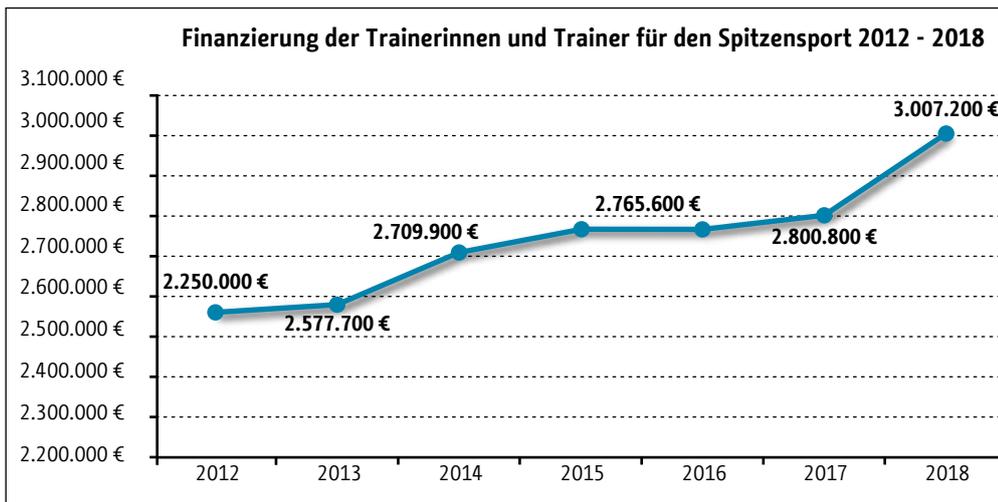
Im Zuge der Neustrukturierung des Leistungssports auf Bundesebene wurde in Kooperation mit dem LSB und dem OSP das „Berliner Leistungssportkonzept 2024“ erarbeitet und in die Umsetzung gebracht. Es setzt auf die Verzahnung der Strukturelemente im Berliner Leistungssport und zeigt die Erfolgsperspektiven auf.

Im Mittelpunkt der Förderung des Berliner Spitzensports steht die Sicherung des langfristigen Leistungsaufbaus Berliner Sporttreibender mit dem Ziel, individuelle Höchstleistungen zu erreichen, die national im Spitzenbereich liegen und international konkurrenzfähig sind. Dazu gehört eine qualifizierte, flächendeckende Talentsichtung und -förderung unter Verantwortung des LSB und der Sportverbände mit Unterstützung der zuständigen Senatsverwaltungen.

Berlin verfügt über eine hervorragende Infrastruktur für den olympischen und paralympischen Leistungssport. Dazu gehören:

- Trainings- und Wettkampfstätten mit hoher Funktionalität,
- gut entwickelte Eliteschulen des Sports mit kurzen Wegen zu den Trainingsstätten, ein Leistungssportverbund der Hochschulen,
- Angebote für eine leistungssportgerechte Berufsausbildung und
- Netzwerke für den Leistungssport in der Wirtschaft, Kultur und anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Auch künftig besteht der Anspruch der Sportmetropole Berlin, ein dynamischer und erfolgreicher Leistungssportstandort zu sein.



1.17.1 Trainerinnen und Trainer für den Spitzensport

Im Jahr 2018 beschäftigte der LSB 45 hauptamtliche Landestrainerinnen und Landestrainer in 22 Sportarten. Darüber hinaus werden von den Verbänden beschäftigte Trainerinnen und Trainer anteilig finanziell bezuschusst. In den Jahren 2016 bis 2018 wurde insgesamt eine finanzielle Förderung in Höhe von rund 8,57 Mio. € gewährt.

1.17.2 Athletinnen und Athleten

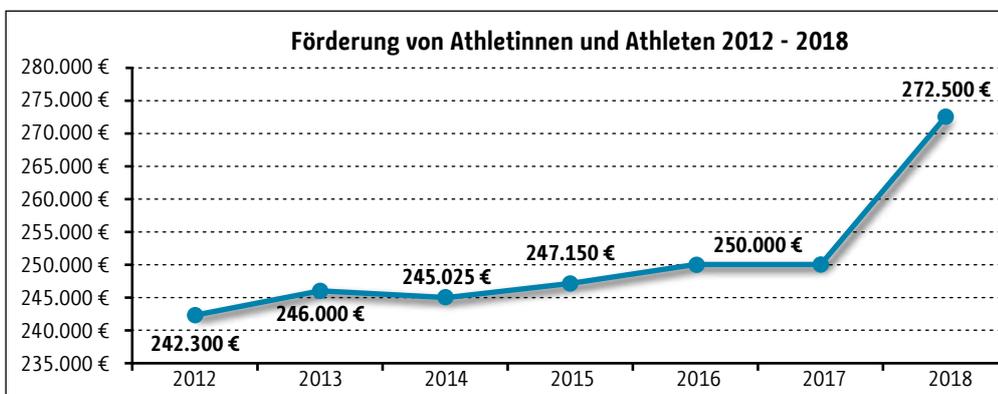
Die erfolgreichsten Berliner Athletinnen und Athleten erhalten über den LSB eine Unterstützung des Landes Berlin. Aus diesen Mitteln werden vom LSB Beraterverträge mit Athletinnen und Athleten des Spitzensports abgeschlossen. 45 Spitzensporttreibende aus olympischen und vier aus paralympischen Sportarten werden unterstützt; dies

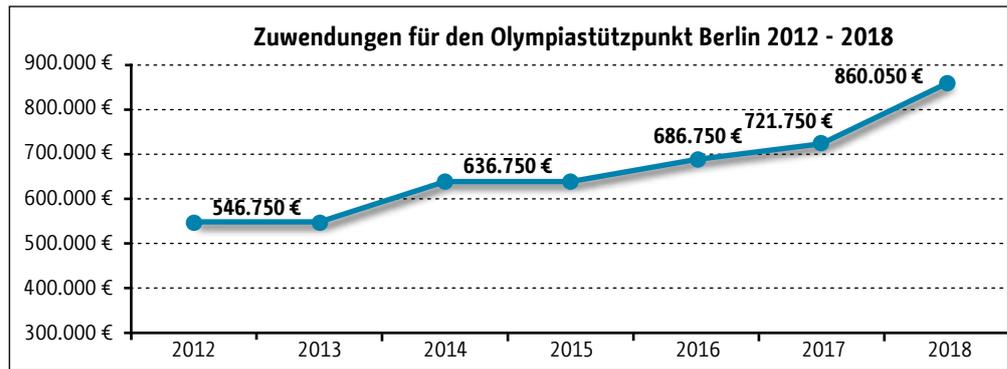
entspricht auch dem Verhältnis zwischen olympischen und paralympischen Bundeskaderathletinnen und -athleten. In den Jahren 2016 bis 2018 stellte die Senatsverwaltung für Inneres und Sport insgesamt 772.500 € für die Förderung von Athletinnen und Athleten bereit.

1.17.3 Olympiastützpunkt Berlin

Der Olympiastützpunkt Berlin (OSP) ist ein herausragendes Servicezentrum des Leistungssports. Rund 450 Bundeskaderathletinnen und -athleten aus über 30 Sportarten bilden das leistungssportliche Potenzial. Insgesamt arbeiten 25 hauptamtliche Trainerinnen und Trainer am OSP.

Das BMI trägt den Großteil der Kosten des OSP. In den Jahren 2016 bis 2018 förderte das Land Berlin den OSP mit Zuwendungen in Höhe von knapp 2,27 Mio. €.





1.17.4 Landesstützpunkte (ehemals Landesleistungszentren)

In Berlin sind derzeit 30 Landesstützpunkte (LSP) in olympischen Sportarten mit diversen Außenstellen anerkannt. Der Trainingsbetrieb des Spitzensports findet überwiegend auf öffentlichen Sportanlagen statt, die dann als LSP formell anerkannt werden. Ein Teil der Landesstützpunkte wird von den jeweiligen Sportfachverbänden selbst betrieben bzw. deren Trainingsstätten gesondert finanziert. Die Betriebskosten dieser neun LSP werden aufgrund des Gleichbehandlungsgrundsatzes vom Land Berlin vollständig übernommen. Von 2016 bis 2018 förderte das Land Berlin diese LSP mit Zuwendungen in Höhe von knapp 6 Mio. €. Die niedrigeren Beträge in 2016 und 2017 resultieren aus der Bele-

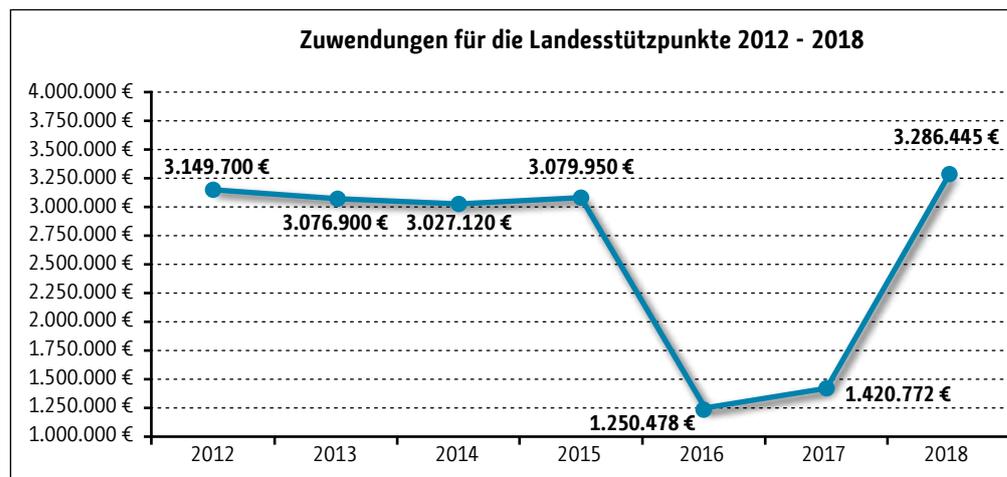
gung des Horst-Korber-Sportzentrums mit Geflüchteten, das deswegen für die sportliche Nutzung nicht zur Verfügung stand.

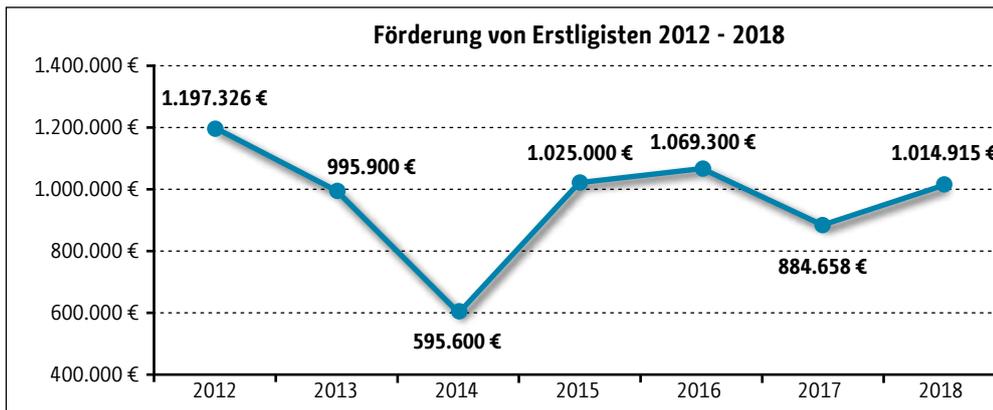
1.17.5 Sportmedizinische Untersuchungen

Dem Sport-Gesundheitspark Berlin e. V. werden jährlich Zuwendungen für die Durchführung der sportmedizinischen Untersuchungen an Leistungssporttreibenden gewährt. Im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 wurde ein Gesamtbetrag von rund 1,51 Mio. € bewilligt.

1.17.6 Förderung von Bundesligisten

Das Land Berlin fördert seit 2008 die Berliner Erstligisten mit einem jährlichen Zuschuss von 1,2 Mio. € über die DKLB-Stiftung zur Weitergabe an Dritte.





Die bei der Stiftung eingehenden Anträge werden an die Senatsverwaltung für Inneres und Sport zwecks Abgabe einer sportfachlichen Stellungnahme weitergeleitet. Auf Grundlage der Kriterien zur Förderung von förderungswürdigen Sportorganisationen erfolgt unter Berücksichtigung der erzielten Ergebnisse eine Einstufung in eine der Kategorien und eine Empfehlung der Fördersumme. Auf den in der Regel viermal im Jahr stattfindenden Sitzungsterminen des DKLB-Stiftungsrates wird grundsätzlich diesen Empfehlungen gefolgt und im Anschluss daran der Zuwendungsbescheid an die Sportorganisationen erteilt.

Befristet für die Jahre 2016 bis 2018 wurde weiblichen Teams ein Aufschlag von 25 % auf den tatsächlichen Förderbetrag gewährt. Hintergrund war, dass es Frauenteamen generell schwieriger haben, Medienaufmerksamkeit und damit Sponsoren zu gewinnen.

Im Berichtszeitraum 2016 bis 2018 wurden die Erstligisten mit insgesamt rund 2,97 Mio. € gefördert.

1.17.7 Dopingbekämpfung im Spitzensport

Finanzierung der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA)

Auf der Grundlage der am 1. September 2015 in Kraft getretenen Verwaltungsvereinbarung haben sich die Länder (unter Zugrundelegung des Königsteiner Schlüssels) im Berichtszeitraum mit insgesamt rund 1,5 Mio. € an der Dopingprävention der NADA beteiligt, der Anteil des Landes Berlin betrug dabei rund 75.000 €.

Dopingpräventionsmaßnahmen im Land Berlin

Seit 2009 organisiert der LSB in enger Kooperation mit der NADA Dopingpräventionsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 der Eliteschulen des Sports sowie auch für deren Eltern.

Darüber hinaus wird das Thema Doping im Unterricht aller Schulen (Rahmenlehrpläne der Sekundarstufen I und II) mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in verschiedenen Fächern (Biologie, Ethik, Sport) behandelt.

Kapitel 2 - Sport erleben

Die Begeisterungsfähigkeit der Berliner Bevölkerung für den Sport ist und bleibt hoch. Die regelmäßige Ausrichtung attraktiver nationaler und internationaler Sportveranstaltungen in Berlin trägt dazu bei, diese Begeisterung weiter zu schüren. Die fast schon traditionellen Fan-Feste am Brandenburger Tor zu Europa- und Weltmeisterschaften im Fußball sind mittlerweile ein Markenzeichen Berlins geworden. Zudem prägen auch jährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie der BMW BERLIN-MARATHON, das Internationale Stadionfest (ISTAF) oder auch das Berliner Sechstagerrennen den sportlichen Veranstaltungskalender und locken regelmäßig zehntausende Gäste.

Mit dem jährlich stattfindenden DFB-Pokalfinale der Männer im Olympiastadion Berlin heißt es immer wieder „Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin!“. Dies gilt im Berichts-

zeitraum auch weit über die Grenzen des Fußballs hinaus. Auch in den Jahren 2016 bis 2018 fand in Berlin wieder großer Sport statt. Die nachfolgende Tabelle bildet die enorme sportliche Vielfalt der Veranstaltungen in der Sportmetropole Berlin ab.

Außerdem tragen derzeit 179 Berliner Teams der Ersten (93) und Zweiten (86) Bundesliga ihre Begegnungen aus, wovon insbesondere die Spiele der Proficlubs viele Gäste anziehen (Hertha BSC, 1. FC Union Berlin, ALBA BERLIN, Berlin Recycling Volleys, Füchse Berlin, Eisbären Berlin). Die BR Volleys wurden zwischen 2016 und 2018 dreimal Deutscher Meister im Volleyball. ALBA BERLIN wurde wie die BR Volleys 2016 Deutscher Pokalsieger und die Füchse Berlin gewannen 2016 den IHF-Superglobe sowie 2018 den EHF-Pokal. Jenseits des Profisports konnten einige Berliner Mannschaften wie die Wasserfreunde Spandau 04

2016	German Open im Tischtennis Allround Weltmeisterschaften im Eisschnelllaufen Deutsche Meisterschaften im Schwimmen Deutsche Kurzbahnmeisterschaften im Schwimmen FINA Weltcup im Schwimmen 56. Weißer Bär von Berlin 64. Tour de Berlin 16. Berlin Masters in der Rhythmischen Sportgymnastik 87. Internationale Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ Internationale Deutsche Tennis-Jugendmeisterschaften Junior European Judo Cup U 21 German Open im Rollstuhltennis Berlin Trial Cup Handball Europameisterschaften der Gehörlosen Deutsche Meisterschaften im BMX Internationale Deutsche Meisterschaften im Modernen Fünfkampf 1. Berlin Cup Goalball 36. Internationales Sportfest der Lebenshilfe
------	--

Auswahl von Sportveranstaltungen in Berlin 2016 - 2018

Jahr	Veranstaltung
2017	<p> Internationales Deutsches Turnfest Bahnrad Europameisterschaften Europameisterschaft im Blindenfußball Weltcup im Bogenschießen European Championships Qualifikation im Tischtennis Weltcup im Eisschnelllaufen FINA Weltcup im Schwimmen 4-Nationenturnier der Damen im Feldhockey 17. Berlin Masters in der Rhythmischen Sportgymnastik Internationale Deutsche Hallenmeisterschaften im Wasserspringen Internationale Deutsche Meisterschaften der Behinderten im Schwimmen Internationale Deutsche Meisterschaften im Modernen Fünfkampf Internationale Deutsche Meisterschaften der 505er Bootsklasse (Segeln) Internationale Deutsche Meisterschaften der H-Boot-Klasse (Segeln) Internationale Deutsche Meisterschaften der Laserklasse (Segeln) German Open im Rollstuhltennis Deutsche Meisterschaften im Schwimmen Deutsche Kurzbahnmeisterschaften im Schwimmen IPC Athletics Grand Prix Leichtathletik 57. Weißer Bär von Berlin 88. Internationale Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ Deutsche Gehörlosen Volleyball Meisterschaften 2. Berlin Cup Goalball 37. Internationales Sportfest der Lebenshilfe </p>
2018	<p> Hallenhockey Weltmeisterschaften IPC Europameisterschaften Leichtathletik Leichtathletik Europameisterschaften FINA Weltcup im Wasserball Weltcup im Bogenschießen Weltcup im Bahnrad Weltcup im Trial Internationale Deutsche Meisterschaften der Behinderten im Schwimmen Internationale Deutsche Meisterschaften im Modernen Fünfkampf Deutsche Meisterschaften im Tischtennis Deutsche Meisterschaften im Schwimmen Deutsche Kurzbahnmeisterschaften im Schwimmen German Open im Rollstuhltennis Deutsche Meisterschaften in der Rhythmischen Sportgymnastik Final4 im Floorball 58. Weißer Bär von Berlin Airfield Race Emanuel Lasker Schachfestival 3. Berlin Cup Goalball 38. Internationales Sportfest der Lebenshilfe 10. Oranke Open Triathlon 89. Internationale Langstreckenregatta „Quer durch Berlin“ </p>

(Wasserball Herren) oder der ttc berlin east-side (Tischtennis Damen) ihre Spitzenpositionen auf nationaler und europäischer Ebene ausbauen und gleich mehrere Titel nach Berlin holen.

Das nationale und internationale Renommee der Sportmetropole Berlin ist zudem untrennbar mit dem Erfolg der Berliner Spitzenathletinnen und -athleten verbunden. Zwischen 2016 und 2018 haben sie 235 Medaillen sowohl bei Europa- und Weltmeisterschaften als auch bei Olympischen und Paralympischen Spielen für Berlin errungen.

2.1 Förderung von Sportveranstaltungen

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport fördert im Rahmen der ihr durch das Abgeordnetenhaus von Berlin zugeordneten Haushaltsmittel unter anderem Sportveranstaltungen, die im besonderen Interesse des Landes Berlin liegen. Die Grundlagen dafür bilden das Gesetz über die Förderung des Sports in Berlin (SportFG) sowie die seit dem 1. Januar 2019 in Kraft getretenen Richtlinien für die Förderung von nationalen und internationalen Sportveranstaltungen in Berlin (SFR V) in Verbindung mit der Landeshaushaltsordnung Berlin (LHO). Zudem fasst das „Konzept zur Strategischen Neuausrichtung der Veranstaltungsakquise und Veranstaltungsförderung“, welches vom Senat von Berlin am 14. Juni 2016 verabschiedet wurde, die verschiedenen Möglichkeiten für die Förderung einer Sportveranstaltung zusammen:

- finanzielle Förderung (gem. SportFG)
- Bezuschussung zu Bewerbungskosten
- mietfreie Bereitstellung der (landeseigenen) Sportinfrastruktur
- Rahmenveranstaltungen und Empfänge
- Koordinations- und Beratungsleistungen
- ideelle Förderung (Schirmherrschaft, Grußworte, Bewerbung der Veranstaltung über die eigenen Kanäle, Vernetzung mit Partnern etc.)

Für eine bessere strategische Ausrichtung werden die vielfältigen Sportveranstaltungen in einem Portfolio mit fünf unterschiedlichen Veranstaltungstypen aufgliedert.

Durch die sukzessive Etablierung der Kriterien der sogenannten „Stadtrendite“ als wesentliche Grundlage der Veranstaltungsförderung sollen Sportveranstaltungen ganzheitlicher in ihrem Erfolg bewertet werden können. Sowohl der Mehrwert, der durch die Sportveranstaltung für die Sportmetropole Berlin entsteht, als auch die positiven Auswirkungen auf die Sportentwicklung in der Stadt sollen im Ergebnis beurteilt werden. Folgende Kriterien werden u. a. bei der Bewertung herangezogen:

- Image und Kommunikationswirkung
- Sportliche Wertigkeit
- Wirtschaftlicher Wert
- Sozialer Wert
- Beitrag zur Sportentwicklung in Berlin

Als Entscheidungsgrundlage zur Förderung von Sportveranstaltungen wird zusätzlich zu den Kriterien der Stadtrendite auch die Ver-

Typ I	Internationale Spitzenveranstaltungen
Typ II	International bedeutsame Sportveranstaltungen sowie herausragende nationale Veranstaltungen
Typ III	Traditionelle Berliner Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung oder als nationales Highlight
Typ IV	Herausragende nationale und internationale Jugend- und Seniorenveranstaltungen
Typ V	Nationale oder internationale Meisterschaften und Sportfeste sowie Turniere Berliner Sportverbände

Finanzielle Förderung von nationalen und internationalen Sportveranstaltungen

Jahr	Zahl der geförderten Veranstaltungen	Zahl der geförderten Verbände/Vereine	Förderung in €
2016	35	21	1.853.794
2017	50	34	10.114.875
2018	36	24	7.764.548
Gesamt	121	79	19.733.217

lässlichkeit und Integrität (Compliance) der Vertragspartner und die technische Machbarkeit im Verhältnis zum Umsetzungsaufwand herangezogen.

Das Land Berlin hat in den Jahren 2016 bis 2018 insgesamt 121 nationale und internationale Sportveranstaltungen (Welt- und Europameisterschaften, Deutsche Meisterschaften und traditionelle internationale Wettkämpfe) finanziell unterstützt, die nachhaltig dazu beigetragen haben, das Image der Sportmetropole Berlin zu festigen und auszubauen.

Einige Veranstaltungshöhepunkte im Detail:

2.1.1 Internationales Deutsches Turnfest 2017 (IDTF)

Berlin war im Jahr 2017 bereits zum fünften Mal Gastgeber des IDTF. Das IDTF hinterließ viele bunte Bilder der 80.000 Teilnehmenden, von denen 42.000 in 166 Schulen übernachteten. Zehn Deutsche Meisterschaften, hunderte Wettkämpfe in 24 Sportarten - es war die größte Wettkampf- und Breiten-sportveranstaltung weltweit. Ein attraktives Rahmenprogramm - von der spektakulären Eröffnungsshow am Brandenburger Tor bis zu diversen Turnfest-Galas - rundete die Veranstaltung ab. Zur Gala im Olympiastadion Berlin war auch die Bundeskanzlerin unter den Ehrengästen.

Anlässlich des IDTF wurde erstmals ein eigenständiges Berliner Rahmenprogramm während einer Sportgroßveranstaltung organisiert. Das Programm „Berlin turnt bunt!“

hat das Turnfest erfolgreich der gesamten Berliner Bevölkerung näher gebracht:

- Mit dem Baustein „Kiez aktiv“ standen über 1.000 kostenfreie Angebote zum Sporttreiben oder Zuschauen dezentral in den Kiezen während der Turnfestwoche offen.
- Schülerinnen und Schüler Berlins konnten in der Woche vor dem IDTF im Baustein „Schule aktiv“ aus mehr als 1.200 Sportangeboten in 50 Sportarten wählen - 35.000 Schülerinnen und Schüler aus 263 Schulen nahmen diese Angebote wahr.
- Mit dem Baustein „Sportmetropole aktiv“ präsentierten sich zahlreiche Berliner Sportfachverbände und Sportvereine auf der Straße des 17. Juni - welche an den beiden Aktionstagen im Rahmen des IDTF von insgesamt von 150.000 Gästen besucht wurden.

Initiatoren von „Berlin turnt bunt!“ waren die Senatsverwaltungen für Inneres und Sport sowie Bildung, Jugend und Familie, der LSB und der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund, der auch die Umsetzung federführend verantwortete und hierfür vom Land Berlin zusätzlich Zuwendungsmittel erhalten hat.

Insgesamt 825.500 Gäste zählte der Deutsche Turner Bund e. V. (DTB) als Veranstalter in Berlin: davon rund 325.500 bei Veranstaltungen, Wettkämpfen und Mitmachangeboten, rund 305.000 Menschen besuchten während der sieben Tage das Messegelände. Etwa 195.000 ließen sich vom Berliner Rahmenprogramm „Berlin turnt bunt“ animieren.

„Stadtrendite“ des IDTF

Inzwischen steht fest, dass das Internationale Deutsche Turnfest 2017 zu den erfolgreichsten Sportgroßveranstaltungen Berlins zählt. Anhand der im Jahr zuvor von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport entwickelten Kriterien der o. g. Stadtrendite wurde das IDTF auf seinen Mehrwert für die Sportmetropole Berlin und seine positiven Auswirkungen auf die Sportentwicklung in der Stadt geprüft (vgl. Nielsen Sports: Evaluationsbericht Internationales Deutsches Turnfest Berlin 2017).

Die Ergebnisse der Stadtrendite-Kriterien für die Sportmetropole Berlin:

- **Sehr gute Image- und Kommunikationsleistungen**, insbesondere in den lokalen Printmedien und Social Media. Insgesamt erreichte das Event einen crossmedialen Mediawert für Berlin in Höhe von 5,95 Mio. €.
- **Sehr gute sportliche Wertigkeit** der Veranstaltung, insbesondere durch die zehn Deutschen Meisterschaften, die 80.000 Aktiven und das gestiegene Interesse am Turnsport.
- **Sehr hohe wirtschaftliche Wertigkeit** mit 58,6 Mio. € Gesamtwertschöpfung für Berlin. Hinzu kommen Steuereinnahmen von 3,03 Mio. €.
- **Sehr hohe soziale Wertigkeit**, insbesondere aufgrund der Aktivierung von 8.100 Volunteers sowie des Turnfest-Rahmenprogramms und des Berliner Programms „Berlin turnt bunt!“
- **Sehr hoher Beitrag zur Sportentwicklung**, insbesondere durch das Rahmenprogramm „Berlin turnt bunt!“ und die hohe Beteiligung von 200 Berliner Sportvereinen am Fest. Die für das Turnfest angeschafften Sportgeräte im Wert von rund 450.000 € wurden nach Beendigung des Turnfests den Berliner Vereinen übergeben.

Das IDTF war somit mehr als eine Sportveranstaltung. Für die Sportmetropole Berlin hat das IDTF einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag geleistet. Das IDTF hat aufgrund seiner Einzigartigkeit als weltweit größte Wett-

kampf- und Breitensportveranstaltung Maßstäbe gesetzt.

Unterstützungsleistungen des Landes Berlin für das IDTF

Berlin unterstützte das IDTF in logistischer und organisatorischer Hinsicht. Grundlage für die Organisation des Turnfests ist ein im Jahr 2011 zwischen dem Land Berlin und dem DTB geschlossener Vertrag:

- Kostenfreie Überlassung der (Sport)-Infrastruktur: Messe Berlin, Max-Schmeling-Halle, Mercedes-Benz-Arena, Olympiastadion und Olympiapark Berlin, Sportforum Berlin, bezirkliche Sportanlagen
- Kostenfreie Überlassung von Schulen für die Übernachtung der Teilnehmenden
- Weitere unentgeltliche Leistungen durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport: Transport von Sportgeräten, Sanitätsdienst, Sicherheitsdienst für Schulübernachtung

Die finanzielle Unterstützung des Landes Berlin für das Turnfest belief sich auf insgesamt 22 Mio. € und wurde für die Anmietung der Messe (10,5 Mio. €), für Zuwendungen an den DTB für die Organisation (5,8 Mio. €) und für konsumtive Ausgaben in Bewirtschaftung durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport (5,7 Mio. €) bereitgestellt.

Zusätzlich investierte das Land Berlin 320.000 € im Sinne der Nachhaltigkeit in die Umsetzung des Rahmenprogramms „Berlin turnt bunt!“

2.1.2 Bahnrad Europameisterschaften (2017)

An vier Wettkampftagen trafen sich in Berlin die europäischen Topathletinnen und -athleten. Mit 330 Sporttreibenden aus 29 Nationen waren die Bahnrad-EM 2017 eine der bisher am stärksten besuchten Europameisterschaften in dieser Sportart.

Knapp 9.000 Zuschauende sahen im Rahmen dieser Europameisterschaften 22 Entscheidungen. Das für die Veranstaltung produzierte TV-Signal wurde von insgesamt 45 TV-Anstalten abgerufen. Im Europäischen Raum

berichteten u. a. Eurosport, ARD sowie ZDF über die Veranstaltung.

Die vom Land Berlin zur Verfügung gestellte finanzielle Förderung belief sich auf rund 600.500 €. Außerdem wurde dem Bund Deutscher Radfahrer e. V. das Velodrom mietkostenfrei überlassen.

2.1.3 Europameisterschaft im Blindenfußball (2017)

Die IBSA Football EURO 2017 wurde vom 18. bis 26. August 2017 auf dem Lilli-Henoch-Sportplatz am Anhalter Bahnhof ausgetragen. Es war die erste Blindenfußball-Europameisterschaft in Deutschland. Mit zehn teilnehmenden Mannschaften war es auch die bisher größte Veranstaltung dieser Art.

Zudem hat die Europameisterschaft alle Rekorde in den Bereichen Zuschauende (14.000), Ticketing, Broadcasting, inkl. Liveübertragung, und Begleitung der Veranstaltung in den sozialen Medien gebrochen und somit die bisherigen Standards im Blindenfußball und in anderen paralympischen Sportveranstaltungen in Berlin überstiegen.

Die vom Land Berlin zur Verfügung gestellte finanzielle Förderung belief sich auf rund 288.500 €.

2.1.4 Weltcup im Bogenschießen (2017)

Der Hyundai Archery World Cup fand vom 9. bis 13. August 2017 in Berlin statt und war die Auftaktveranstaltung einer Weltcupserie im Bogenschießen ab 2017 (bis einschließlich 2019) in der Sportmetropole Berlin. Mit seiner innovativen und attraktiven Gestaltung, Qualifikationswettkämpfen auf dem Maifeld im Olympiapark Berlin und den Finals in der temporären Arena auf dem Lilli-Henoch-Sportplatz am Anhalter Bahnhof, gilt der Weltcup als Vorzeigeveranstaltung des internationalen Verbandes World Archery. Seit 2006 wird die spektakuläre Weltcupreihe von drei bis vier Weltcups pro Jahr mit einem zusätzlichen Weltcup-Finale ausgetragen. Nach den Olympischen Spielen und den Weltmeisterschaften ist der Weltcup die wichtigste Veranstaltung für die Bogensportler weltweit.

In Berlin gingen mit 359 Athletinnen und Athleten aus 50 Nationen die weltweit besten Bogensporttreibenden an den Start.

Die vom Land Berlin zur Verfügung gestellte finanzielle Förderung belief sich auf 430.000 €.

2.1.5 Hallenhockey-Weltmeisterschaften (2018)

Die Hallenhockey-Weltmeisterschaften fanden vom 7. bis 11. Februar 2018 in der Max-Schmeling-Halle in Berlin statt. Wie in den bisherigen vier Austragungen der Hallenhockey-Weltmeisterschaften traten sowohl bei den Damen als auch bei den Herren zwölf Nationalmannschaften zunächst in zwei Gruppen und danach in Platzierungsspielen gegeneinander an.

Die Veranstaltung war nicht nur ein sportlicher Erfolg für das deutsche Hallenhockey, sondern erreichte auch ein hohes Medien- und Zuschauerinteresse. Mit über 8.300 Zuschauenden am Finaltag wurde ein neuer Besucherweltrekord im Hallenhockey erreicht.

Die vom Land Berlin zur Verfügung gestellte finanzielle Förderung belief sich auf rund 258.000 €. Außerdem wurde dem Deutschen Hockey-Bund e. V. die Max-Schmeling-Halle mietkostenfrei überlassen.

2.1.6 Leichtathletik-Europameisterschaften (2018)

Die Leichtathletik-Europameisterschaften vom 7. bis 12. August 2018 fanden im Rahmen der erstmals ausgetragenen European Championships statt. Dieses neue Multi-sportevent im Jahr 2018 hat die Leichtathletik-Europameisterschaften in Berlin und die parallel dazu in Glasgow ausgetragenen Europameisterschaften im Schwimmen, Radsport, Turnen, Rudern und Triathlon zusammengeführt und mit einer Golf-Team-Meisterschaft zusätzlich ein neues Element auf die europäische Bühne gebracht. Die in der Sportmetropole Berlin durchgeführten Leichtathletik-Europameisterschaften gehören neben Europameisterschaften im Fußball

zu den bedeutendsten Sportveranstaltungen in Europa.

Zu der sechstägigen Veranstaltung waren mehr als 1.500 Athletinnen und Athleten und 600 Offizielle aus den Mitgliedsländern des Europäischen Leichtathletik-Verbandes, Medienvertretende aus mehr als 40 Ländern sowie rund 1.000 Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Leichtathletiklandesverbände und von Sponsorenunternehmen in Berlin anwesend. Die Wettkämpfe in 48 Disziplinen wurden von rund 350.000 Zuschauern im Olympiastadion Berlin und Zehntausenden an den Strecken der Läufer und Geher in der Berliner Innenstadt live gesehen.

Zusätzlich zu den Wettkämpfen im Olympiastadion Berlin gab es eine „Europäische Meile“ in der City Berlins, auf der parallel zur EM Sport- und Kulturevents zu erleben waren. Mit der Auslagerung des Kugelstoßwettbewerbes aus dem Olympiastadion Berlin auf den Breitscheidplatz war das Ziel, die Leichtathletik direkt zu den Menschen in die Stadt zu bringen, voll aufgegangen. Das temporär errichtete kleine Stadion, das neben den Kugelstoßwettbewerben auch den Medaillenzereimonien aller Disziplinen diente, war täglich vollständig gefüllt und sorgte bei Athletinnen und Athleten sowie den Besuchenden für eine einzigartige und grandiose Stimmung. Die Sport- und Kulturmeile zur EM hatte den Breitscheidplatz positiv besetzt und es wurden zahlreiche berlinspezifische Bilder - mit Respekt vor der Vergangenheit des Platzes - in die Welt gesendet.

Wie bereits beim Internationalen Deutschen Turnfest erfolgreich praktiziert, wurde auch zur Leichtathletik-EM 2018 ein sportliches Rahmenprogramm für alle Berlinerinnen und Berliner aufgesetzt. An dem Programm Laufen.Springen.Werfen.Berlin waren die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, der Berliner Leichtathletik-Verband e. V. sowie der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V. beteiligt.

Das Rahmenprogramm bestand aus drei Säulen:

- **Urban Athletics:** Mit mobilen Mitmachangeboten rund um die Leichtathletik fanden u. a. von Mai bis August 2018 an ausgewählten Orten in allen Stadtbezirken kleine Leichtathletik-Events unter dem Namen Urban Athletics KIEZ CUP statt. Das Finale wurde auf der Europäischen Meile am Breitscheidplatz ausgetragen.
- **Schooletics:** Die vielfältige, sportlich inklusive Schulsportwoche Schooletics vom 18. bis 22. Juni 2018 hat Berliner Schülerinnen und Schülern eine unvergessliche Woche des Sports bereitet. Es haben rund 28.000 Schülerinnen und Schüler bei etwa 1.200 Angeboten teilgenommen.
- **Interactive Athletics:** Die interaktive online Plattform hat eine moderne und barrierefreie Erlebniswelt rund um das Thema Leichtathletik in Berlin geschaffen.

„Stadtrendite“ der EM

Berlin hat mit der Ausrichtung der Leichtathletik-Europameisterschaften 2018 ausgesprochen positive Effekte im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich erzielt (vgl. dazu auch Kapitel 5.1). Das ist das Ergebnis einer Studie der Schweizer Beratungsfirma Rütter Sococo AG und der Fachhochschule Luzern im Auftrag des Europäischen Leichtathletik-Verbandes (EAA).

Die wirtschaftliche Analyse belegt, dass Berlin der deutschen Wirtschaft als Mitveranstalter der ersten Multisport-Europameisterschaft rund 144 Mio. € Umsatz eingebracht hat. Dazu wurden 1.000 zusätzliche Vollzeitstellen in Berlin und über 300 weitere in Deutschland geschaffen. Für den Staat beliefen sich die Steuereinnahmen auf etwa 11 Mio. €. In Verbindung mit der EM 2018 gab es fast 270.000 Übernachtungen in Hotels und anderen Unterkünften.

Europaweit wurden im Fernsbereich im Zeitraum einer Woche vor der Veranstaltung bis zwei Wochen nach dem Ende am 12. August 1359 Stunden im TV entweder live oder als Aufzeichnung gezeigt und dabei extrem

positive Imagewerte für die Veranstaltung in Berlin gezeichnet. Rechnet man die Berichterstattung in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Online hinzu, entspricht dies laut Studie einem Werbewert von etwa 91,5 Mio. €.

Aber nicht nur wirtschaftlich war die Leichtathletik-EM 2018 ein Erfolg. So würden 98 % der ausländischen Gäste der deutschen Hauptstadt ihrer Familie und Freunden eine Reise nach Berlin empfehlen. Die Zuschauerzufriedenheit für Berlin 2018 wurde mit 97 % bewertet (72 % sehr zufrieden, 25 % zufrieden). Auch eine Befragung der Athletinnen und Athleten sowie der Delegationen ergab sehr hohe Zufriedenheitswerte von über 95 %.

Die Europameisterschaft sorgte weiterhin für einen Mitgliederboom in und um Berlin. In den fünf Jahren vor der Veranstaltung stiegen die Mitgliedschaften in Leichtathletikclubs um 30 %. Im Berliner Olympiastadion erreichten der Europäische Leichtathletik-Verband und die lokalen Organisatoren dabei auch ihre Nachhaltigkeitsziele. Obwohl die Meisterschaften 35 Tonnen Abfall erzeugten, wurden 98 % in Ersatzbrennstoffe umgewandelt.

Förderung durch das Land Berlin

Der Deutsche Leichtathletik-Verband e. V. (DLV) hat für die Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Nachbereitung der Veranstaltung bei einem Gesamtbudget von rund 32 Mio. € eine Zuwendung als Fehlbedarfsfinanzierung in Höhe von rund 12 Mio. € durch das Land Berlin und 150.000 € durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat erhalten. Die vollständige Abrechnung der Veranstaltung liegt derzeit noch nicht vor.

Darüber hinaus wurden rund 1,5 Mio. € für konsumtive Ausgaben der Verwaltung bereitgestellt, die im Wesentlichen für das begleitende Sportprogramm, das City Dressing, die Europäische Meile und zwei gemeinsame Kulturprojekte mit der Stadt Glasgow eingesetzt wurden. Für die Durchführung der Europäischen Meile sind zusätzlich Zuwendungsmittel der EU an den DLV geflossen.

Für die Herrichtung der insgesamt drei Sportstätten (inklusive Trainingsstätten) wurden weitere knapp 6 Mio. € durch das Land Berlin verausgabt.

2.1.7 Para Leichtathletik-Europameisterschaften (2018)

Die Para Leichtathletik-Europameisterschaften 2018 wurden vom 20. bis 26. August im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark in Berlin ausgetragen.

Bei diesen Europameisterschaften konnte die größte Athletenteilnahme aller Zeiten an einer Para Leichtathletik-EM verzeichnet werden. Die insgesamt 600 Athletinnen und Athleten und 399 Offiziellen kamen aus 40 europäischen Nationen.

Die Para Leichtathletik-EM 2018 haben rund 30.000 Zuschauende live im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark mitverfolgt. Sie konnten unter besten Wettkampfbedingungen sehr viele Rekorde und Bestleistungen erleben.

Auch die Berichterstattung - inkl. Liveübertragung in ARD/ZDF und RBB (TV und Hörfunk), RTL und n-tv - sowie eine Vielzahl von Hintergrundberichten, Sportlerporträts, Ankündigungen und Bilanzen in allen großen Tageszeitungen belegten das gestiegene mediale Interesse an der Para Leichtathletik-EM.

Der Deutsche Behindertensportverband e. V. hat für die Organisation und Durchführung der Europameisterschaften bei einem Gesamtbudget von 2,24 Mio. € eine Förderung in Höhe von 600.677 € durch das Land Berlin sowie rund 540.475 € vom BMI erhalten.

2.2 Akquisen 2016 - 2018

Um Berlins Position als national und international anerkannte Sportmetropole nachhaltig zu festigen und gleichzeitig mit der Durchführung von Sportveranstaltungen eine positive Stadttrendite zu erzielen, hat der Senat von Berlin weiterhin ein hohes Interesse an der Durchführung hochkarätiger nationaler und internationaler Sportveranstaltungen. Deshalb unterstützt die Senatsverwaltung für Inneres und Sport die nationalen Sport-

verbände bei der Akquisition. Allerdings wird der Erfolg dieser Bemühungen grundsätzlich von individuellen externen Rahmenbedingungen (u. a. Konkurrenz anderer Städte, Verbandsentscheidungen) bestimmt, so dass Berlin gelegentlich auch mit Absagen rechnen muss. Hinzu kommt, dass in den letzten zwei Jahrzehnten bereits etliche herausragende internationale und nationale Sportveranstaltungen in der Sportmetropole Berlin ausgetragen wurden.

Drei überragende Sportereignisse, die vom Land Berlin bzw. den zuständigen deutschen Sportverbänden zwischen 2016 und 2018 erfolgreich akquiriert werden konnten, sind bereits in intensiver Vorbereitung:

- die Weltmeisterschaften im Bahnradsport (26.02. - 01.03.2020)
- die Special Olympics World Summer Games (16.06. - 25.06.2023)
- die UEFA EURO 2024 der Männer (14.06. - 14.07.2024)

Darüber hinaus ist es der Sportmetropole Berlin in enger Zusammenarbeit mit den Fernsehanstalten ARD und ZDF sowie zehn Sportfachverbänden gelungen, ein innovatives neues Multisportevent zu kreieren. „Die Finals - Berlin 2019“ (3. und 4. August 2019) vereinen zehn Deutsche Meisterschaften im Bahnradsport, Bogensport, Boxen und Kanu, in der Leichtathletik, beim Modernen Fünfkampf, Schwimmen sowie Turnen, Triathlon und Trial. Erstmals werden damit also zehn Deutsche Meisterschaften in einer Stadt und an einem Wochenende ausgetragen, an dem mehr als 3.300 Sporttreibende teilnehmen, die um insgesamt 202 Entscheidungen kämpfen werden. ARD und ZDF werden fast 20 Stunden Liveübertragung senden und zusätzlich können alle Wettbewerbe in voller Länge im Internet verfolgt werden.

2.3 Standortmarketing für die Sportmetropole Berlin

Dass Berlin Deutschlands Sportmetropole Nummer 1 ist und internationale Anerkennung genießt, ist kein Selbstläufer. Angesichts wachsender nationaler und internationaler Konkurrenz ist eine angemessene

professionelle Vermarktung der Kompetenzen Berlins unabdingbar.

2.3.1 Regionale und nationale Ebene

Damit Berlin als Hauptstadt des Spitzensports auch zukünftig auf Weltniveau bleibt, hat sich 2009 die „Initiative Sportmetropole Berlin“ gegründet. In dieser deutschlandweit einmaligen Kooperation haben sich die wichtigen Entscheider des Berliner Sports und der Wirtschaft zusammengeschlossen: Berlins Spitzenvereine und größte Sportstätten, der Olympiastützpunkt Berlin, der LSB, der BERLIN-MARATHON, die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die IHK, visitBerlin, sowie Berlin Partner, die die Aktivitäten der Initiative seit 1. Juli 2018 zentral koordinieren. Die Initiative verfolgte bis 2018 das Ziel, die deutsche Hauptstadt national und international als DIE Metropole für den Sport zu vermarkten.

Mit der strategischen Neuausrichtung im Jahr 2018 veränderte die Initiative ihren Fokus. Seitdem wird die Netzwerk-Arbeit weiter ausgebaut, um das Thema Sport bei Multiplikatoren in Berlin stärker zu besetzen.

Zu den jährlichen Aktivitäten der Initiative gehören unter anderem der Saisonauftakt der Sportmetropole Berlin sowie eine Präsentation auf dem Hoffest des Regierenden Bürgermeisters von Berlin (weitere Informationen: www.berlin-sportmetropole.de).

Auf Grundlage von § 3 des Rahmenvertrages zwischen dem Land Berlin und der Partner für Berlin Holding vom 18. September 2015 hat die Senatsverwaltung für Inneres und Sport seit 2016 Berlin Partner mit der Stärkung der Sportstandortaktivitäten im Rahmen des Hauptstadt-Marketings beauftragt. Berlin Partner berät konzeptionell, übernimmt die Organisation, Umsetzung und Nachbereitung von Marketing/PR-Maßnahmen (Produktion von Werbemitteln, Mediaplanung u. a.) und akquiriert aus seinem Partner-Netzwerk zusätzliche Mittel und Sachleistungen für die Umsetzung dieser Maßnahmen.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum Tag der deutschen Einheit fand auf der Straße des

17. Juni und rund um das Brandenburger Tor vom 1. bis 3. Oktober 2018 unter dem Motto NUR MIT EUCH das Bürgerfest des Landes Berlin statt. Einer der Schwerpunkte des Festes war der Themenbereich „Sport treiben und erleben - Die Sportmetropole Berlin“, der von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport finanziell gefördert wurde. Die Umsetzung des Sportbereichs erfolgte zusammen mit der Kulturprojekte Berlin GmbH sowie zahlreichen Partnern aus dem Sport, wie z. B. dem LSB, dem Berliner Leichtathletik-Verband e. V., dem Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund e. V., der SCC Events GmbH sowie den Berliner Sportstätten und Proficlubs.

Die „Sportmeile“ auf der Straße des 17. Juni war rund 250 Meter lang und bot sportliche Aktionen, Informationen zur Sportmetropole und eine Ausstellung zur Geschichte des Sports in Berlin.

2.3.2 Internationale Ebene

In Kooperation mit Berlin Partner, visitBerlin, der Olympiastadion Berlin GmbH und der Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH wurde die Sportmetropole Berlin - wie auch schon in den Jahren zuvor - von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport mit einem eigenen Messestand auf dem weltweit größten Sportkongress aller internationalen Spitzensportverbände „SportAccord“ präsentiert (2016 Lausanne/Schweiz, 2017 Aarhus/Dänemark, 2018 Bangkok/Thailand). Der SportAccord ist eine einzigartige Plattform, um die Stadt Berlin und speziell die Sportmetropole Berlin zu präsentieren und internationales Lobbying mit den Spitzensportverbänden zu betreiben.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport ist am 29. September 2016 für das Land Berlin der Organisation „International Association of Event Hosts (IAEH)“ beigetreten. Die IAEH ist ein weltweiter Zusammenschluss für Länder, Regionen und Städte, die Gastgeber für Großveranstaltungen sind. Die IAEH bietet den „Host Cities“ eine Plattform für einen internationalen Erfahrungs- und Wissensaustausch gerade für nachhaltige Sportevents.

2.3.3 Gastgeber nationaler und internationaler Kongresse

Berlins hervorragende Gastgeberqualitäten sind nicht nur bei der Ausrichtung von großen Sportveranstaltungen gefragt. Auch als Ort für Sporttagungen und -kongresse genießt die Sportmetropole einen sehr guten Ruf. In den Jahren 2016 bis 2018 fanden wieder einige bedeutende Events statt, u. a.:

- **Parlamentarischer Abend des DOSB - 27. Juni 2018**

Im Berliner Velodrom haben sich auf Einladung des Deutschen Olympischen Sportbundes, des LSB und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Mitglieder der Deutschen und Berliner Sportverbände, Vertretende des Deutschen Bundestages sowie des Abgeordnetenhauses von Berlin getroffen und sich über aktuelle sportpolitische Themen sowie die strategische Ausrichtung des Sports in Deutschland ausgetauscht.

- **Rowing Sports Medicine and Science Conference - 23. November 2018**

Die Rowing Sports Medicine and Science Conference ist eine internationale Fachkonferenz zur Entwicklung der Sportmedizin sowie der Sportwissenschaft. Sie dient der Weiterbildung von nationalen und internationalen Sportpraktikern im Hochleistungssport und der Standortsicherung des Rudersports in Deutschland sowie in Berlin und Brandenburg. Dabei stellte sich Berlin als disziplinführender Bundesstützpunkt Rudern in Deutschland internationalem Fachpublikum vor und knüpfte unmittelbare Beziehungen für die weitere Leistungsentwicklung.

- **Kongress Urban Sports and Health „Sport, Bewegung und Gesundheit in der digitalisierten Stadt“ - 19. - 20. November 2018**
vgl. Kapitel 1.9.2

- **Generalversammlung des Europäischen Basketball Verbandes 2017**

An der Veranstaltung nahmen die Vertreterinnen und Vertreter des Executive Boards des Welt- und europäischen Basketball-Verbandes sowie die Präsidenten, Generalsekretäre und Sportdirektoren der 52 europäischen Basketball-Verbände

teil. Die Entscheidungsträger der Verbände berieten u. a. über die Austragungsorte von Turnieren.

- **Laureus World Sports Awards am 18. April 2016**

Die Laureus World Sports Awards wurden 2016 erstmals in Deutschland verliehen. Die Veranstaltung fand im Rahmen einer

Zeremonie mit internationalen Gästen aus Sport, Entertainment, Wirtschaft und Gesellschaft in den Messehallen am Funkturm statt. Die Laureus World Sports Awards sind die einzigen, jährlich weltweiten Auszeichnungen, mit denen die besten Sporttreibenden für ihre Leistungen über alle Disziplinen hinweg geehrt werden. Sie werden auch als „Sport-Oscars“ bezeichnet.

Kapitel 3 - Sportinfrastruktur in der wachsenden Stadt

3.1 Sportinfrastrukturplanung

3.1.1 Bezirkliche Sportentwicklungsplanung

Berlin wächst, wobei davon auszugehen ist, dass die Wachstumsdynamik anhält. Im Zeitraum von 2011 bis 2016 lag der Bevölkerungszuwachs bei 250.000. Auf Grundlage der aktuellen Bevölkerungsprognose wird der Wohnungsneubaubedarf auf 194.000 Wohnungen geschätzt. Der Wohnfolgebedarf - hierbei auch der Bedarf an Infrastruktur für Sport und Bewegung - ist entsprechend enorm hoch. Allein die Flächenanforderungen für ungedeckte und gedeckte Sportanlagen sind beachtlich. Bis 2030 werden 72 zusätzliche Großspielfelder und 140 Hallen benötigt, wenn durch das Bevölkerungswachstum keine Verschlechterung der Ausstattungssituation eintreten soll.

Ergebnis bisheriger Infrastrukturplanungen, Soziale Infrastruktur-Konzepte (SIKo) - Prozesse in den Bezirken, ist, dass insbesondere bei den ungedeckten Sportanlagen kaum Zuwächse vorgesehen sind. Sportstätten außerhalb der Schulstandorte sowie weitere Flächen für Sport- und Bewegung z. B. in Grünanlagen wurden bei der SIKo-Bearbeitung weitgehend ausgeklammert. Insofern machen die Planungen kaum Hoffnung auf einen angemessenen Ausbau der Sportinfrastruktur. Eine vertiefende Betrachtung des Sportbedarfs und der standortbezogenen Realisierungschancen ist erforderlich.

Für die erfolgreiche Erarbeitung von Konzepten zum Ausbau der Infrastruktur für Sport und Bewegung bedarf es einer sektoral übergreifenden Sportentwicklungsplanung, da die Sport- und Bewegungsaktivitäten nicht nur auf klassischen Sportanlagen, sondern in den unterschiedlichsten Stadträumen stattfinden. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, neben der für Sport zuständigen Fachverwaltung weitere Fachbereiche einzubeziehen. Die Beteiligung der Ressorts für Schule, Grün-

flächen, Stadtplanung und ggf. Verkehr wird durch die Bezirke sichergestellt.

Die Bezirke Pankow, Reinickendorf, Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf, Treptow-Köpenick und Tempelhof-Schöneberg haben mit der Sportentwicklungsplanung begonnen. Der Senat von Berlin verfolgt das Ziel, bis 2020/21 in allen zwölf Berliner Bezirken Zukunftspläne für Sport und Bewegung zu erstellen.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport fördert die Erstellung der bezirklichen Sportentwicklungspläne im Sinne einer gesamtstädtischen Entwicklungsplanung mit 100.000 € pro Bezirk.

3.1.2 Berliner Schulbauoffensive

Jede Investition im Schulbau kann auch eine Chance für den Berliner Sport sein, denn die Sportinfrastruktur, die an Schulstandorten errichtet wird, deckt wesentliche Teile des Sportbedarfs. Bei Schulumbauten, bzw. Schulneubauten kann im Rahmen der zur Verfügung stehenden Finanzmittel und Grundstücke ggf. auch der über den Schulbedarf hinausgehende Sportbedarf berücksichtigt werden. Insbesondere in Bezug auf Sporthallen ist der Schulbau ein wichtiger Faktor. Weit über 90 % aller Sporthallen in Berlin befinden sich auf Schulgrundstücken und werden schulisch wie außerschulisch genutzt.

Um diese Sporthallen bedarfsgerecht zu dimensionieren und auszustatten, sind sowohl die schulischen wie die außerschulischen Anforderungen zu berücksichtigen.

Bei den Sportplätzen gilt das gleiche Prinzip: Der außerschulische Bedarf kann ggf. im Rahmen der vorhandenen Ressourcen berücksichtigt werden, nur ist das - wenn es sich um einen DIN-gerechten Fußballplatz oder um eine Leichtathletik-Rundlaufbahn handelt - aus Platzgründen seltener realisierbar. Die

Errichtung bedarfsgerechter Außensportanlagen wird daher eher bei Schulneubauvorhaben möglich sein, als bei der Erweiterung vorhandener Schulstandorte. Dort kommt es vorrangig auf den Erhalt vorhandener Außensportflächen an. Insbesondere dann, wenn diese durch den Vereinssport oder den Freizeitsport der Anwohnerschaft genutzt werden.

Aus den Mitteln der Berliner Schulbauoffensive (BSO) werden grundsätzlich keine zusätzlichen Anforderungen des außerschulischen Sports finanziert. Sofern außerschulische Sportbedarfe in der Planung berücksichtigt werden sollen, bedarf es einer gesonderten Finanzierung, welche nicht zu Lasten des Budgets der BSO erfolgt.

Als erster Schritt zur Sicherung der komplementären Finanzierung ist es gelungen, SI-WANA-Mittel (Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds) in Höhe von bis zu 10 Mio. € bereitzustellen.

3.1.3 Sport und Bewegung im Kontext der Stadtplanung

Die Erstellung der SIKo der Bezirke (2016 bis 2018/19) war eines der wichtigen Themengebiete im Kontext von Sport/Bewegung und Stadtplanung. In den SIKo wurden u. a. Aussagen zu Standortplanungen für öffentliche Sportanlagen getätigt. Grundlage der Bedarfsprognose für gedeckte und ungedeckte Sportanlagen waren die Orientierungswerte der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Teil des SIKo-Prozesses war die fachübergreifende Abstimmung der Flächenbedarfe unter der Federführung des bezirklichen Stadtentwicklungsamtes. Am Ende des SIKo-Prozesses standen die Flächensicherung und Priorisierung der Planungsmaßnahmen sowie die abschließende Herstellung einer Verbindlichkeit durch den Bezirksamtsbeschluss.

Pro Bezirk wurden seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen 100.000 € für die SIKo-Planungen und umsetzungsvorbereitende Vertiefungen zur Verfügung gestellt. Für elf Bezirke liegen SIKo-Planungen vor. Zehn davon haben ei-

nen Bezirksamtsbeschluss. Derzeit laufen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen die Vorbereitungen für die Fortschreibung der SIKo im Jahr 2020.

In den Jahren 2018/19 wurde insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt seitens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eine Studie zur „Mehrfachnutzung sozialer Infrastrukturen“ in Auftrag gegeben. Ziel und Inhalt dieser Studie war es, den Mehrwert, die Herausforderungen und die Erfolgsfaktoren von Mehrfachnutzungen herauszuarbeiten sowie Handlungsempfehlungen für die Konzeption und Planung von Mehrfachnutzungen zu geben. Dabei zeigen zehn Best Practice Beispiele aus Berlin und dem deutschsprachigen Raum gelungene Umsetzungen von Mehrfachnutzungen in verschiedenen Kontexten auf. Unter den fünf Berliner Beispielen ist zweimal das Thema „Sport/Bewegung“ als Mitnutzung enthalten. Die Kosten der Studie beliefen sich auf ca. 60.000 €.

In den derzeit von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen festgelegten 14 neuen Stadtquartieren, sollen insgesamt ca. 43.500 neue Wohnungen entstehen und künftig etwa 100.000 Bewohnerinnen und Bewohner leben und arbeiten. Die Entwicklung dieser Stadtquartiere sieht eine integrierte Stadtentwicklungsplanung unter Beteiligung aller Senatsressorts vor. Bei den Planungen für diese neuen Stadtquartiere benennt die Senatsverwaltung für Inneres und Sport zusammen mit den Bezirken Bedarfe und mögliche Lösungsansätze für eine zukunftsfähige Sportinfrastruktur, so z. B. beim Planungsprozess zur Nachnutzung des Flughafens Tegel. Dort werden durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowohl im Bereich der konzeptionellen Planung als auch im Bereich der Bauleitplanung die Anforderungen des formellen und informellen Sports kommuniziert und diskutiert.

Bei anderen Stadtquartieren, wie beispielweise dem ehemaligen Güterbahnhof Köpenick, den Buckower Feldern, dem Stadtquartier in Buch, dem Blankenburger Süden, dem ehemaligen Rangierbahnhof Pankow oder der

Schöneberger Linse verfolgt die Senatsverwaltung für Inneres und Sport die Absicht, im Rahmen der jeweiligen bezirklichen Sportentwicklungsplanung Ziele zur Ausstattung mit gedeckten und ungedeckten Sportanlagen zu formulieren und in die Stadtquartiersplanungen zu implementieren.

3.1.4 Sporträume in der Natur und in Grünanlagen

Die Ergebnisse der Berliner Sportstudie zeigen, dass die Bedeutung von Sport- und Bewegungsräumen in Natur- bzw. Grünanlagen in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Beispielhaft werden daher nachfolgend zwei Maßnahmen zur Förderung von privat organisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten aufgezeigt. Diese Maßnahmen wurden seitens der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz im Berichtszeitraum geplant beziehungsweise umgesetzt.

So wurden im Kienbergpark im Jahr 2017 Spielplätze, ein Fitnessrundkurs und ein Naturerfahrungsraum mit Anbindung an das überörtliche Wegenetz geschaffen, welche beliebte Treffpunkte für Erholungssuchende, Laufgruppen, Skater und Fahrradfahrer darstellen. Durch die neu gestalteten Infrastrukturen kann nun ein breiteres Spektrum von Sport- und Bewegungsformen im Kienbergpark betrieben werden. Träger der dauerhaften Anlage ist die Grün Berlin GmbH. Im Jahr 2017 war der Kienbergpark noch Bestandteil der Internationalen Gartenausstellung. Im Jahr 2018 wurde er der Öffentlichkeit übergeben.

Die zweite große Maßnahme wird im Rahmen der Mauerpark-Erweiterung umgesetzt. Dabei wird eine multifunktionale Fläche für Erholungssuchende und darüber hinaus auch für Freizeitsporttreibende entstehen. Der Träger der dauerhaften Anlage ist die Grün Berlin Stiftung. Die Eröffnung der Fläche ist für den Sommer 2020 geplant.

3.1.5 Transparente Sportstättenvergabe (KobRa)

„KobRa“ steht für koordiniertes bezirksübergreifendes Rahmenverfahren und hat

als übergreifendes Ziel die Implementierung eines einheitlichen, berlinweiten IT-Fachverfahrens zur effizienten und transparenten Vergabe von öffentlichen Sportanlagen.

Die Notwendigkeit zur Einrichtung eines solchen Vergabeverfahrens besteht, weil das bisher in einzelnen Bezirken genutzte digitalisierte Vergabeverfahren weder umfassend, noch einheitlich ist. Das zukünftig einheitliche Verfahren wird den potentiellen Nutzenden erlauben, digital Belegungspläne von Sportanlagen einzusehen und Nutzungszeiten zu beantragen. Der Geschäftsprozess „Sportstättenvergabe“ soll vollständig digitalisiert sowie anwender- und nutzerfreundlicher werden.

Das Vergabeverfahren wird somit transparenter und schneller werden. Die Vergabeentscheidungen obliegen weiterhin den Bezirken und auch die Zusammenarbeit mit den bezirklichen Sportbünden in Abstimmungs- und Beratungsprozessen bleibt erhalten. In der wachsenden Stadt Berlin mit einer steigenden Anzahl unterschiedlicher Sportvereine und Sportarten kann somit die Nutzung der vorhandenen Anlagen effizienter und zufriedenstellender stadtwweit durchgeführt werden.

Die Projektleitung hat die Senatsverwaltung für Inneres und Sport übernommen. Projektbeteiligte sind Vertretende für Vergabe zuständigen Fachabteilungen in vier Berliner Bezirken (Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln, Spandau), der bezirklichen Geschäftsstelle für Geschäftsprozessoptimierung und der für die Vergabe landeseigener Liegenschaften zuständigen Stelle. Die Umsetzung erfolgt gemäß E-Government-Gesetz Berlin. Einführungsbeginn ist für 2020 vorgesehen.

3.2 Bäder

3.2.1 Berliner Bäder-Betriebe

Berlin bietet mit 37 Hallenbädern, 14 Sommerbädern, zehn Freibädern sowie vier Kombibädern eine beeindruckende Bäderlandschaft. Geöffnet haben die Bäder im öffentlichen Badebetrieb für alle Bürgerinnen

und Bürger bzw. im nicht öffentlichen Badebetrieb für Schul-, Kurs- und Vereinsschwimmern.²

Die Berliner Bäder-Betriebe, Anstalt öffentlichen Rechts (BBB), betreiben die Bäder des Landes Berlin. Die im Jahr 2006 gegründete BBB Infrastruktur GmbH & Co. KG (BBB Infra) ist Eigentümer fast aller Berliner Bäder (Ausnahmen: Hallenbad Sportforum Berlin, Sommerbad Olympiastadion, Forumbad Olympiapark, Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark, Strandbad Wannsee) und beabsichtigt, den vorhandenen Instandhaltungsstau kontinuierlich abzubauen, die Bäder weitgehend zu sanieren und deren Erhalt langfristig zu sichern.

Die BBB erhielten vom Land Berlin in den Jahren 2016 und 2017 jährliche Zuschüsse in Höhe von insgesamt 55 Mio. €. Im Doppelhaushalt 2018/19 wurde der Betrag für 2018 um 2,4 Mio. € auf 57,4 Mio. € und für 2019 um 12 Mio. € auf 69,5 Mio. € erhöht.

3.2.2 Bäderkonzept 2025

Berlins Bäderlandschaft soll noch attraktiver, moderner und wirtschaftlicher werden. Um dies zu erreichen, hat der Senat von Berlin im Jahr 2015 das „Bäderkonzept 2025“ verabschiedet. Inhalt des Konzepts ist u. a. der Erhalt aller Bäder und eine stärker an den

Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzer orientierte Bäderstruktur.

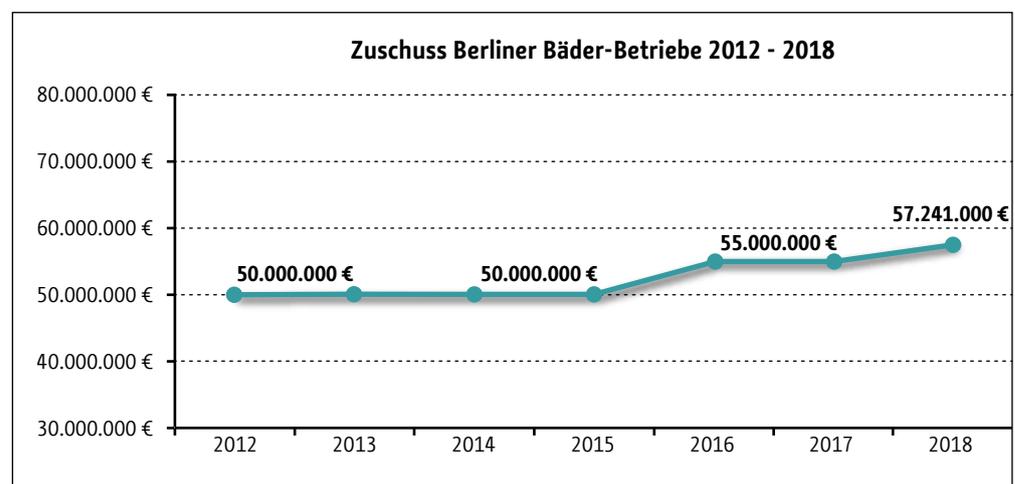
Das Abgeordnetenhaus von Berlin hat in der Plenarsitzung am 15. November 2018 (Drucksache 18/1102) den Antrag „Bäderkonzept überarbeiten - öffentliche Daseinsvorsorge als Leitbild“ mit folgenden Schwerpunkten verabschiedet:

- mehr Personal
- klare Sanierungspläne
- eine bessere Ausnutzung der bestehenden Wasserfläche
- einen besseren Service für alle Nutzenden sowie den dauerhaften Anstieg der Verlässlichkeit

Die vom Abgeordnetenhaus von Berlin gewünschte Neuorientierung der BBB soll in einem Unternehmensvertrag mit dem Land Berlin gebündelt werden. Der Unternehmensvertrag soll dabei der grundsätzlichen Logik folgen, dass Leistungen, die sich der Besteller und Eigentümer (Land Berlin) von den BBB wünscht, auch durch Einnahmen des Unternehmens und durch Landeszuschüsse finanziert werden müssen. Der Entwurf eines Unternehmensvertrages befindet sich derzeit in der verwaltungsinternen Abstimmung. Es bedarf nach der Abstimmung eines Beschlusses des Aufsichtsrats der BBB, eines Senatsbeschlusses und der Befassung des Abgeordnetenhauses von Berlin. Ziel ist das In-Kraft-Setzen zu Beginn des Jahres 2020.

Darüber hinaus sind zwei Neubauten von Multifunktionsbädern an den Standorten

² Die in diesem Bericht genannten Zahlen beziehen sich auf die Sportstätten der Berliner Bäder Betriebe. Es gibt darüber hinaus in Berlin noch weitere Bäder, welche privat betrieben werden und in diesem Bericht nicht erfasst sind.



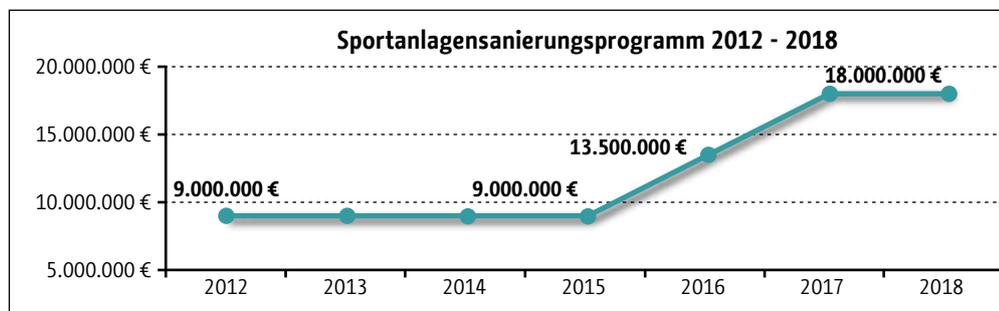
Mariendorf und Pankow geplant. Hierfür wurden Mittel in Höhe von 60 Mio. € aus dem Investitionsfonds SIWANA zur Verfügung gestellt. Für beide Standorte erarbeiten die BBB derzeit Unterlagen zur Vorbereitung der Erstellung der erweiterten Bedarfsprogramme.

3.3 Sportanlagenanierungsprogramm

Über das Sportanlagenanierungsprogramm werden Sporthallen, Sportplätze und Sondersportanlagen (wie z. B. Eissportanlagen) saniert, die sich im Fachvermögen der Bezirke befinden. Dafür wurden im Haushalt der Senatsverwaltung für Inneres und Sport

bis zum Kalenderjahr 2015 jährlich 9 Mio. € zur Verfügung gestellt. Im Kalenderjahr 2016 wurde der Betrag erstmalig auf 13,5 Mio. € und in den Folgejahren 2017 bis 2018 auf jährlich 18 Mio. € erhöht. Das entspricht einem Gesamtvolumen von 49,5 Mio. €. Im Rahmen des Sportstättenanierungsprogramms konnten in den Jahren 2016 bis 2018 insgesamt 220 Sanierungsmaßnahmen in den Bezirken umgesetzt werden.

Details zu den einzelnen Projekten können den Maßnahmen der Bezirke entnommen werden, die wir in einer gesonderten PDF-Datei zur Verfügung stellen.



Sportanlagenanierungsprogramm 2016 bis 2018

Bewilligte und tatsächlich verausgabte Beträge nach Haushaltsjahren und Bezirken

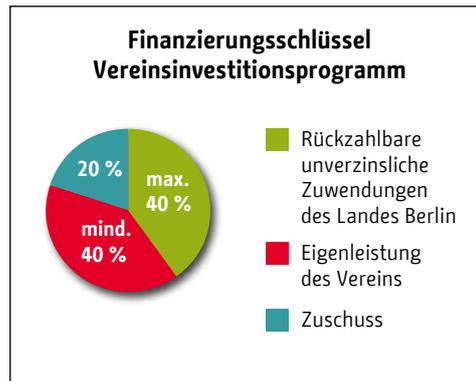
Bezirk	2016		2017		2018	
	bewilligter Betrag in €	tatsächlich verausgabter Betrag in €	bewilligter Betrag in €	tatsächlich verausgabter Betrag in €	bewilligter Betrag in €	tatsächlich verausgabter Betrag in €
Mitte	1.362.000	1.322.000	1.856.000	1.833.006	1.665.000	1.035.632
Friedrichshain-Kreuzberg	1.093.000	1.026.571	1.393.000	1.523.000	1.420.000	1.549.912
Pankow	1.220.000	1.311.577	1.860.000	1.770.808	2.100.000	2.155.000
Charlottenburg-Wilmersdorf	1.326.000	1.401.422	1.649.000	1.649.000	1.767.000	1.922.000
Spandau	975.000	948.934	1.295.000	1.273.442	1.276.000	1.314.832
Steglitz-Zehlendorf	1.444.000	1.249.006	1.513.000	1.368.059	1.554.000	1.134.056
Tempelhof-Schöneberg	1.141.000	962.628	1.636.000	1.787.829	1.550.000	1.430.687
Neukölln	1.131.000	1.219.000	1.495.000	1.552.783	1.609.000	1.609.000
Treptow-Köpenick	962.000	926.000	1.321.000	1.121.049	1.234.000	1.122.370
Marzahn-Hellersdorf	874.000	917.126	1.305.000	1.145.868	1.300.000	1.231.058
Lichtenberg	1.052.000	1.027.511	1.399.000	1.399.000	1.400.000	1.478.978
Reinickendorf	920.000	925.089	1.278.000	1.313.000	1.125.000	1.109.285
insgesamt	13.500.000	13.236.864	18.000.000	17.736.844	18.000.000	17.092.810

3.4 Vereinsinvestitionsprogramm

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport gewährt Berliner Sportvereinen seit über 50 Jahren Zuwendungen (nicht rückzahlbare Zuschüsse und rückzahlbare unverzinsliche Zuwendungen) für Kauf, Errichtung, Unterhaltung und Bewirtschaftung von Vereinssportanlagen einschließlich des notwendigen Grunderwerbs.

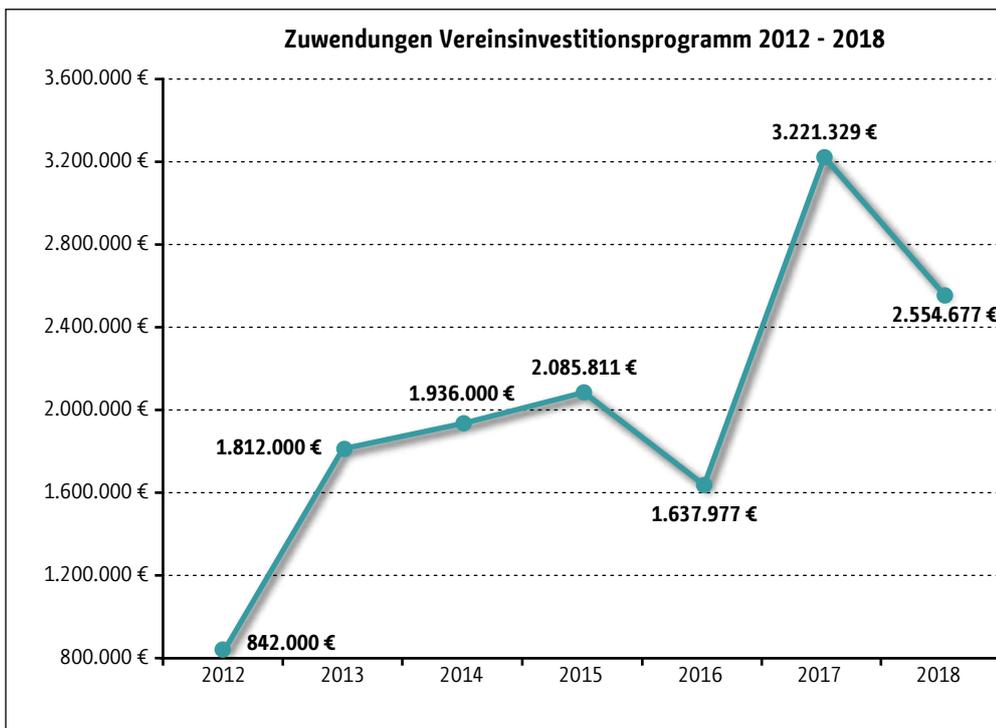
Das Vereinsinvestitionsprogramm ist eine wesentliche Hilfe für Sportvereine, denen keine öffentlichen Sportanlagen zur Verfügung stehen und die deshalb Vereinssportanlagen errichten müssen (insbesondere die Sportarten Kanu, Rudern, Segeln, Tennis und Reiten).

Hierbei werden die Gesamtkosten folgendermaßen verteilt:



Für den Doppelhaushalt 2016/17 standen jährlich rund 2,24 Mio. € und für den Doppelhaushalt 2018/19 jährlich rund 2,74 Mio. € zur Verfügung.

Folgende Beträge wurden in den Jahren 2006 bis 2018 an Sportvereine überwiesen:



3.5 Olympiapark Berlin

Mit rund 130 Hektar ist der Olympiapark Berlin fast viermal so groß wie der Zoologische Garten Berlin und zählt zusammen mit dem Olympiastadion Berlin zu den bedeutendsten Sportanlagen in Europa, die Parkgestaltung macht das Gelände einzigartig. Am 30. September 1994 wurde das Gelände von den Britischen Streitkräften an das Land Berlin übergeben und wird seitdem von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport verwaltet.

Hauptnutzer des Stadions und der Nebenplätze ist Hertha BSC mit seiner Profimannschaft, sowie weitere Teams der Fußballabteilung des förderwürdigen Sportvereins. Neben Hertha BSC nutzen über 20 weitere Sportvereine und -verbände den Olympiapark dauerhaft. Des Weiteren sind mehrere Sportinstitutionen auf dem Gelände angesiedelt, u. a. die Geschäftsstelle des Weltrats für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE) und die Bildungsstätte der Sportjugend Berlin. Eine nahezu vollständige Nutzung der Gebäudeflächen ist erreicht. Außerdem finden zusätzlich zu den Konzerten in der Waldbühne viele weitere sportliche und kulturelle Veranstaltungen mit zehntausenden Teilnehmenden im Olympiapark statt, wie z. B. das Familiensportfest (70.000 Besuchende), das Festival „Lollapalooza“ auf dem Maifeld (130.000 Besuchende).

Das Herzstück des Geländes ist das Olympiastadion Berlin, in dem auch zwischen 2016 und 2018 wieder zahlreiche nationale und internationale Sportveranstaltungen, aber auch Konzerte und andere Veranstaltungen stattfanden. Das Olympiastadion Berlin wird von der Olympiastadion Berlin GmbH betrieben. Die Internationale Vereinigung für Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS) hat mit einer international besetzten Jury das Olympiastadion Berlin mit dem IAKS All-Time-Award als herausragende Sportstätte ausgezeichnet. Mit dem Award werden einzigartige Sportbauten der letzten Jahrzehnte gewürdigt, die nicht nur architektonisch und operativ beispielhaft sind, sondern bei denen

auch Nachhaltigkeit und soziale Aspekte einen besonderen Stellenwert besitzen.

Neben dem Olympiastadion Berlin befinden sich verschiedenste Sportanlagen auf dem Gelände des Olympiaparks Berlin, u. a. weitere Stadien (Olympia-Reiterstadion, Olympia-Hockeystadion, Stadion auf dem Hanns-Braun-Platz, Stadion auf dem Wurfplatz), das Olympia-Schwimmstadion, das Forumbad, drei Tennisplätze sowie mehrere Großspielfelder und Kleinfelder für den Fußball. Im Jahr 2018 fanden im Olympiastadion Berlin die Leichtathletik-Europameisterschaften statt. Das Organisationskomitee hatte seinen Sitz im Kursistenflügel am Friesenhof. Das Hanns-Braun-Stadion, der Wurfplatz sowie der Fitness-Raum (in den ehemaligen Squashhallen) wurden als Aufwärmflächen genutzt.

3.5.1 Sanierungs- und Baumaßnahmen

Trotz der insgesamt positiven Entwicklung des Olympiaparks Berlin in den letzten Jahren gibt es auf dem Gelände nicht zuletzt aufgrund der historischen Geschichte des Parks einen nach wie vor hohen Sanierungsbedarf. Einige Maßnahmen konnten zwischen 2016 und 2018 erfolgreich abgeschlossen werden:

Erneuerung des Kunstrasenplatzes im Hockeystadion

Im historischen Hockeystadion wurde ein neuer Kunstrasenplatz verlegt. Der Spielfeldunterbau sowie die Beregnungsanlage wurden ebenso neu installiert. Mit dem neuen Kunstrasenplatz steht dem Berliner Hockeyverband sowie Hockeyvereinen ein Sportbelag auf internationalem Niveau für Trainings- und Wettkampfwert zur Verfügung.

Für die Baumaßnahmen entstanden Kosten in Höhe von rund 0,52 Mio. €.

Dach- und Fenstersanierungen

An den Gebäuden Haus der Deutschen Turnerschaft, Haus des Deutschen Sports sowie Kursistenflügel wurden im Berichtszeitraum unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes Dach- und Fenstersanierungen umgesetzt.

Die Erneuerung der maroden Fenster sowie die Dachsanierung wird in den kommenden Jahren an allen weiteren Gebäuden im Olympiapark Berlin fortgesetzt.

Die Kosten betragen insgesamt 2,8 Mio. €.

Neubau eines Backstagegebäudes in der Waldbühne

Der Pächter der Waldbühne Berlin, die CTS Eventim AG & Co. KgaA, hat im Jahr 2017 auf eigene Kosten ein neues Backstagegebäude im unteren Bereich des Waldbühnengeländes errichtet. Das Land Berlin hat hierfür die Kosten für vorbereitende Abriss- und Erderarbeiten übernommen. Nach Auslaufen des Pachtvertrages geht das Backstagegebäude in den Besitz des Landes Berlin über.

Für die Baumaßnahmen entstanden Kosten in Höhe von ca. 0,70 Mio. €.

Im Berichtszeitraum wurden folgende bauliche Maßnahmen durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen durchgeführt:

3.5.2 Waldbühne

Die rund 22.000 Zuschauer fassende Waldbühne ist eine beliebte Freilichtbühne für kulturelle Veranstaltungen aller Art. Aber auch sportliche Events, wie der Grand Slam im Beachvolleyball, wurden bereits in der Waldbühne ausgetragen.

Der seit 2009 bestehende Pachtvertrag mit der CTS Eventim AG & Co. KgaA wurde bis zum 31. Dezember 2024 verlängert. Im Jahr 2018 haben ca. 325.000 Zuschauer die Konzerte in der Waldbühne verfolgt. Rund 70 % der Gäste kamen nicht aus Berlin.

3.5.3 Maifeld - Festival „Lollapalooza“

Im Jahr 2018 fand auf dem Gelände des Maifeldes sowie im Olympiastadion Berlin das Festival „Lollapalooza“ statt. Mehr als 130.000 Besucher waren an den beiden Tagen im September 2018 zu Gast auf dem Olympiagelände sowie im Olympiastadion Berlin. Im Jahr 2019 wird das Festival erneut im Olympiapark stattfinden. Mit den geneh-

Baumaßnahmen Olympiapark Berlin 2016 - 2018 durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Baumaßnahme	Kosten in €
Hockeystadion - Erneuerung des Kunstrasenplatzes	520.000
Haus des Deutschen Sports - Dach- und Fenstersanierung	790.000
Haus der Deutschen Turnerschaft - Dach- und Fenstersanierung	1.000.000
Waldbühne - Neubau eines Backstagegebäudes (Anteil Land Berlin)	650.000
Kursistenflügel - Dach- und Fenstersanierung	1.100.000
Gesamtkosten	4.060.000

Baumaßnahmen Olympiapark Berlin 2016 - 2018 durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Baumaßnahme	Kosten in €
Wurfplatz - Erneuerung der Flutlichtanlage	305.000
Errichtung eines Betriebshofs - 1. BA	4.500.000
Olympiapark, Mommsenstadion, Leichtathletik-EM	6.039.000
Gesamtkosten	10.844.000

migenden Behörden wurden die Durchführungsbedingungen, insbesondere im Hinblick auf das Immissionsrecht, angepasst.

3.5.4 Sportmuseum Berlin

Das im Haus des Deutschen Sports im Olympiapark Berlin befindliche Sportmuseum Berlin verfügt mit mehr als 100.000 Realien und einer Fotosammlung von ca. 1,5 Millionen Bildmotiven über die größte Sportsammlung Deutschlands. Neben der Lagerung der Sammlung werden wechselnde Wander- und Sonderausstellungen zu unterschiedlichen Themen der Berlin-Brandenburgischen, der nationalen und internationalen Sportgeschichte konzipiert.

Anfang 2010 fiel die Entscheidung, Dauerausstellungsflächen für das Sportmuseum Berlin in der nördlichen Hälfte der Maifeldtribüne erstmalig einzurichten und auszubauen. Das Bauprojekt startete 2012. Für den Ausbau zu einem Sportmuseum Berlin liegen geprüfte Bauplanungsunterlagen in Höhe von 8,85 Mio. € vor. Finanziert wird das Projekt durch Mittel des Kulturinvestitionsprogramms, der DKL B und des Landes Berlin.

In 2018 wurden in der Maifeldtribüne die Bauarbeiten für die Herrichtung von neuen Ausstellungsflächen für das Sportmuseum Berlin begonnen. Die Baumaßnahmen umfassen die Teilsanierung der Maifeldtribünen sowie den Ausbau der darunter liegenden großen Halle, des sich anschließenden Gebäudetrakts mit den ehemaligen Kassenhäuschen der Wald-

bühne sowie weiterer Flächen im Obergeschoss zu modernen Präsentationsräumen. Die Baumaßnahme soll im Sommer 2022 abgeschlossen werden. Die Eröffnung des Museums ist im gleichen Jahr geplant.

In der künftigen Dauerausstellung werden die Besuchenden anhand von originalen Objekten, musealen und sportiven Inszenierungen sowie interaktiven Medien eine Zeitreise durch die Berliner Sportgeschichte erleben können. Die neuen multifunktionalen Flächen werden aber auch für Wechselausstellungen und Veranstaltungen genutzt. Teile der bisherigen Informations- und Serviceangebote des Besucherzentrums am Glockenturm werden in das Gesamtkonzept des neuen Museumsstandortes integriert und ausgebaut.

3.6 Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

Der von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport verwaltete Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark ist eine Sport- und Veranstaltungstätte von überregionaler und internationaler Bedeutung, zugleich ist das Areal für die breite Öffentlichkeit sowie für den Schul- und Vereinssport unverzichtbar. Kernstück der Sportanlage ist das kombinierte Fußball- und Leichtathletik-Stadion, das vorrangig für nationale und internationale Wettkämpfe und den Ligenbetrieb genutzt wird. Im Jahr 2015 fand hier das Frauen-Finale der UEFA Champions League statt, im Jahr 2018 die Para Leichtathletik-Europameisterschaften.

Baumaßnahmen Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark 2016 - 2018	
Baumaßnahme	Kosten
A-Platz, Erneuerung des Kunstrasenbelages 2016	rund 0,31 Mio. €
B-Platz, Erneuerung des Kunstrasenbelages 2016	rund 0,2 Mio. €
neue Ballsportanlagen (3 Basketballplätze, 2 Fußball-Kleinspielfelder, 4 Beachvolleyballfelder) 2017/18 (SIWANA)	rund 1,50 Mio. €
IPC-EM (Sanierung Laufbahn Kl. Stadion, Instandsetzungsmaßnahmen Umkleiden, Reparaturen Laufbahn Gr. Stadion) 2017/18	rund 0,65 Mio. €
Gesamtkosten	rund 2,66 Mio. €

Die weiteren Nebenanlagen und das kleine Stadion des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks werden vorwiegend für regionale Veranstaltungen in den Sportarten Leichtathletik, Fußball, Volleyball, Beachvolleyball, Tennis und Gymnastik genutzt. Sie dienen im Alltag als Trainingsanlagen für den Vereins-, Behinderten- und Schulsport sowie für die Sporttreibenden der Polizei und der Feuerwehr. Als öffentliche Sportanlage können auch die Berlinerinnen und Berlinern den Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark nutzen.

Sanierung

Wegen der vielfältigen Nutzungsinteressen und sportfachlichen Bedarfe wurde 2014 eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, welche die zukünftige Entwicklung der gesamten Liegenschaft sowie die Belange der bisherigen und potenziellen Vereine bzw. Nutzenden betrachtete. Zugleich wurde auch die Tauglichkeit für Fußball bis zum Standard der 2. Fußball-Bundesliga und damit eine Auseinandersetzung mit den Sicherheitsanforderungen des DFB geprüft.

Die hieraus gewonnene Bedarfsermittlung wurde zur Grundlage für das „Verfahren zur Ermittlung des Kostenrahmens von Hochbaumaßnahmen“ gemacht, das von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt mit testierten Gesamtkosten von 170 Mio. € (Stand: 01/2015) abgeschlossen wurde.

Aus SIWANA-Mitteln konnte im Jahr 2018 eine neue Basketballfreianlage errichtet werden. Es ist beabsichtigt, im Jahr 2020 mit dem Abriss des Großen Stadions zu beginnen. Ab 2022 soll an gleicher Stelle ein modernes Multifunktionsstadion entstehen. Die Gesamtanlage soll als inklusiver Sportpark mit Leuchtturmcharakter weiterentwickelt werden.

3.7 Sportforum Berlin und Sportkomplex Paul-Heyse-Straße

3.7.1 Sportforum Berlin

Das Sportforum Berlin (SFO) ist die zweitgrößte Sportanlage der Sportmetropole Berlin und bundesweit anerkanntes Zentrum des Spitzen- und Nachwuchssportleistungssports. Die Verwaltung des Geländes liegt in der Zu-

ständigkeit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport. Das Areal umfasst 35 Sporthallen und Außenanlagen (u. a. drei Eishallen, zwei Turnhallen, eine Leichtathletikhalle, drei Ballsporthallen, Judo-, Fecht- und Bogenschieß- sowie Beachvolleyballhallen, zahlreiche Kunst- und Naturrasenplätze sowie mehrere Freianlagen für Fußball und Leichtathletik), die neben dem Spitzen- und Nachwuchsleistungssport, auch durch den Schul- und (Vereins-)Breitensport genutzt werden.

Ein Hauptnutzer ist der OSP, der zunehmend als Leitstützpunkt in Deutschland wertgeschätzt wird. Der OSP koordiniert und steuert die Arbeit der 19 Bundesstützpunkte (BSP) der Spitzensportverbände, wovon acht BSP im Sportforum Berlin den Trainingsmittelpunkt haben. Weit mehr als 45 Vereine sind darüber hinaus im Sportforum Berlin beheimatet. Im Sportforum Berlin trainieren 585 Bundeskaderathletinnen und -athleten und rund 800 Landeskaderathletinnen und -athleten die in 14 anerkannten Landesleistungszentren ausgebildet werden. Zunehmend wird den paralympischen Sportarten - wie z. B. Leichtathletik, Schwimmen, Tischtennis - die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet. Auch wenn die Anerkennung von BSP/LSP zwar förmlich noch nicht erfolgte, ist der Standard bereits gelebte Praxis.

Die (Profi-)Vereine, wie die EHC Eisbären Management GmbH, die Füchse Berlin GmbH und zeitweilig der Sport-Club Charlottenburg e. V. (BR Volleys) sowie VC Olympia 93 Berlin e. V. haben auf dem Gelände ihre Trainingsstätten, wobei die Nachwuchsbereiche dieser Sportarten von einem Miteinander auf der Sportanlage profitieren.

Das SFO ist Austragungsort für zahlreiche regionale, nationale und internationale Wettkämpfe, so die Weltmeisterschaften im Eisschnelllauf 2016, das IDTF oder die Deutschen Meisterschaften im Tischtennis 2018. Der vielfältige Spiel- und Wettkampfbetrieb im SFO umfasst die Sportarten Badminton, Bogenschießen, Handball, Turnen und Volleyball sowie Eishockey, Eisschnelllauf und Eiskunstlauf.

Das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin (SLZB), das seit 2016 über einen Ergänzungsbau nebst dreifach Dreifachsporthalle verfügt

und somit weit über 1.000 Schülerinnen und Schülern eine schulische Ausbildung über alle Berliner Schulabschlüsse hinweg ermöglicht, partizipiert in hohem Maße von der Nähe zum SFO. Zwar ohne direktes BSP- bzw. LSP-System haben die Mannschaftssportarten Eishockey, Handball, Basketball und Fußball

einen erheblichen Anteil an der Schülerzahl des SLZB.

3.7.2 Sportkomplex Paul-Heyse-Straße

Das Sportforum Berlin wird durch den Sportkomplex Paul-Heyse-Straße (PHS) ergänzt,

Bau(unterhaltungs-)maßnahmen Sportforum Berlin und Sportkomplex Paul-Heyse-Straße 2016 - 2018		
Anlage	Baumaßnahme	Kosten in €
SFO	Ertüchtigung Dach Trainingshallenkomplex (Eiskunstlauf, Turnen, Boxen und Leichtathletik) - Fertigstellung 2018	10.000.000 ^{1,2}
SFO	grundhafte Instandsetzung Kunststoffrasenplatz 2/3	560.000
SFO	Sportfunktionsgebäude Eissporthalle 1	2.600.000 ³
SFO	Instandsetzung/Fassadensanierung NH3-Keller und Trafostation 2	780.000
SFO	Instandsetzung Umkleiden Trainingshallenkomplex (THK) 1. BA	800.000
SFO	Instandsetzung Umkleiden THK 2. und 3. BA	1.900.000 ⁴
SFO	Gebäudeleittechnik 1. BA	250.000
SFO	Umstellung Große Halle Hallenbeleuchtung auf LED-Technik	500.000
SFO	Ersatz Große Halle Beschallungsanlage	350.000
SFO	grundhafte Instandsetzung nebst Bewässerung Naturrasenplatz 1	400.000
SFO	Erweiterung Kraftraum Wurfhaus	250.000
SFO	Sportfunktionscontainer Leichtathletikstadion	450.000
SFO	Umstellung Hallenbeleuchtung Eissporthalle 1 auf LED-Technik	200.000
PHS	Standardanpassung Kraftraum Gewichtheben	200.000
PHS	Umrüstung Hausstationen Warmwasser/Anbindung Fernwärmenetz	100.000
PHS	Instandsetzung Kältemittelleitung	200.000
PHS	Instandsetzung Sportboden Gymnastikraum	100.000
PHS	Wegeleitsystem	200.000
PHS	grundhafte Instandsetzung Outdoorsportanlagen (Fertigstellung 2019)	2.500.000
gesamt		22.500.000

1 davon Bundesmittel „Bau von Sportanlagen für den Spitzensport in Höhe von 3,752 Mio. €

2 Bauunterbrechung 2016 bis 2017 aufgrund der Nutzung der Rudolf-Harbig-Halle als Unterkunft für Geflüchtete

3 davon Bundesmittel in Höhe von 1 Mio. €

4 davon Bundesmittel in Höhe von 0,45 Mio. €

Baumaßnahmen Sportforum Berlin und Sportkomplex Paul-Heyse-Straße 2016 - 2018

Anlage	Baumaßnahme	Kosten in €
SFO	Ersatzbau Bogensporthalle	18.000.000 ^{1,2}
SFO	Athletikhalle Wintersport und Sportfunktionsgebäude	11.000.000 ³
SFO	dreifach Typensporthalle	9.200.000
SFO	Sportfunktionsgebäude Fußball (Ersatzbau Baracke C)	2.100.000
SFO	Kalthalle Wintersport	1.200.000
PHS	Barrierefreundliche Instandsetzung Große-Turnhalle (paralympisches Tischtenniszentrum)	2.900.000
gesamt	(Finanzierung ab Haushalt 2020/21 ff teilweise nicht gesichert)	44.400.000

1 anteilig Bundesmittel in Höhe von bis zu 30 %

2 Bogensporthalle: in SIWANA ist ein Ansatz i. H. v. 1,5 Mio. € für Planungsleistungen enthalten

3 Athletikhalle Wintersport und Sportfunktionsgebäude: in SIWANA ist ein Ansatz i. H. v. 8,0 Mio. € enthalten

welcher ebenfalls eine Vielzahl von Sporthallen und -plätzen u. a. für den Eissport, Fußball, Boxen und Volleyball bietet. Die Anlage ist vorrangig für den Trainings- und Wettkampfbetrieb von spitzensportorientierten Vereinen ausgerichtet. Derzeit sind drei Bundesstützpunkte und fünf Landesleistungszentren dort ansässig. Prominente Nutzer sind u. a. der Berliner TSC e. V. und der ttc berlin eastside e. V.

Neben dem leistungsorientierten Sport bietet die PHS hervorragende Trainingsbedingungen für etwa 30 Sportvereine, die sich in einer Vielzahl von Sportarten betätigen. Der Schulsport und der informelle Sport ergänzen das breite Spektrum der Nutzung.

Bau(unterhaltungs-)maßnahmen an den Standorten Sportforum Berlin und Sportkomplex Paul-Heyse-Straße

Um dem Berliner Leistungssport weiterhin Bedingungen auf höchstem Niveau bieten zu können, waren im Berichtszeitraum mehrere Bau(unterhaltungs-)maßnahmen an beiden Standorten erforderlich.

Die Finanzierungsmöglichkeiten der SIWANA-Mittel sollen darüber hinaus genutzt werden, um die Sportinfrastruktur zukunftssträhig zu gestalten.

3.8 Velomax

Der Name Velomax setzt sich zusammen aus den beiden Hallennamen Velodrom und Max-Schmeling-Halle (MSH). In Zusammenarbeit mit dem Land Berlin betreibt die Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH (Velomax) seit 1997 beide Hallen und ist dadurch wirtschaftlich für die Vermarktung und Vermietung verantwortlich. Des Weiteren ist Velomax auch für die Pflege und Instandhaltung der Gebäude sowie aller technischen Geräte zuständig.

Beide Hallen, in denen bereits zahlreiche große Sport- und Musikveranstaltungen stattfanden, sind Aushängeschilder der Sportmetropole Berlin. Die MSH ist darüber hinaus die Heimat des Handball-Bundesligisten Füchse Berlin und des Volleyball-Bundesligisten Berlin Recycling Volleys.

Im Jahr 2014 hat das Land Berlin den Pacht- und Betreibervertrag mit Velomax für den Betrieb der Max-Schmeling-Halle und des Velodroms bis zum 31. Dezember 2022 verlängert, womit die erfolgreiche Zusammenarbeit fortgesetzt wird.

An der MSH und dem Doppelgebäudekomplex Velodrom und Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE) besteht ein erheblicher und dringender Maßnahmenbedarf in

den Bereichen Instandsetzung, Erneuerung und Ersatzbeschaffung, Erweiterung, Sanierung und Modernisierung. Das Ziel des Senats von Berlin ist es, diesen Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf zur Sicherstellung des Sport- und Veranstaltungsbetriebs kontinuierlich abzubauen. So konnte beispielsweise im Jahr 2017 bereits die Radrennbahn im Velodrom umgebaut und modernisiert werden (u. a. Einbau eines neuen Fahrbahnbelages aus sibirischer Fichte).

3.9 Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung

Nach einem zehn Jahre währenden Diskussions- und Reformprozess hat der Deutsche Bundestag am 26. Januar 2017 eine sportfreundliche Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung beschlossen.

Von der Reform profitieren vor allem Sportvereine und Sporttreibende in Innenstadtbezirken, wo es infolge der wachsenden Stadt zu einer stetig zunehmenden Verdichtung der Bebauung und damit zu einem Heran-

rücken der Wohnnutzung an die Sportanlagen kommt. Aufgrund der alten Rechtslage konnte der Sportbetrieb auf den bestehenden Sportanlagen zunehmend nicht oder nicht mehr in dem vorherigen Umfang aufrechterhalten werden. Die Reform ist als erster wichtiger Schritt in Richtung eines Interessenausgleichs zwischen dem Interesse des organisierten Sports an der Nutzung der Sportanlagen und dem Interesse der Anwohnerschaft an einem lärmelastigungsfreien Wohnen anzusehen.

Der Senat von Berlin war sowohl im Vorfeld des Entwurfs als auch im Rahmen des förmlichen Beteiligungsverfahrens des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit intensiv in den Reformprozess involviert und hat sich gemeinsam mit den anderen Bundesländern über die SMK positioniert. Nicht erreicht werden konnte dabei eine „Kinderlärmprivilegierung“ zur Gleichstellung des Sportlärms von Kindern mit dem sonstigen Kinderlärm. In 2019 wird ein erneuter Versuch unternommen, dieses Ziel zu erreichen.

Kapitel 4 - Bezirkliche Maßnahmen zur Förderung des Sports

Für eine möglichst umfassende Berichterstattung wurden die Bezirke gebeten, ihre Maßnahmen zur Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten im Berichtszeitraum zu benennen. Als Maßnahmen sind sowohl Baumaßnahmen (Anlagen, Flächen, Plätze, Gebäude für den Breiten- und Freizeitsport) als auch Projekte anderer Art zu verstehen.

Dabei wurde unterschieden zwischen Maßnahmen für den organisierten förderungswürdigen Sport und Maßnahmen für den privat organisierten (informellen) Sport.

Die von den Bezirken gemeldeten Maßnahmen wurden redaktionell bearbeitet, um eine gleichartige Darstellung gewährleisten zu können. Die in tabellarischer Form aufgeführten Maßnahmen stehen als gesonderte PDF-Datei zur Verfügung.

Kapitel 5 - Sport als Wirtschaftsfaktor

5.1 Wirtschaftliche Effekte ausgewählter Sportgroßveranstaltungen

5.1.1 Leichtathletik-Europameisterschaften 2018

Mit den Leichtathletik Europameisterschaften 2018 fand Deutschlands größte Sportveranstaltung des Jahres in der Sportmetropole Berlin statt (siehe auch 2.1.6). Eingebettet in das erstmalig ausgetragene Multi-Sporteventformat der European Championships Berlin/Glasgow kämpften ca. 1.500 Athletinnen und Athleten vom 7. bis 12. August im Berliner Olympiastadion um die kontinentalen Meistertitel in der Leichtathletik. Die Meisterschaften wurden von den TV- und Printmedien in erheblichem Umfang begleitet. Im Stadion, auf der Europäischen Meile am Breitscheidplatz oder am Rande der Straßenwettbewerbe wurden Berlinerinnen und Berliner mit Gänsehautmomenten für die Sportart begeistert.

Zum Großsportevent wurde von Nielsen Sports eine Evaluation der Stadttrendite für Berlin auf Grundlage eines Kriterienkatalogs zu den fünf übergeordneten Faktoren Image und Kommunikation, sportliche Wertigkeit, wirtschaftlicher Wert, sozialer Wert, Beitrag zur Sportentwicklung in Berlin durchgeführt.

Die wirtschaftlichen Effekte der Leichtathletik-EM für Berlin:

- Die Gesamtwertschöpfung für die Sportmetropole Berlin beträgt 89,3 Mio. €.
- Die indirekte Wertschöpfung, die den Kaufkraftzufluss in der lokalen Wirtschaft berücksichtigt, beträgt ca. 48 Mio. €.
- Die direkte Wertschöpfung, die unmittelbar dort entsteht, wo Ausgaben in direktem Zusammenhang mit dem Event getätigt wurden, beläuft sich bei dem Event auf 42 Mio. €.

- Insgesamt erreichte das Event einen cross-medialen Mediawert für Berlin in Höhe von 91,5 Mio. €, wobei speziell die hohe Sichtbarkeit im TV und in den Online-Medien die Haupttreiber waren.

Wertschöpfungseffekte im Detail

Besuchereffekte/-struktur

Die Leichtathletik-Europameisterschaften waren mit 261.231 verkauften Tickets ein Zuschauermagnet. Dabei kamen 85 % nicht aus Berlin. Der Anteil der internationalen Gäste beläuft sich auf 22 %. Hierdurch hat ein messbarer Kaufkraftzufluss für die Sportmetropole Berlin stattgefunden.

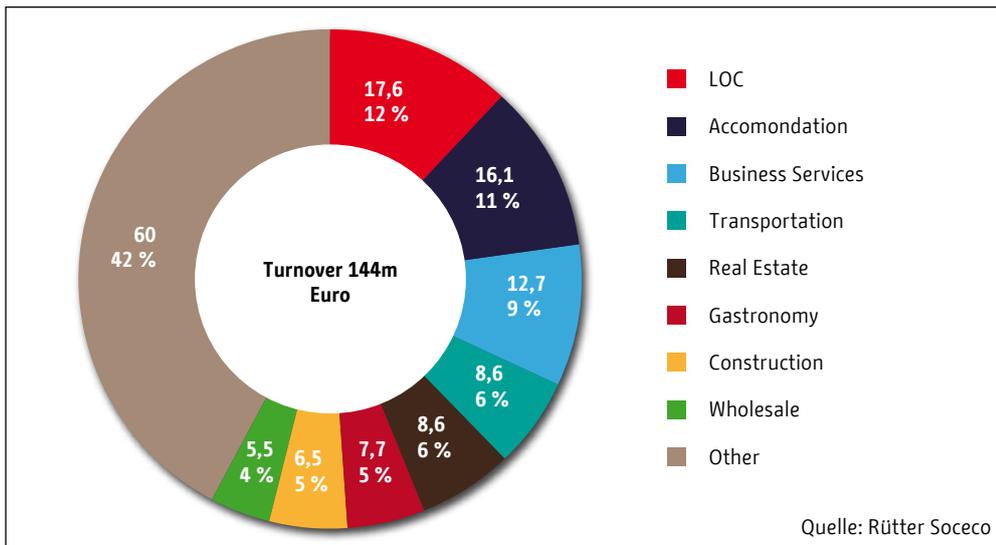
Ausgabenstruktur der Besuchenden

Die Leichtathletik-EM hatten erhebliche Auswirkungen auf die lokale Tourismusbranche. Der unmittelbarste Indikator sind die Übernachtungen, die von der Veranstaltung generiert wurden. Das Event führte verschiedene Besuchergruppen zusammen und sorgte für knapp 270.000 Übernachtungen in Berlin. Zwei von drei Übernachtungen (181.000) waren in Hotels und rund ein Drittel (87.000) in anderen Übernachtungsformen wie AirBnB, Gästehäusern, Jugendherbergen oder privat organisierten Aufenthalten mit Freunden und Familienangehörigen.

Gesamtwertschöpfung in Berlin und Deutschland: Umsatz nach Wirtschaftszweigen:

Quelle: Rütter Soceco

Das Konsumverhalten aller Eventgäste trug maßgeblich zur Wertschöpfung der Veranstaltung bei. Die Besuchenden waren nicht nur für einen großen Teil der Übernachtungen verantwortlich, sondern hatten auch andere Ausgaben. Einnahmen aus dem Ticketing werden nicht berücksichtigt. Insgesamt gaben die Berlinerinnen und Berliner durchschnittlich 8 € aus. Im Vergleich gaben die Gäste aus dem In- und Ausland, die nur einen Tag vor Ort waren, täglich 76 € aus. Die Unterschiede sind hauptsächlich auf deutlich



höhere Transport- und Verpflegungsaufwendungen für die Besuchenden zurückzuführen. Die in Berlin übernachtenden Veranstaltungsgäste hatten tägliche Ausgaben zwischen 43 € (Übernachtung bei Freunden/Familie) und 135 € (Hotelgäste).

Wirtschaftliche Effekte für das Land Berlin

Diese Beurteilungsdimension vereint verschiedenartige monetäre Effekte wie Einnahmen durch Gastronomie und Hotellerie, Effekte auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und durch das Event generierte Steuereinnahmen für die Sportmetropole Berlin.

Die Tourismusbranche (Hotels und Restaurants) profitierte am stärksten (16 % der Gesamtsumme) von den wirtschaftlichen Auswirkungen. Weitere einzelne Wirtschaftszweige, die maßgeblich von den wirtschaftlichen Auswirkungen profitierten, waren Business Services, Transport, Immobilien und Bau. Der weitaus größte Umsatzanteil wurde jedoch von allen anderen Branchen (42 % des Gesamtumsatzes) erzielt, von der Landwirtschaft bis zur Abfallwirtschaft. Diese Branchen profitierten durch die Wertschöpfungsketten, die Unternehmen jeder Volkswirtschaft miteinander verbinden.

Ebenfalls Teil dieser Bewertungsdimension ist die monetäre Wertigkeit der durch die Leichtathletik-EM für die Sportmetropole Berlin erzielten medialen Präsenz. Insgesamt erreichte das Event einen crossmedialen Mediawert für Berlin in Höhe von 91,5 Mio. €,

wobei speziell die hohe Sichtbarkeit im TV und in den Online-Medien die Haupttreiber waren.

5.1.2 BMW BERLIN-MARATHON 2018

Der BMW BERLIN-MARATHON gehört seit über vierzig Jahren als Highlight zum jährlichen Sportveranstaltungs-kalender der Sportmetropole Berlin. Als World Marathon Major zählt der Marathon in Berlin zu den renommiertesten Marathonläufen der Welt und ist international für die schnellsten Zeiten und wiederholte Weltrekorde der Spitzenathletinnen und -athleten bekannt.

Auch im Jahr 2018 gab es wieder einen Weltrekord bei den Männern zu verzeichnen, insgesamt nahmen 56.100 Sporttreibende aus insgesamt 147 Nationen teil.

Zum Großsportevent wurde von Nielsen Sports eine Evaluation der Stadttrendite für Berlin auf Grundlage eines Kriterienkatalogs zu den fünf übergeordneten Faktoren Image und Kommunikation, sportliche Wertigkeit, wirtschaftlicher Wert, sozialer Wert, Beitrag zur Sportentwicklung in Berlin durchgeführt.

Die wirtschaftlichen Effekte des BMW BERLIN-MARATHONS 2018 für Berlin:

- Mit rund 1.000.000 Besuchenden an der Strecke war der BMW BERLIN-MARATHON ein bedeutender Zuschauer magnet, wobei 70 % der Zuschauenden von außerhalb Berlins kamen.

- Die Gesamtwertschöpfung für die Sportmetropole Berlin beträgt rund 383 Mio. €, wovon rund 141 Mio. € auf Ausgaben in direktem Zusammenhang mit dem BMW BERLIN-MARATHON entfallen und 242 Mio. € auf indirekte Effekte, die durch den Kaufkraftzufluss in der lokalen Wirtschaft entstehen.
- 84 % aller Gäste gaben den Marathon als primäre Motivation zur Anreise nach Berlin an. Der Anteil der internationalen Gäste am Event beläuft sich dabei auf 26 %. Das ist deswegen relevant, da für die Errechnung der regional-ökonomischen Wertschöpfung nur die Besuchenden eingerechnet werden, die wegen des Events angereist sind. Hierzu zählen natürlich auch sämtliche Athletinnen und Athleten.

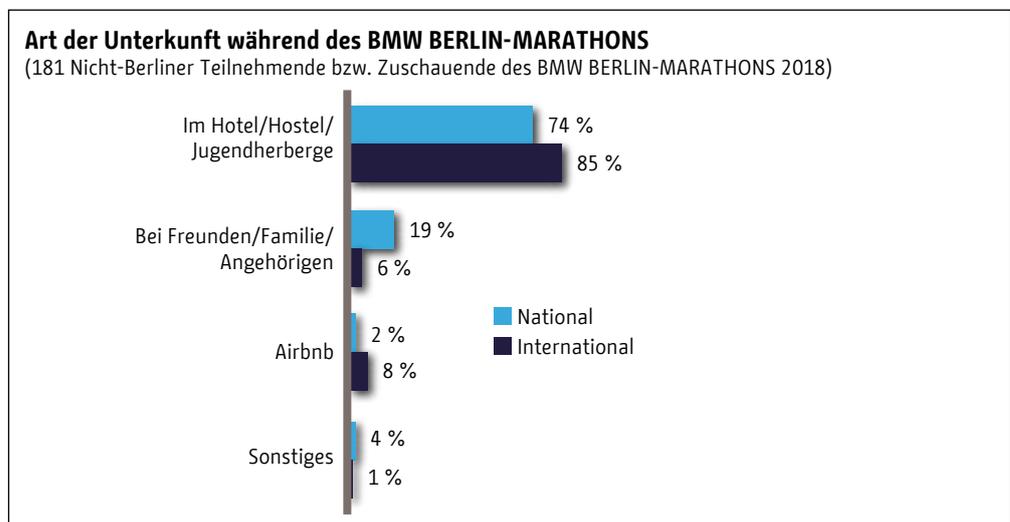
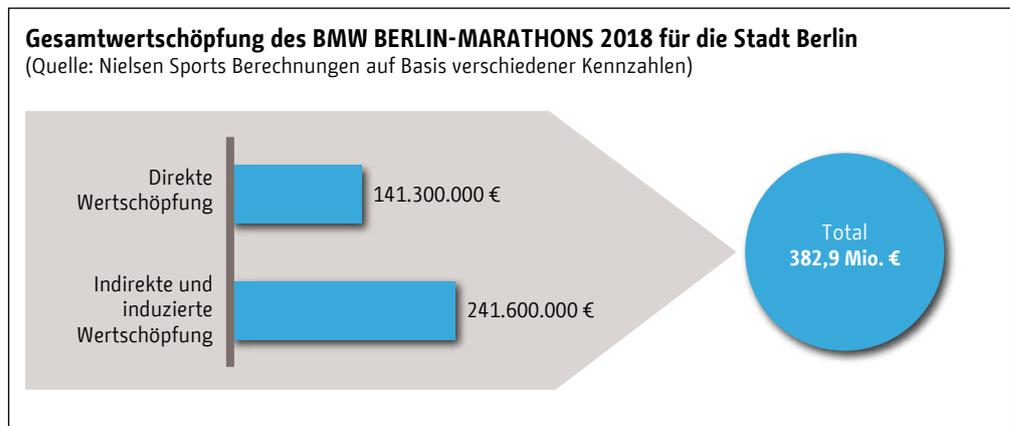
382,9 Mio. € (s. Abbildung) deutlich über dem Wert von vergleichbaren in Berlin stattfindenden Veranstaltungen.

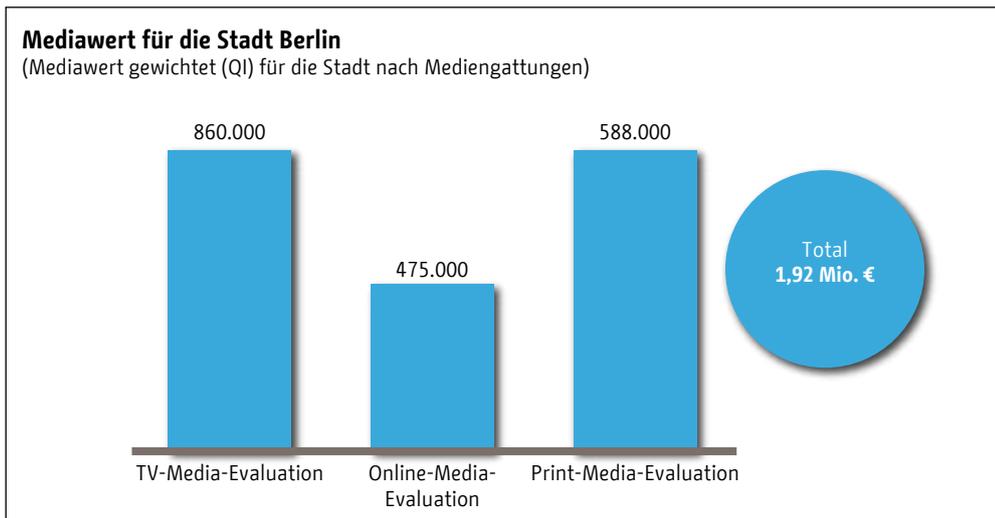
Den stärksten Effekt auf die Gesamtwertschöpfung eines Events hat die induzierte Wertschöpfung, die sich beim BMW BERLIN-MARATHON 2018 auf 241,6 Mio. € beläuft. Diese berücksichtigt, dass die Nachfrage in der lokalen Wirtschaft durch den Kaufkraftzufluss der am BMW BERLIN-MARATHON Teilnehmenden sowie Zuschauenden weiter steigt und, aufgrund der höheren Kaufkraft durch direkte und indirekte Einkommen und aus zusätzlichen Produktionsaktivitäten, insgesamt zusätzliches Einkommen entsteht.

Die direkte Wertschöpfung, die unmittelbar dort entsteht, wo Ausgaben in direktem Zusammenhang mit dem BMW BERLIN-MARATHON 2018 getätigt wurden, beläuft sich beim BMW BERLIN-MARATHON 2018 auf 141,3 Mio. €. Hierzu zählen beispielsweise die Ausgaben der Athletinnen und

Wertschöpfungseffekte im Detail

Insgesamt liegt der BMW BERLIN-MARATHON 2018 mit der Gesamtwertschöpfung für die Sportmetropole Berlin in Höhe von





Athleten für Übernachtungen im Zeitraum des BMW BERLIN-MARATHONS oder auch Ausgaben der Zuschauenden für Essen und Getränke im Rahmen des Besuchs.

Ausgabenstruktur der Besuchenden

Das Ausgabeverhalten der BMW BERLIN-MARATHON-Besuchenden umfasst die Ausgaben der Zuschauenden sowie der Teilnehmenden für Gastronomie und Übernachtung. Besagte Gruppen haben pro Tag im Durchschnitt ca. 34,60 € für Gastronomie und 82,90 € für Übernachtungen ausgegeben.

Wirtschaftlicher Effekt für das Land Berlin

Diese Beurteilungsdimension vereint verschiedenartige monetäre Effekte wie Einnahmen durch Gastronomie und Hotellerie, Effekte auf den ÖPNV und durch das Event generierte Steuereinnahmen für die Sportmetropole Berlin. Dabei ist einzig die absolute Höhe des Effekts für die Bewertung ausschlaggebend und nicht die in Relation zu der Gesamtbesucherzahl erzielten Pro-Kopf-Effekte.

Ebenfalls Teil dieser Bewertungsdimension ist die monetäre Wertigkeit der durch den BMW BERLIN-MARATHON für die Sportmetropole Berlin erzielten medialen Präsenz. Insgesamt erreichte das Event national einen crossmedialen Mediawert für Berlin in Höhe von 1,92 Mio. € (s. Abbildung).

Durch die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs im Rahmen der Veranstaltung, speziell durch die von außerhalb angereisten Zu-

schauenden, wurden für die Sportmetropole Berlin bzw. die Berliner Verkehrsbetriebe Einnahmen von 14,1 Mio. € generiert.

Der Großteil der Teilnehmenden sowie Zuschauenden von außerhalb Berlins übernachtete in Hotels, Pensionen, Hostels oder Jugendherbergen (s. Abbildung), wodurch sich Einnahmen für die Hotellerie in Höhe von 29,2 Mio. € ergaben. Gleichzeitig entstanden durch die Gäste von außerhalb Berlins in der Gastronomie 56,7 Mio. € Einnahmen.

Durch den hohen Organisationsaufwand und die notwendige umfassende Betreuung der Teilnehmenden am BMW BERLIN-MARATHON 2018 entstehen zahlreiche Beschäftigungsverhältnisse, wobei dem Event ca. 103 sogenannte Vollzeitäquivalente zugerechnet werden können.

5.2 Studie der Investitionsbank Berlin

Wie bereits der Sportwirtschaftsbericht 2012 der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, der IHK Berlin und des LSB ergeben hatte, werden in Berlin durch die Sportwirtschaft jährlich rund 1 Milliarde € umgesetzt. Sport ist damit ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor für die Stadt.

Eine Studie der Investitionsbank Berlin aus 2018 („Berlin aktuell - Wirtschaftliche Effekte des Spitzen- und Breitensports in Berlin“) bestätigt die Bedeutung des Sports für die Berliner Wirtschaft und vergleicht diese

mit Hamburg und München. Der Sport ist nicht nur Impulsgeber, die Sportwirtschaft ist relevanter Arbeitgeber, die Ausgaben der Gäste von Sportveranstaltungen in Berlin (Eintrittskarten, Verpflegung, Souvenirs, Übernachtung) sowie die staatliche Sportförderung und Investitionen in Sportstätten

tragen ebenfalls positiv zur wirtschaftlichen Entwicklung Berlins bei - ein wichtiger Aspekt, der gesamtstädtisch vielleicht bislang noch zu wenig Beachtung findet.

Weiterführende Informationen dazu stellen wir in einer gesonderten PDF-Datei zur Verfügung.

Zusammenfassung und Ausblick

Berlins Sportlandschaft ist vielfältig. Viele Themen, die den Berichtszeitraum des 6. Berliner Sportberichts geprägt haben, werden auch in den nächsten Jahren aktuell bleiben, so z. B. die Sicherung und Entwicklung von Sportflächen im Rahmen der bezirklichen Sportentwicklungspläne oder die Umsetzung der transparenten Sportstättenvergabe. Auch die Sanierung der Sportanlagen - insbesondere des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks, des Olympiaparks Berlin und des Sportforums Berlin - bleiben Schwerpunkte der Sportpolitik. Die Umsetzung der Leistungssportreform steht ebenfalls weiter an. Herausragende Sportveranstaltungen wie die Special Olympics World Games 2023 oder die UEFA EURO 2024 erfordern eine frühzeitige intensive Vorbereitung.

Sport ist immer auch ein Spiegel unserer Gesellschaft, so dass sich aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen auch auf den Sport auswirken. Besonders deutlich tritt dies bei der demografischen Entwicklung hervor: Berlins Bevölkerung wächst immer weiter an, wodurch verschiedenste Interessen auf dichtem Raum immer enger aufeinander prallen.

Mehr denn je ist hier die integrative Kraft des Sports von Bedeutung: Sport ist bereits jetzt ein großer gemeinsamer gesellschaftspolitischer Nenner, unter dessen Dach sich die Menschen - unterschiedliche Gruppen und Schichten, Frauen und Männer, Mädchen und Jungen, Alte und Junge - zusammenfinden. Sport vereint, statt zu spalten. Er vermittelt gemeinsame Werte als positiven Beitrag zu Migration und Integration.

Sport macht Berlin lebens- und erlebenswert. Sport stärkt die Identifikation mit der Stadt und ermöglicht den Berlinerinnen und Berlinern einen gesünderen Lebensstil. So vielfältig der Sport in der deutschen Hauptstadt ist, so vielfältig sind auch seine gesellschaftspolitischen Wechselwirkungen. Diese positiven Aspekte müssen weiter gestärkt werden. Dann kann Sport seinen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen einer wachsenden Stadt leisten.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass er eine seiner tatsächlichen, gesellschaftlichen Relevanz angemessene politische Akzeptanz erfährt. Der Sport erbringt wichtige Leistungen in den Politikfeldern Bildung und Soziales, Gesundheit und Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr sowie Wirtschaft und Arbeit. Sport muss künftig daher noch mehr als Querschnittsfunktion gedacht und praktisch gelebt und als integraler Bestandteil der Idee einer modernen Metropole verstanden werden.

Abkürzungsverzeichnis

AEUV	Vertrag über die Arbeit der Europäischen Union
AG	Arbeitsgemeinschaft
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
APG	Aktionsprogramm Gesundheit
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
BBB	Berliner Bäder-Betriebe
BBB Infra	BBB Infrastruktur GmbH & Co.KG
BENE	Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung
Berlin Partner	Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH
BFV	Berliner Fußball-Verband e. V.
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMI	Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
BSO	Berliner Schulbauoffensive
BSP	Bundesstützpunkt
BzgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
DFB	Deutscher Fußball-Bund e. V.
DHGS	Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport
DKLB	Deutsche Klassenlotterie Berlin
DLV	Deutscher Leichtathletik-Verband e. V.
DMT	Deutscher Motorik Test
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DTB	Deutscher Turner-Bund e. V.
EAA	European Athletic Association
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EHF	European Handball Fédération
EM	Europameisterschaft
EU	Europäische Union
FFM	Freizeitforum Marzahn
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
GSJ	Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit
IAAF	International Association of Athletics Federations
IAEH	International Association of Event Hosts
IAKS	Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen
ICSSPE	International Council of Sport Science and Physical Education
IDTF	Internationales Deutsches Turnfest
IHK	Industrie- und Handelskammer
IPC	International Paralympic Committee
ISTAF	Internationales Stadionfest Berlin
JAA	Jugendarrestanstalt
JSA	Jugendstrafanstalt
JVA	Justizvollzugsanstalt
JTFO	Jugend trainiert für Olympia
JTFP	Jugend trainiert für Paralympics

KobRa	Koordiniertes bezirksübergreifendes Rahmenverfahren
LIS	Landesinformationsstelle für Sporteinsätze beim Polizeipräsidenten in Berlin
LHO	Landeshaushaltsordnung
LSB	Landessportbund Berlin e. V.
LSBTIQ	Lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle, queere
LSP	Landesstützpunkte
MSH	Max-Schmeling-Halle
NADA	Nationale Anti Doping Agentur Deutschland
NASS	Nationaler Ausschuss Sport und Sicherheit
NKSS	Nationales Konzept Sport und Sicherheit
n-tv	n-tv Nachrichtfernsehen GmbH
ÖASS	Örtlicher Ausschusses Sport und Sicherheit
ÖPNV	Öffentlichen Personennahverkehr
OSP	Olympiastützpunkt Berlin
OVB	Offener Vollzug Berlin
PHS	Sportanlage Paul-Heyse-Straße
RTL	Radio Télévision Luxembourg
SenGPG	Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
SFO	Sportforum Berlin
SFR	Sportförderrichtlinie
SGB	Sozialgesetzbuch
SIWANA	Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt
SIKo	Soziale Infrastruktur-Konzepte
SLZB	Schul- und Leistungssportzentrum Berlin
SMK	Sportministerkonferenz
SportFG	Sportförderungsgesetz
SRK	Sportreferentenkonferenz
SSE	Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark
THK	Trainingshallenkomplex
UEFA	Union des Associations Européennes de Football
UN	United Nations
visitBerlin	Berlin Tourismus & Kongress GmbH
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
ZfB	Zentrum für Bewegungsförderung Berlin

IMPRESSUM

Herausgeber:

Senatsverwaltung für Inneres und Sport
Abteilung Sport
Klosterstraße 47, 10179 Berlin
Tel.: (030) 9 02 23 - 2981
E-Mail: abteilungIV@seninnds.berlin.de
www.berlin.de/sen/inneres/sport

Redaktion:

Ute Siggelkow, Bernd Holm
V.i.S.d.P.: Gabriele Freytag

Gestaltung:

KOMAG mbH, Berlin

Fotonachweise:

Umschlagseite vorne, oben links: © Olaf Franke;
Umschlagseite vorne, oben rechts: © adpic/Mautsch;
Umschlagseite vorne, unten links: © Olaf Franke;
Umschlagseite vorne, unten rechts: © SenInnDS;
Umschlagseite hinten: © Olaf Franke



Senatsverwaltung
für Inneres und Sport



Abteilung Sport
Klosterstraße 47
10179 Berlin
Tel.: (030) 9 02 23 - 2981
E-Mail: abteilungIV@seninnds.berlin.de
www.berlin.de/sen/inneres/sport